

**Aus dem Institut für Betriebswirtschaft, Agrarstruktur
und ländliche Räume**

Halbzeitbewertung von PROLAND NIEDER- SACHSEN - Programm zur Entwicklung der Landwirtschaft und des ländlichen Raumes

Kapitel 4

Berufsbildung – Kapitel III der VO (EG) Nr. 1257/1999

Projektbearbeitung

Winfried Eberhardt

Institut für Betriebswirtschaft, Agrarstruktur
und ländliche Räume,
Bundesforschungsanstalt für Landwirtschaft



Braunschweig

November 2003

Inhaltsverzeichnis

4	Kapitel III – Berufsbildung	1
4.1	Ausgestaltung des Kapitels	1
4.1.1	Übersicht über die angebotene Maßnahme und ihre Förderhistorie	1
4.1.2	Beschreibung der Ziele und Prioritäten zur Berufsbildung	1
4.1.3	Einordnung der Maßnahme in den Förderkontext	3
4.2	Untersuchungsdesign und Datenquellen	4
4.2.1	Skizzierung des Untersuchungsdesigns	4
4.2.2	Datenquellen	8
4.3	Finanzmitteleinsatz und Vollzugskontrolle	8
4.4	Darstellung und Analyse des bisher erzielten Outputs	9
4.4.1	Inanspruchnahme der Maßnahme und Darstellung des erzielten Outputs	9
4.4.2	Bewertung des erzielten Outputs anhand der Outputindikatoren (Zielerreichungsgrad)	13
4.4.3	Bewertung des erzielten Outputs anhand der vorgegebenen Zielgruppen und Zielgebiete (Treffsicherheit)	15
4.5	Analyse und Bewertung der administrativen Umsetzung der Maßnahme vor dem Hintergrund der Inanspruchnahme	17
4.5.1	Organisatorische und institutionelle Umsetzung	17
4.5.2	Antragstellung, Bearbeitung und Bewilligung	17
4.5.3	Begleitung der Maßnahmen und Kontrolle	21
4.5.4	Finanzmanagement	22
4.5.5	Spezifische Begleitungs- und Bewertungssysteme	23
4.6	Ziel- und Wirkungsanalyse anhand der kapitelspezifischen Bewertungsfragen	24
4.6.1	Frage III.1 – In welchem Umfang entsprechen die geförderten Berufsbildungsmaßnahmen dem Bedarf und in welchem Umfang sind sie mit anderen Maßnahmen des Programms kohärent?	24
4.6.2	Frage III.2 – In welchem Umfang haben die erworbenen Fähigkeiten/Qualifikationen die Lage der TeilnehmerInnen und die Lage des land-/forstwirtschaftlichen Sektors verbessert?	29
4.6.3	Kritische Wertung des vorgegebenen Bewertungsrasters und Überlegungen für die Ex-post-Bewertung	34
4.7	Gesamtbetrachtung der angebotenen Maßnahme hinsichtlich Inanspruchnahme und erzielten Wirkungen	35

4.8	Schlussfolgerungen und Empfehlungen	36
4.8.1	Ausrichtung der Maßnahme und Prioritätensetzung	36
4.8.2	Durchführungsbestimmungen	39
4.8.3	Begleitungs- und Bewertungssystem	39
	Literaturliste	41

Abbildungsverzeichnis **Seite**Abbildung 4.1: KursteilnehmerInnen 2002 nach Altersklassen und Geschlecht 25Abbildung 4.2: Teilnehmererwartungen an die Kurse und ihre abschließende Bewertung 27**Tabellenverzeichnis**Tabelle 4.1: Maßnahmenspezifische Ziele zur Berufsbildung 2Tabelle 4.2: Benutzte Datenquellen und entsprechende Bewertungsschritte zur Fördermaßnahme Berufsbildung 7Tabelle 4.3: Geplante und tatsächlich ausgezahlte Mittel (EU-Haushaltsjahr) 9Tabelle 4.4: Durchgeführte Kurse 2000 bis 2002 und ausgesuchte Indikatoren 10Tabelle 4.5: Geförderte Kurse 2002 nach Kursdauer 11Tabelle 4.6: Geförderte Kurse 2000 bis 2002 nach Oberzielen 12Tabelle 4.7: KursteilnehmerInnen 2002 nach beruflicher Position und Betriebsart 16Tabelle 4.8: Relevanz der Bewertungsfrage III.2 nach Dauer der Kurse 29Tabelle 4.9: Kennwerte 2002 zur Teilnehmerstruktur 30Tabelle 4.10: Gesamtüberblick über die Maßnahme Berufsbildung 36

4 Kapitel III – Berufsbildung

Das Kapitel 4 ist in insgesamt acht Unterkapitel gegliedert. Nach der Darstellung zur Ausgestaltung der Maßnahme folgen im zweiten Unterkapitel Untersuchungsdesign und Datenquellen sowie im dritten der Finanzmitteleinsatz. Daran schließen sich die Darstellung und Analyse des bisherigen Outputs an. Das fünfte Unterkapitel enthält die administrative Umsetzung der Maßnahme vor dem Hintergrund der Inanspruchnahme. Als nächstes folgt die Ziel- und Wirkungsanalyse anhand der kapitelspezifischen Bewertungsfragen der EU zur Berufsbildung. Im vorletzten Unterkapitel werden die Ergebnisse in einer Gesamtbetrachtung zusammengefasst, bevor zum Abschluss Schlussfolgerungen und Empfehlungen dargestellt werden.

4.1 Ausgestaltung des Kapitels

4.1.1 Übersicht über die angebotene Maßnahme und ihre Förderhistorie

Die Fördermaßnahme mit EU-Finanzierung läuft bereits seit 1996 und ermöglicht eine anteilige, finanzielle Unterstützung für die Durchführung und Organisation von Aus- und Fortbildungsmaßnahmen zum Thema „Landwirtschaft und Umwelt“. Im Zeitraum bis 1999 wurden fast ausschließlich Aus- und Fortbildungsmaßnahmen aus dem Bereich des ökologischen Landbaus im Rahmen der VO (EG) Nr. 2078/1992 gefördert (LWK Hannover, 1999). Diese Fördermaßnahme war nach den Angaben des Fachreferats letztendlich auf umweltfreundliche Produktionsweisen und den ökologischen Landbau zugeschnitten. Mit Beginn der neuen Richtlinie VO (EG) Nr. 1257/1999 wurde der inhaltliche Themenbereich und der Kreis der möglichen Antragsteller (Zuwendungsempfänger) erweitert.

4.1.2 Beschreibung der Ziele und Prioritäten zur Berufsbildung

Nach der Zielsetzung im EPLR sollen Berufsbildungsmaßnahmen gefördert werden, die zur Verbesserung der beruflichen Qualifikation, der Umweltsituation und der Unternehmensführung beitragen oder den Einstieg der Betriebe in Einkommens- oder Erwerbskombinationen erleichtern. Ein operationelles Ziel (die Anzahl der jährlichen Lehrgänge) war mit jährlich 15 bis 507 Lehrgängen und einer durchschnittlichen Dauer von drei bis 50 Tagen relativ unkonkret und offen formuliert worden, weil die Bedarfsabfrage bei den größeren Bildungsträgern im Rahmen der Erstellung von PROLAND ein sehr heterogenes Ergebnis erbracht hatte.

Die Tabelle 4.1 zeigt die unterschiedlichen Zielebenen, die Grundlage für die Halbzeitbewertung sind. Die Ziele wurden vom zuständigen Fachreferat auf Richtigkeit und Vollständigkeit hin überprüft und dabei weitgehend neu formuliert, ohne die ursprünglichen Inhalte zu verändern (kursive Schrift). Bei der Verteilung der Mittel war zunächst ein höherer Anteil bei den Einkommens- und Erwerbsskombinationen vorgesehen, diese 10 % wurden den Umweltmaßnahmen zugeschlagen.

Tabelle 4.1: Maßnahmenpezifische Ziele zur Berufsbildung

Oberziele	Unterziele	Operationelle Ziele
<ul style="list-style-type: none"> • <i>Erhalt und Förderung der Wettbewerbsfähigkeit landwirtschaftlicher Betriebe</i> • <i>Qualitative Neuausrichtung der landw. Produktion und Verbesserung der Umweltsituation in ländlichen Räumen</i> • <i>Verbreitung von nachhaltigen Forstbewirtschaftungsmethoden (ökologische Waldbewirtschaftung)</i> • <i>Förderung von Tierschutz und -gesundheit</i> • <i>Professionalisierter Einstieg in die Einkommens- und Erwerbsskombination</i> 	<ul style="list-style-type: none"> • <i>Verbesserung der Unternehmensführung (insbesondere betriebswirtschaftliche Kenntnisse/EDV/neue Vermarktungsformen/Managementkonzepte Controllingaufgaben)</i> • <i>Verbesserung der beruflichen Qualifikation im Umweltbereich sowie Förderung nachhaltiger Bewirtschaftungsformen (z.B. Verminderung des Dünge- und Pflanzenschutzmitteleinsatzes; Förderung von Naturschutz und Landschaftspflege)</i> • <i>Fachliche Förderung der ökologisch wirtschaftenden Betriebsleiter</i> • <i>Qualifizierung in extensiven/artgerechten Tierhaltungsformen, Tierschutz, Tierhygiene (z.B. Reduzierung des Medikamenteneinsatzes, Rückgang von Tiererkrankungen)</i> 	<p><u>Verteilung der Mittel auf die vorgesehenen Prozent-Sätze:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - 50% Umweltmaßnahmen/Tierschutz (ursprüngl. Ansatz 40%) - 30% Management/Technik - 20% Einkommens- und Erwerbsskombinationen (ursprüngl. Ansatz 30%) <p><u>Steigerung der Anzahl der geförderten Lehrgänge</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Auswertung der Bildungsinhalte <p><u>Bei längeren Maßnahmen:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - mündl. und schriftl. Befragung von Trägern, Teilnehmern - Expertengespräche

Kursiv: Änderungen von Frau Meyer-Mansour (30.08.2002)

Quelle: Eigene Darstellung.

Die Gegenüberstellung der Stärken-Schwächen-Analyse mit ihren Entwicklungsmöglichkeiten und den in Tabelle 4.1 genannten maßnahmenspezifischen Zielebenen zeigt keine Divergenzen. So wird z.B. die dargestellte Schwäche „z.T. Defizite im Kenntnisstand über ökologische Zusammenhänge bei FlächennutzerInnen“ in den Unterzielen berücksichtigt (ML, 2000).

In der abschließenden Bewertung der Aus- und Fortbildungsmaßnahmen im Rahmen der VO (EWG) Nr. 2078/1992 empfahl die Landwirtschaftskammer Hannover zur Weiterentwicklung für eine breitere Beteiligung, dass neben den sehr wichtigen Lehrgängen zum ökologischen Landbau zukünftig auch Weiterbildungsmaßnahmen unterstützt werden, die umweltfreundliche Produktionsweisen in der konventionellen Land- und Forstwirtschaft zum Inhalt haben. Die Träger wurden aufgefordert, verstärkt Lehrgänge zu umweltfreundlichen Produktionsweisen anzubieten. Durch eine gestaffelte Förderung sollten innovative Bildungsprojekte, die aufwendiger zu konzipieren sind, besonders gefördert werden (LWK Hannover, 1999).

4.1.3 Einordnung der Maßnahme in den Förderkontext

Im Bereich der Artikel 52-Maßnahmen gibt es in Niedersachsen keine ergänzenden Fördermaßnahmen oder Projekte.

Insbesondere die Landwirtschaftskammern (LWK) und Ökologischen Anbauverbände führen für Betriebsinhaber, mithelfende Familienangehörige und ArbeitnehmerInnen weitere Weiterbildungslehrgänge/Seminare zum Agrarbereich ohne Landes- oder EU-Mittel durch. Einige Bildungsträger (z.B. Ländliche Erwachsenenbildung (LEB) und Bildungshaus Zeppelin) bieten Kurse an, deren Durchführung mit Landesmitteln unterstützt wird (siehe Trägerbefragung der FAL, Februar 2003).

Das Angebot der LWK umfasst darüber hinaus Kurse, in denen die überbetriebliche Ausbildung u.a. mit Landesmitteln im Rahmen des Kammerbudgets bezuschusst wird.

Im Rahmen der im Jahr 2000 bundesweit vom Deutschen Bauernverband und der Andreas-Hermes-Akademie ins Leben gerufenen Weiterbildungsoffensive in der Landwirtschaft werden Bauern- und Unternehmerschulungen (BUS) durchgeführt. Diesbezüglich gibt es in Niedersachsen eine enge Kooperation zwischen Niedersächsischem Landvolk, den beiden Landwirtschaftskammern, anderen berufsständischen Organisationen sowie sonstigen Bildungsträgern.

4.2 Untersuchungsdesign und Datenquellen

4.2.1 Skizzierung des Untersuchungsdesigns

Das **Untersuchungsdesign** wurde so konzipiert, dass die gemeinsamen Bewertungsfragen mit Kriterien und Indikatoren der EU-Kommission beantwortet werden, soweit dies zum Zeitpunkt der Halbzeitbewertung sinnvoll und möglich ist. Zur Evaluation der Berufsbildungsmaßnahmen waren in Niedersachsen folgende zentrale Arbeitsschritte vorgesehen:

- Darstellung der Umsetzungsstrukturen im Land
- Auswertung der Monitoringunterlagen und Daten zum finanziellen Vollzug
- Analyse der Rahmenbedingungen zur Berufsbildung und den arbeitsmarktlichen Qualifizierungserfordernissen der Zielgruppen
- Auswertung der Projekterfassungslisten und Projektunterlagen
- Auswertung von Teilnehmerlisten
- Schriftliche Befragung von Teilnehmern (ausgewählter längerer Kurse)
- Schriftliche Befragung der Bildungsträger
- Analyse des Implementationsprozesses.

Ein wichtiger Schritt im Design war die schriftliche Panelbefragung der TeilnehmerInnen ausgewählter längerer Kurse zu drei Zeitpunkten (Kursende, sechs Monate bzw. zwei Jahre danach). Um den Erhebungsaufwand im Rahmen der Sechs-Länder-Evaluation¹ zu begrenzen, wurde insbesondere im Hinblick auf mögliche Effekte und Wirkungen infolge der Kursteilnahme zwischen **kürzeren** und **längeren Maßnahmen** (Dauer: bis zu fünf Tage bzw. über fünf Tage) unterschieden. Insgesamt waren länderübergreifend zunächst Befragungen in bis zu acht Kursen vorgesehen, befragt wurden letztendlich zehn Kurse in drei Bundesländern. Zur Beantwortung der maßnahmenspezifischen und kapitelübergreifenden Bewertungsfragen wird vorwiegend das Gesamtergebnis dargestellt. Soweit es sinnvoll ist, werden auch länderspezifische Ergebnisse ausgewiesen.

Die von der Kommission eingeforderte Wirkungsanalyse auf Basis von Nettoeffekten ist ebenso wie ein Mit-ohne-Vergleich nur ansatzweise realisierbar. Bereits die Auswahl von Personen für geeignete Referenzgruppen, die nicht an der Maßnahme teilgenommen haben, stellt ein schwer wiegendes methodisches Problem dar, weil sich solche Personengruppen kaum identifizieren lassen. Der Schwerpunkt bei der Anlage der Untersuchung

¹ Die sechs Bundesländer Hessen, Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen, Schleswig-Holstein, Bremen und Hamburg haben die FAL gemeinsam mit der Halbzeitbewertung ihrer Programme und der darin enthaltenen Fördermaßnahmen beauftragt.

und der anschließenden Auswertung der Daten und Informationen liegt daher auf Vorher-nachher-Vergleichen und normativen Analysen. Die Grundprobleme und der immense Aufwand, der bei der Vergleichsgruppenbildung erforderlich ist, sind seit mehreren Jahren Gegenstand zahlreicher Veröffentlichungen zur Evaluation von Qualifizierungs- und Weiterbildungsmaßnahmen in der Arbeitsmarkt- und Berufsforschung. Beiträge zur Wirkungsforschung, z.B. im Rahmen des Europäischen Sozialfonds (ESF), konzentrieren sich auf umfassende mikroanalytische Analysen mit Kontrollgruppen, die zuvor mit aufwendigen Matching-Verfahren gebildet werden. Zu den geförderten Personengruppen im ESF können, weil wesentlich mehr konkrete personenspezifische Merkmale bekannt sind als zu den Teilnehmern im EAGFL-Bereich, annähernd ähnliche Vergleichsgruppen zusammengestellt werden. Trotzdem blieb es bisher offen, welchen Erklärungsbeitrag diese Verfahren tatsächlich leisten können. Trotz hoch entwickelter statistischer Verfahren sind die Studien nicht frei von Unschärfen und methodischen Risiken (siehe u.a. in (Klose et al., 2000), (Blaschke et al., 2000), (Brinkmann et al., 2002), (Jaenichen, 2002)). Allein die deutlichen Unterschiede in der Nachhaltigkeit (Dauer) der Maßnahmen lassen diesen Aufwand für den EAGFL nicht angemessen erscheinen. Beim ESF werden die Wirkungen von ein- bis zweijährigen Arbeitsmarktmaßnahmen bewertet, während es sich beim EAGFL in der Regel nur um Lehrgänge von einem Tag bis zu drei Wochen handelt.

Tabelle 4.2: Benutzte Datenquellen und entsprechende Bewertungsschritte zur Fördermaßnahme Berufsbildung

Datenart	Datenquellen	Datensatzbeschreibung (Grundsamtheit, Stichprobengröße, Rücklauf, Auswahlkriterien, Schwächen)	Verwendung bei der Analyse und Bewertung der/des					Fundstelle im Anhang	
			administrativen Umsetzung	Vollzugs	Inanspruchnahme/Outputs	III.1-1	III.2-1		III.2-2
Quantitative Daten									
Primär	Zwei standardisierte Teilnehmerfragebögen	Schriftliche länderübergreifende Panel-Befragung von Teilnehmern in 10 Kursen längerer Dauer: 1. Runde: 174 Teilnehmer 2. Runde: 128 Teilnehmer (entspricht Rücklauf von 73,5 %), davon in Niedersachsen: 5 Kurse				X	X	X	Materialband (MB): MB-Anlage 7, 8 und 9
	Standardisierter Träger-Fragebogen	Schriftliche Befragung der an der Maßnahme beteiligten Träger: Anzahl in Niedersachsen: 16 Träger (entspricht Rücklauf von ca. 60 %)	X	X	X	(x)			MB-Anlage 6
Sekundär	Teilnehmererfassungslisten ab 2002	Listen der Träger zu den durchgeführten Kursen 2002: Nieders.: 182 Listen mit 2.855 Teiln.			X	X	X	X	MB-Anlage 3 und 5
	Projekterfassungslisten 2000 – 2002	Jährliche Erfassungsliste der Bewilligungsstelle mit durchgeführten Kursen der Träger		X	X	X	(x)	(x)	MB-Anlage 2 und 4
	Monitoringdaten 2000 – 2002	Jährliche Berichte mit finanziellen und operationellen Indikatoren		X	X				
Qualitative Daten									
Primär	Expertengespräche (telefonisch)	Leitfadengestütztes Interview mit Fachreferat/Bewilligungsst./Träger	X	X	X				MB-Anlage 12
Sekundär	Literatur	Sekundärliteratur zur Berufsbildung zu Land-/Forstwirtschaft und Gartenbau				(x)	(x)	(x)	

X: Sehr wichtige Informations- und Datenquelle; (x): Weniger relevante Informations- und Datenquelle.
Quelle: Eigene Darstellung

4.2.2 Datenquellen

Die Daten des Begleitsystems reichten nicht aus, um darauf mit der Evaluation aufzubauen bzw. anzuknüpfen. In Abstimmung mit dem Fachreferat wurden deshalb zur Erfassung der Kurse eine Projektliste und zur Erfassung der Personen zwei Teilnehmererfassungslisten festgelegt. Diese Listen wurden ab Jahresbeginn 2002 von den vier zuständigen Bewilligungsstellen (hier: Bezirksregierungen) und den Bildungsträgern genutzt. Detailliertere Daten zu Teilnehmern, wie z.B. Alter oder Geschlecht, stehen damit erst ab 2002 zur Verfügung. Weitere Informationen und Hinweise zu diesen Listen enthält der Materialband (siehe MB-Anlage 2 bis 4).

Tabelle 4.2 zeigt die genutzten Datenquellen zu den jeweiligen Bewertungsschritten. Die Beantwortung der kapitelspezifischen Fragen III.1 und III.2 stützt sich in erster Linie auf eine Auswertung der genannten Projekt- und Teilnehmererfassungslisten und die Trägerbefragung.

Als weitere Grundlage für die tiefergehende Beantwortung der Frage III.2 und der kapitelübergreifenden Fragen (Wirkungen und Effekte infolge der Teilnahme an Kursen) sollen die Erhebungen bei den LehrgangsteilnehmerInnen längerer Kurse (Dauer: mindestens sechs Tage) genutzt werden. In Niedersachsen wurden im vorgesehenen Zeitraum (Februar bis November 2002: 1. Panelrunde) fünf von insgesamt zehn ausgewählten Kursen befragt.

4.3 Finanzmitteleinsatz und Vollzugskontrolle

Im Verhältnis zu den bei Programmbeginn insgesamt geplanten öffentlichen Aufwendungen für alle PROLAND-Maßnahmen (Förderschwerpunkte I bis III) von 2000 bis 2006 entspricht der Anteil der öffentlichen Mittel zur Berufsbildung 0,85 %, bezogen auf den Förderschwerpunkt I beträgt er 2,4 %.

Tabelle 4.3 zeigt, dass bis 2002 insgesamt rund 30 % der für diesen Zeitraum im EPLR veranschlagten öffentlichen Mittel und auch der EU-Mittel abgeflossen sind. Die angestrebte Höhe der Finanzmittel wird somit deutlich unterschritten. Ein Grund dafür ist, dass dieser ursprüngliche Finanzansatz auf der Basis von Annahmen für die Startphase überhöht kalkuliert worden war.² Die ursprünglichen Planansätze für die Jahre 2003 bis 2006 wurden vorerst beibehalten. Im Materialband (Anlage 1) wird ein ergänzender Überblick der Kosten und Fördermittel nach Kalenderjahren gegeben.

² Nach Angaben des Fachreferats vom 04.04.2003.

Tabelle 4.3: Geplante und tatsächlich ausgezahlte Mittel (EU-Haushaltsjahr)

KOM-Entscheidung		2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2000-2006
Öffentliche Ausgaben (in Mio. Euro insgesamt)									
Plan: EPLR	K (2000) 2905 endg.	0,296	1,520	1,550	1,584	1,617	1,652	1,689	9,908
Plan: Änderung 2003	geplant	0,195	0,248	0,734	1,584	1,617	1,652	1,689	7,719
Ist: Auszahlungen (1)		0,018	0,248	0,734					1,000
EU-Beteiligung (in Mio. Euro insgesamt)									
Plan: EPLR	K (2000) 2905 endg.	0,148	0,760	0,775	0,792	0,809	0,826	0,844	4,954
Plan: Änderung 2003	geplant	0,097	0,124	0,367	0,792	0,809	0,826	0,844	3,860
Ist: Auszahlungen (1)		0,009	0,124	0,367					0,500

Quelle: (ML, 1999), (ML, 2003).

Für das 4. EU-Haushaltsjahr können nach Angaben des Fachreferats insgesamt rd. 950.000 Euro (davon 50 % EU-Anteil) vorbehaltlich der zur Verfügung stehenden nationalen Kofinanzierungsmittel verausgabt werden. Wegen der angespannten Haushaltslage fehlen weitere Landesmittel zur Kofinanzierung der EU-Mittel, somit kann nicht die ursprünglich geplante Gesamtsumme (1,58 Mio. Euro) abfließen.³ Die Nachfrage lässt sich nach Ansicht des Evaluators deutlich steigern, wenn die Maßnahme stärker beworben wird. Begrenzender Faktor sind vor allem die knappen Landesmittel.

4.4 Darstellung und Analyse des bisher erzielten Outputs

4.4.1 Inanspruchnahme der Maßnahme und Darstellung des erzielten Outputs

Fördergegenstände sind Lehrgänge, Praktika und Fachtagungen zur Berufsbildung. Die Zuwendung beantragen und erhalten die Bildungsträger, die diese Maßnahmen durchführen. Tabelle 4.4 zeigt für den Zeitraum 2000 bis 2002 die Verteilung und Anzahl der durchgeführten Kurse: Die Angaben zur Anzahl der jährlich geförderten Kurse und Teilnehmer sind stark angestiegen. Durchschnittlich nehmen rund 15 Personen an den Kursen teil. Der Frauenanteil betrug landesweit im betrachteten Zeitraum im Durchschnitt über 27 %, regional bewegt er sich zwischen rund 13 % in Weser-Ems und rund 39 % im Reg-Bez Hannover. Auf weitere regionale Unterschiede wird im MB-Anlage 1 eingegangen. Dort wird auch die **Struktur der beteiligten Bildungsträger** dargestellt.

³ Der bisherige jährliche Minderbedarf wurde nach einem Vermerk des Fachreferats vom 22.11.2002 durch einen Mehrbedarf bei anderen PROLAND-Haushaltslinien ausgeglichen., Diesen wurden die nicht verausgabten Fördermittel zugeschlagen.

Die eingeworbenen EU-Mittel waren wichtig, um die Fördermaßnahme in größerem Umfang als in der vergangenen Förderperiode durchführen zu können. Viele Kurse hätten ohne die Förderung nicht oder nur mit höheren Teilnehmergebühren angeboten werden können.

Tabelle 4.4: Durchgeführte Kurse 2000 bis 2002 und ausgesuchte Indikatoren

Jahr	Zuständige Bewilligungsstelle	Anzahl der durchgeführten Kurse * / **	Anzahl der Kurstage (Dauer insges.)	Anzahl der Kursstunden (Std. a 45 Min)	Anzahl der Teilnehmer (insgesamt)	... davon Anzahl der Frauen
2000	BR Braunschweig	0	0	0	0	0
	BR Hannover *	2	10	78	75	27
	BR Lüneburg	40	90	655	660	274
	BR Weser-Ems	2	99	720	30	0
	Insgesamt	44	199	1.453	765	301
2001	BR Braunschweig	2	3	28	33	10
	BR Hannover *	19	146	976	481	60
	BR Lüneburg	10	23	157	145	53
	BR Weser-Ems	44	259	1.809	647	51
	Insgesamt	75	431	2970	1306	174
2002	BR Braunschweig	14	65	512	259	53
	BR Hannover * / **	161	395	2.528	1.974	891
	BR Lüneburg ***	25	79	551	600	104
	BR Weser-Ems	97	642	3.934	1.514	224
	Insgesamt	297	1181	7.525	4.347	1.272
2000-2002 gesamt						
	BR Braunschweig	16	68	540	292	63
	BR Hannover * / **	182	551	3.582	2.530	978
	BR Lüneburg ***	75	192	1.363	1.405	431
	BR Weser-Ems	143	1.000	6.463	2.191	275
	Insgesamt	416	1.811	11.948	6.418	1.747

Quelle: Eigene Darstellung nach Angaben der niedersächsischen Bewilligungsstellen.

Erläuterungen:

* = Eine exakte Darstellung der durchgeführten Kurse mit ihren Daten nach Kalenderjahr war nicht möglich. Häufig vergehen nach Durchführungsende des Kurses bis zur Einreichung des Verwendungsnachweises durch den Träger und anschließender Prüfung des Nachweises mehrere Monate. In den jährlichen Aufstellungen einiger Bewilligungsstellen waren dadurch Kurse aus dem Vorjahr mit enthalten. Jahresübergreifende mehrmonatige Kurse wurden in der Regel im zweiten Jahr ausgewiesen.

** = Diese Bewilligungsstelle hat im Zeitraum 2000 bis 2002 überwiegend pauschal (Sammel-) Bewilligungen ausgesprochen. Dabei wurden in der Regel mehrere Kurse mit den selben Themen eines Trägers zusammengefasst, die tatsächliche Kursanzahl ging daraus nicht exakt hervor und wurde hier geschätzt bzw. zu 2002 anhand zusätzlicher Angaben der Bewilligungsstelle rekonstruiert.

*** = Die Bewilligungsstelle hat hier zu 2002 die schlussgerechneten Projekte sowie bewilligte, wahrscheinlich durchgeführte, aber nicht endgültig schlussgerechnete Projekte aufgeführt. Darüber hinaus wurde zu 49 weiteren Kursen im Kalenderjahr 2002 der vorzeitige Beginn genehmigt. Wie viel davon tatsächlich durchgeführt und abgerechnet werden, ist noch nicht bekannt. (Stand: März 2003).

Die **Durchführungsorte der Lehrgänge** verteilen sich entsprechend den Kurszahlen flächenhaft auf fast alle Kreise in den vier Regierungsbezirken. Regionale Schwerpunkte sind danach jeweils folgende Kreise: Emsland (RegBez WE), Hannover (RegBez H), Lüneburg (RegBez L) und Goslar (RegBez BS). Die regionalen Schwerpunkte stehen in der Regel in Zusammenhang mit dort ansässigen Trägern.

Dauer der Kurse

Aus Tabelle 4.5 geht die Verteilung der Kurse für das Jahr 2002 nach ihrer Dauer hervor. Die Ergebnisse mit ihren Tendenzen sind auf die Vorjahre übertragbar. Bei fast 60 % der Kurse betrug die Dauer ein bis zwei Tage. Nur rund 11 % der Kurse dauerte mindestens sechs Tage. Letztere fanden im Block oder verteilt über mehrere Monate mit zumeist einem festen wöchentlichen Termin statt.

Tabelle 4.5: Geförderte Kurse 2002 nach Kursdauer

Dauer der Kurse nach Tagen	Anzahl der durchgef. Kurse	Anzahl der Kurstage (insgesamt)	Anzahl der Kursstunden (insgesamt)	Anzahl der Teilnehmer davon Frauen (insgesamt)	Gesamthöhe der öffentl. Ausgaben (davon sind 50% EAGFL) (in Euro)	
1 bis 2 Tage	177	270	1.581	2.327	857	132.641
3 bis 5 Tage	86	303	1.978	1.529	294	206.743
6 bis 10 Tage	12	102	724	208	48	59.667
ab 11 Tage	22	506	3.242	283	73	260.994
2002 gesamt	297	1.181	7.525	4.347	1.272	660.045

Quelle: Eigene Darstellung.

An den **kürzeren Kursen** (ein bis zwei Tage) nahmen 2002 fast 54 % aller Personen und über 67 % der Frauen teil. Sehr viele dieser Frauen haben bei einem Träger die häufig durchgeführten EDV-Schulungen für Landwirtinnen besucht. In die Gruppe „ein- bis zweitägige Kurse“ fließen rund ein Fünftel der öffentlichen Fördermittel.

Zu den **längeren Kursen** (ab sechs Tage) fällt auf: Auf die eher geringe Kursanzahl entfallen rund 52 % der gesamten Kurstage und mit fast 49 % der größte Anteil der öffentlichen Fördermittel. 24 der 34 Lehrgänge finden in der Region Weser-Ems statt. Weitere Details zu den Kursen und der Verteilung auf die vier Bewilligungsstellen zeigen die Tabellen im Materialband (siehe MB-Anlage 4).

Förderhöhe der Kurse

Bei den 297 geförderten Kursen im Jahr 2002 betrug die **Höhe der öffentlichen Ausgaben** durchschnittlich 2.220 Euro. Die Höhe der Zuwendungen bewegte sich zu den jeweiligen Kursgruppen im Durchschnitt zwischen 750 Euro (ein- bis zwei-tägige Kurse) und 11.860 Euro (Kurse ab elf Tage).

Die tatsächlichen Werte der abgerechneten Lehrgänge weisen verständlicherweise eine weitaus größere Spannweite auf: Die Höhe der öffentlichen Förderung bewegte sich zwischen rund 220 Euro (vierstündiges Seminar mit zwölf Teilnehmern) und 88.000 Euro (776-stündiger Kurs mit 21 Teilnehmern). Die entsprechenden durchschnittlichen **Förderkosten für eine Teilnehmerstunde** unterscheiden sich in den beiden Fällen nur geringfügig: rund 4,60 Euro bzw. 5,40 Euro.

Kurse nach Oberzielen

Die Einstufung der Kurse zu den fünf Oberzielen haben die Bewilligungsstellen vorgenommen (siehe Tabelle 4.6).

Tabelle 4.6: Geförderte Kurse 2000 bis 2002 nach Oberzielen

Thematische Oberziele zu den Kursen	Jahr	Anzahl der durchgeführten Kurse	Anzahl der Kurstage	Anzahl der Teilnehmer (insgesamt)	... davon Frauen	Gesamthöhe öffentl. Ausgaben (in Euro)
1 - Vorbereitung auf qualitative eine Neuausrichtung der Erzeugung	2000	0	0	0	0	0
	2001	3	3	47	4	0
	2002	2	2	40	0	1174
Summe zu 1:		5	5	87	4	1174
2 - Vorbereitung auf die Anwendung von Produktionsverf. die mit Belangen zur Landschaftserhaltung / -verbesserung, Umweltschutz, Tierhygiene und Tierschutz vereinbar sind	2000	24	74	412	179	55541
	2001	17	83	355	40	51027
	2002	77	177	1366	144	146040
Summe zu 2:		118	334	2133	363	252608
3 - Erwerb der für die Führung eines wirtschaftlich lebensfähigen Betriebes erforderlichen Qualifikation	2000	13	30	252	75	14838
	2001	51	314	815	124	153583
	2002	211	853	2.846	1085	451555
Summe zu 3:		275	1197	3913	1284	619976
4 - Erwerb von Qualifikationen für Erwerbskombinationen / Diversifizierung	2000	7	95	101	47	28880
	2001	3	29	80	6	33532
	2002	6	148	70	43	60026
Summe zu 4:		16	272	251	96	122438
5 - Vorbereitung auf die Anwendung von Forstbewirtschaftungsmethoden	2000	0	0	0	0	0
	2001	1	2	9	0	131
	2002	1	1	25	0	1250
Summe zu 5:		2	3	34	0	1381
2000 bis 2002 gesamt		416	1811	6418	1747	997577

Quelle: Eigene Darstellung nach Angaben der niedersächsischen Bewilligungsstellen.

Zum **Oberziel 3** wurden etwa zwei Drittel der Kurse durchgeführt. Rund 60 % der TeilnehmerInnen entfallen auf dieses Ziel und auf über zwei Drittel der Kurstage, darunter ist auch ein besonders langer Kurs mit über 90 Lehrgangstagen.⁴ Häufigere Lehrgänge zum Oberziel 3 im Jahr 2002 waren z.B.:

⁴ Siehe dazu auch MB-Anlage 7 zu Teilnehmerbefragung der FAL in längeren Kursen.

- „Beurteilung Leistungsdaten Schwein/Ferkel“, „Produktion Ferkelerzeugung“, „EDV-Grundlagen“, „EDV-Schulungen für Landwirtinnen“ (alle ein- bis zweitägig) und
- „Arbeitskreis Betriebsplanung und Unternehmensführung“ (fünftägig).

Kurse von längerer Dauer (ab sechs Tage) wurden überwiegend von Trägern in den Regionen Weser-Ems und Braunschweig angeboten. Inhaltlich hatten die Kurse zumeist folgende Schwerpunkte: „BUS-Schulungen“, „Vorbereitung Meisterkurs“ und „Vorbereitungslehrgänge auf die Ausbilder-Eignungsprüfung“.

Rund 28 % der Kurse und ein Drittel der TeilnehmerInnen sind dem **Oberziel 2** zuzuordnen. Die Kurse bezogen sich hauptsächlich auf:

- „Pflanzenschutz und Pflanzenbau“, „Aspekte der ökologischen Anbaupraxis“, „Bedarfsgerechte Bestandsführung/Fütterung“ (alle ein- bis zweitägig) sowie
- „Lehrlingswochenenden“ (drei- bis viertägig).

Zu diesem Ziel gab es zwei längere Kurse (ab sechs Tage), jeweils für Milchviehhalter.

Auffällig ist, dass zum **Oberziel 4** überwiegend Kurse von längerer Dauer angeboten wurden (über 50 % der Kurse). Durchführender Träger war dabei vor allem die Ländliche Erwachsenenbildung (LEB) im Bereich Weser-Ems.⁵ Kursthemen waren z.B. „Dienstleistungen mit Pferdegespannen“, „Geprüfter Natur- und Landschaftspfleger“, „Gäste führen auf Höfen“ oder „Vermarktungsstrategien“; neu beantragt wurde der Kurs „Alten- und Krankenpflege“.

Kurse zu den **Oberzielen 1 und 5** wurden bislang nur vereinzelt angeboten.

4.4.2 Bewertung des erzielten Outputs anhand der Outputindikatoren (Zielerreichungsgrad)

Tabelle 4.1 in Abschnitt 4.1.2. zeigt die drei Zielebenen: Ober-, Unter- und Operationelle Ziele. Vier der fünf **Oberziele** werden durch diese Maßnahme Berufsbildung verfolgt, Ausnahme ist das Ziel „Verbreitung von nachhaltigen Forstbewirtschaftungsmethoden“. Zur Zielgruppe Forst werden keine Kurse angeboten. Der Forstbereich nutzt nach Angaben des Fachreferats eigene gesonderte Angebote über die Landeseinrichtung Münchehof

⁵ Drei dieser Kurse waren Gegenstand der FAL-Teilnehmerbefragung. Bewertungen der Teilnehmer, erste Wirkungen und Effekte zu den Kursen werden hauptsächlich in MB-Anlage 8 und 9 dargestellt.

(Fachabteilung Forst). Hinzu kommt, dass in diesem Bereich weniger ökologische Themen nachgefragt werden.⁶

Das bisherige Kursangebot greift die benannten **Unterziele** auf.

Die **operationellen Ziele** beinhalten die Mittelverteilung auf vorgesehene Prozentsätze. Diese Sätze werden den entsprechenden Fördersummen 2000 bis 2002 zu den fünf Oberzielen in Tabelle 4.6 gegenübergestellt:

- Umwelt-/Tierschutzmaßn. - Ziel 50 % (zunächst 40), → Oberziel 2 mit über 25 %;
- Management/Technik - Ziel 30 %, → Oberziel 3 mit über 62 %;
- Einkommens-/Erwerbskombinationen - Ziel 20 % (zunächst 30 %), → Oberziele 4 und 1 mit rund 12,5 %.

Während die Quote im Bereich Management weit übertroffen wird, bleibt das Angebot zu Umwelt/Tierschutz sehr deutlich hinter dem Zielorientierungswert zurück. Ähnlich sieht es im Bereich Erwerbskombinationen aus.

Eine **Anzahl jährlich durchzuführender Kurse** war zunächst im EPLR mit jährlich 15 bis 507 Lehrgängen wenig konkret als operationelles Ziel genannt worden (siehe Abschnitt 4.1.2). Diese oder andere Werte wurden bei der Überarbeitung der Zielebenen nicht mit aufgenommen. Einen Orientierungswert gibt es somit nicht. Multipliziert man die genannten Werte über Kreuz mit der durchschnittlich angesetzten Dauer von 3 bis 50 Tagen ergeben sich 750 bzw. 1.521 Kurstage im Jahr. Die Kursanzahl und die Anzahl der Kurstage pro Jahr war zunächst sehr niedrig, erst 2002 mit rund 250 Kursen und rund 1.000 Tagen wurden ansprechende Basiswerte erreicht.⁷

Nach Ansicht des Evaluators konnte das tatsächliche erreichbare Potenzial nicht ausgeschöpft werden, es wird - z.B. auch im Hinblick auf die angesetzten Fördermittel - auf rund 400 Kurse bzw. 1.600 bis 2.000 Kurstage im Jahr geschätzt. Die Zielbereiche sind schwer zu quantifizieren, weil sowohl kurze Kurse als auch längere Kurse durchgeführt werden. Grundsätzlich ist es zu begrüßen, wenn mehr Lehrgänge mit längerer Dauer (über sechs Tage) angeboten werden, weil dadurch eher mit einem nachhaltigen Qualifizierungserfolg zu rechnen ist.

⁶ Nach Angaben des Fachreferats Berufsbildung im Expertengespräch am 04.04.2003.

⁷ Grundlage sind die Werte in Tabelle 4.4 (297 Kurse und 1.181 Kurstage): zu 2002 sind von den Bewilligungsstellen auch Kurse aus dem Vorjahr angegeben worden. Diese wurden hier abgezogen.

4.4.3 Bewertung des erzielten Outputs anhand der vorgegebenen Zielgruppen und Zielgebiete (Treffsicherheit)

Zielgruppe sind in Niedersachsen insbesondere Landwirte, Waldbesitzer und Gärtner im Haupt- und Nebenerwerb sowie ArbeitnehmerInnen, BetriebshelferInnen und Auszubildende aus diesen Berufsgruppen.

In den drei Jahren 2000 bis 2002 wurden insgesamt über 6.400 Personen erreicht, davon waren über 27 % Frauen. Erst ab dem Jahr 2002 konnten über die neu eingeführten Teilnehmererfassungslisten zur Halbzeitbewertung weitere Personenmerkmale erfasst werden. Zur Auswertung waren bis März 2003 zu 182 Kursen Teilnehmerlisten der Träger über die Bewilligungsstellen an die FAL übersandt worden. Dies entspricht rund zwei Drittel der 2002 durchgeführten Kurse.⁸ Die Datenqualität der Listen war überwiegend gut. Die Listen enthielten jedoch mehrfach lückenhafte oder unlogische Angaben. Die Angaben mussten deshalb ergänzt oder bereinigt werden. Dies führte bei einigen Auswertungen zu geringeren Fallzahlen.⁹ Tabelle 4.7 zeigt die Verteilung der TeilnehmerInnen nach ihrer beruflichen Position und nach Betriebsart.¹⁰

⁸ Das letzte Drittel fehlt aus zwei Gründen: 1.) Die Erfassungslisten standen den Trägern erst ab Februar 2002 zur Verfügung, dadurch konnten Kurse, die bereits im Januar und Februar stattfanden, nicht mit erfasst werden. 2.) Zwischen Kursende, Einreichen der Unterlagen durch die Träger und Überprüfung durch die Bewilligungsstellen vergeht teilweise über ein halbes Jahr. Bis März 2003 nicht eingegangene Listen konnten zur Halbzeitbewertung nicht berücksichtigt werden.

⁹ Die Listen waren 2002 erstmalig auszufüllen. Mehrfach wurden keine ausgefüllten Excel-Listen per EDV, sondern nur Listen in Papierform von den Trägern übersandt. Diese wurden entweder von den Bewilligungsstellen oder vom Evaluator in Excel-Listen übertragen. Nicht alle Träger haben die Teilnehmer bewegen können, die Listen vollständig auszufüllen, in einigen Fällen hatten die Bewilligungsstellen es versäumt, die Daten vor der Übersendung an den Evaluator auf die Vollständigkeit der personenbezogenen Daten zu überprüfen. Teilweise fehlten auch die erforderlichen projektspezifischen Angaben der Träger wie Name, Kursthema, Zeitpunkt des Lehrgangs. Eine Zuordnung der Kurslisten zu den durchgeführten Kursen war dadurch mehrfach erschwert bzw. unmöglich.

¹⁰ Detailliertere Darstellungen z.B. zu Betriebsart und Alter nach Kursdauer enthält Anlage 5 im MB.

Tabelle 4.7: KursteilnehmerInnen 2002 nach beruflicher Position und Betriebsart
(nur Kurse ab drei Tage Dauer)

Ausrichtung des Betriebs	Arbeitnehmer	Betriebsinhaber	Mith. Familienang.	Insgesamt (Anzahl)	Insgesamt (in %)
1 – Veredlung	34	448	252	734	27,7
2 – Futterbau	60	320	234	614	23,2
3 – Marktfrucht	113	55	48	216	8,2
4 – Gemischt	125	254	284	663	25,0
5 – Gartenbau	10	35	30	75	2,8
6 - Forst	0	0	3	3	0,1
Keine Angabe	336	3	4	343	13,0
Insgesamt (Anzahl)	678	1.115	855	2.648	100
<i>Insgesamt (in %)</i>	<i>25,6</i>	<i>42,1</i>	<i>32,3</i>	<i>100</i>	

Quelle: Eigene Erstellung.

Die größte Teilnehmergruppe bilden die Betriebsinhaber, fast ein Drittel waren mithelfende Familienangehörige und rund ein Viertel Arbeitnehmer. Über 90 % der Teilnehmer stammen aus landwirtschaftlichen Betrieben, den höchsten Anteil erreichen Veredlungsbetriebe. Teilnehmer aus dem Gartenbau sind selten vertreten, gänzlich unbedeutend ist der Anteil von Personen aus Forstbetrieben oder Betriebshelferdiensten (siehe auch MB-Anlage 5).

Die Zahl der Erwerbstätigen in den landwirtschaftlichen Betrieben lag in Niedersachsen im Jahr 2001 bei insgesamt 120.000 (nur im Betrieb beschäftigt: rund 110.000 Betriebsinhaber und Familienarbeitskräfte; rund 9.700 ständige familienfremde Arbeitskräfte) (Niedersächsisches Ministerium für Ernährung, 2002). Bisher haben insgesamt über 6.400 Personen an den Kursen teilgenommen, dies entspräche 5,3 % der insgesamt Erwerbstätigen in diesem Bereich. Die Einschränkung, dass darunter Teilnehmer sein können, die möglicherweise an mehreren Kursen teilgenommen haben, muss dabei in Kauf genommen werden. Der Aufwand, dazu entsprechende personenspezifische Angaben zu erfassen, wäre unverhältnismäßig hoch.

Einschätzung der Träger

Nach den Angaben der befragten Bildungsträger entspricht das bisherige Interesse zu vielen angebotenen Kursen ihren Erwartungen. Übertroffen wurden die Erwartungen einzelner Träger bei Abendveranstaltungen zu regionalen bzw. Fachthemen, landwirtschaftlicher Buchführung mit PC oder dem Winterkurs der Kath. Landvolkhochschule in Oesede. Weniger nachgefragt waren bei zwei Trägern BUS-Seminare und Kurse zur Berufs- und Arbeitspädagogik. (siehe MB-Anlage 6, FAL-Trägerbefragung, 2003).

4.5 Analyse und Bewertung der administrativen Umsetzung der Maßnahme vor dem Hintergrund der Inanspruchnahme

4.5.1 Organisatorische und institutionelle Umsetzung

Das **Ministerium** für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten (ML) ist fachlich für die Konzeption der Maßnahme verantwortlich. Im ML werden sämtliche grundsätzlichen Entscheidungen getroffen: Dort erfolgt die Festsetzung der jährlichen zur Verfügung stehenden Fördermittel, die Festlegung der Vorgehensweise bei der Umsetzung und die inhaltliche Ausrichtung der Maßnahme (Förderrichtlinien, Dienstanweisungen, Erlasse und Vordrucke) sowie die Fachaufsicht über die Bewilligungsstellen.

Die zuständigen **Bewilligungsstellen** sind die vier Bezirksregierungen in Niedersachsen. Sie entscheiden über die eingereichten Anträge aufgrund pflichtgemäßen Ermessens im Rahmen der zur Verfügung stehenden Haushaltsmittel. Das heißt, dort erfolgen zunächst Entgegennahme, Prüfung (Datenermittlung), Kontrolle, Bewilligung und die Datenerfassung der Förderanträge. Nach Durchführung der Lehrgänge sind sie für Prüfung (Datenermittlung), Kontrolle und Datenerfassung der Auszahlungsanträge sowie, falls erforderlich, für den Widerruf und die Rückforderung zuständig.

Bei der Umsetzung der Berufsbildung für Landwirte im Rahmen von PROLAND sind einige Träger beteiligt, die bereits in der vorherigen Förderperiode Lehrgänge zum ökologischen Landbau durchgeführt haben (u.a. Bioland, Ökoring, LEB, LWK). Die teilweise Nutzung bewährter Trägerstrukturen führte nach Angaben des Fachreferats nicht zum zunächst geplanten Mittelabfluss, weil durch EU-spezifische Regelungen im Bereich der finanziellen und verwaltungsmäßigen Abwicklung zu Beginn unklar war, welche einzelnen Positionen und Kosten (Pauschalen für Organisation und Durchführung) tatsächlich förderfähig sind.

Nach der Programmgenehmigung erfolgte bisher ML-intern keine besondere Abstimmung zwischen dem Fachreferat Berufsbildung und anderen an PROLAND beteiligten Fachreferaten im Hinblick auf zusätzlichen Bedarf, inhaltliche Ausrichtung und mögliche Synergieeffekte zwischen den Maßnahmen.

4.5.2 Antragstellung, Bearbeitung und Bewilligung

Auf Antrag bewilligt das Land Niedersachsen aus Mitteln des Landeshaushalts und des EAGFL einen jährlichen Zuschuss zu den durchgeführten Bildungsveranstaltungen. Die Fördermittel werden nur auf schriftlichen Antrag von den Bezirksregierungen gewährt.

Dazu haben die Träger den entsprechenden **Antragsvordruck** zu nutzen. Die Antrag stellenden Träger haben keinen Anspruch auf Gewährung der Zuwendung.

Förderbedingungen und Förderhöhe

In den „**Richtlinien** über die Gewährung von Zuwendungen für Berufsbildungsmaßnahmen zum Thema Land- und Forstwirtschaft und Umwelt“ sind die grundsätzlichen Eckpunkte zur Maßnahme festgelegt, wie Gegenstand der Förderung, Zuwendungsvoraussetzungen oder Art, Umfang und Höhe der Zuwendung bzw. Kontrollen. Die Zuwendung wird als nicht rückzahlbarer Zuschuss zur Anteilfinanzierung der Kurse gewährt. Umfang und die **Höhe der Förderung** richten sich nach der Teilnehmerzahl und den Veranstaltungstagen. Die obere Bemessungsgrenze beträgt bis 50 Euro pro Tag und Teilnehmer einschließlich Verpflegungs- und Übernachtungskosten. Weitere Ausführungen zu Förderbedingungen und Bagatellegrenze enthält der MB-Anlage 1.

Für den Kostenpunkt „Organisation und Durchführung der Lehrgänge“ können die Träger eine **Pauschale** von bis zu 3 Euro pro Teilnehmer und Unterrichtsstunde ansetzen, ohne die Einzelbeträge nachzuweisen. In Ausnahmefällen können die einzelnen Ausgabenpositionen auch über Einzelnachweise geltend gemacht werden. Auf Bundesebene war die Anerkennung der Pauschalregelung ein langwieriger Prozess, zu dem erst Anfang 2001 eine Einigung erzielt werden konnte. Derartige Pauschalen sind nach Ansicht des Evaluators sehr sinnvoll, weil sie erheblich zur Vereinfachung der Abrechnung und verbesserten Kosten-Nutzen-Effekten beitragen, insbesondere bei kurzen ein- bis zweitägigen Veranstaltungen mit niedrigen Fördersummen verringert sich der Verwaltungs- und Kontrollaufwand für beide Seiten erheblich.

Inhaltliche Leitlinien

Als Ergänzung zur Förderrichtlinie (Konkretisierung des unter Nr. 2 benannten Fördergegenstands) und zur Vereinfachung bzw. Vereinheitlichung der Arbeit in den Bewilligungsstellen wurden vom ML per Erlass hilfreiche Erläuterungen zu den **Produktcodes Nr. 1 bis 6** herausgegeben. Diese Produktcodes entsprechen weitgehend den fünf Oberzielen (siehe Abschnitt 4.4.1 und Tabelle 4.6). Die Codes kommen ursprünglich aus dem Zahlstellenverfahren, über sie können Auszahlungen erfasst und die Fördersummen der Kurse den Themenbereichen besser zugeordnet werden. Neue Aspekte aus der eingeleiteten Agrarwende in der BRD wurden Anfang 2002 in der inhaltlichen Ausrichtung aufgegriffen, dies führte konsequenterweise zu einigen Änderungen bei der Förderfähigkeit von Qualifizierungsmaßnahmen:¹¹

¹¹ Siehe Erläuterung zur Förderrichtlinie vom 17.05.2002.

So sollen z.B. zu Produktcodes Nr. 1 und 2 (Vorbereitung qualitative Neuausrichtung der Erzeugung; Anwendung von Produktionsverfahren mit Belangen zu Landschaft, Umwelt- und Tierschutz) zum Ackerbau und Grünlandbewirtschaftung nur noch Kurse gefördert werden, in denen „nachhaltige und umweltfreundliche Produktionsverfahren, die über die gängige Praxis hinausgehen (qualitativ neue Formen der Bewirtschaftung)“ vermittelt werden. Die rein betriebswirtschaftliche Verbesserung der Ergebnisse sowie eine ordnungsgemäße Landbewirtschaftung reichen als Begründung nicht mehr aus.

Zum Schwerpunkt Tierhaltung gelten Maßnahmen zur Tierhygiene nur dann als förderungswürdig, wenn sie über den allgemeinen Stand der gängigen Praxis liegen, z.B. um die Tiergesundheit zu fördern und deren Medikamenteneinsatz zu reduzieren.

Zum Produktcode Nr. 3 (Erwerb der für eine wirtschaftliche Betriebsführung erforderlichen Qualifikationen) sollen z.B. EDV-Kenntnisse und damit zusammenhängend neue Technologien gefördert werden, die insgesamt die Betriebsführung, Vermarktung und das Management des Betriebs optimieren.

Nach Einschätzung einer Bewilligungsstelle sind die erfassten Inhalte nach der „Verschärfung“ der Fördergrundsätze weiterhin sehr komplex, so dass auch für diejenigen Landwirte, die eher dem konventionellen Bereich zuzuordnen sind, genügend Veranstaltungsangebote gemacht werden. Es bleibt abzuwarten, inwieweit sich die inhaltlichen Änderungen auf die Inanspruchnahme der Maßnahme (Kursangebote und Teilnehmeranzahl) auswirken.

Verwaltungsaufwand für Bewilligungsstelle und Träger

Der Verwaltungsaufwand, insbesondere für Träger und Bewilligungsstellen, wird vom Evaluator aufgrund der umfangreichen EAGFL-Anforderungen für beide Seiten als relativ hoch bewertet, insbesondere auch bei Kursen mit geringen Fördersummen, weil der gleiche Aufwand erforderlich ist wie bei Projekten mit höheren Summen. Dieser Eindruck wird durch die Angaben der Bewilligungsstellen und Träger unterstrichen.

Nach den Angaben der **Bewilligungsstellen** ist der Verwaltungsaufwand zur Maßnahme Berufsbildung insgesamt sehr hoch. Durch die Kontrolle eines jeden einzelnen Arbeitsschritts durch zwei Personen dauert einerseits die Bearbeitung der Anträge entsprechend lange. Andererseits sei die doppelte Kontrolle gegen eventuelle Fehler im Sinne eines Qualitätsmanagements auch ein Vorteil. Auch das Erfordernis, Originalunterlagen von den Trägern zur Vorlage zu erhalten, die kopiert und danach an den Antragsteller zurückgeschickt werden, führt zu einem hohen Arbeitsaufwand. Des Weiteren binden Anfragen bezüglich Mittelabfluss, Stand der Vor-Ort-Kontrollen, inhaltliche Schwerpunkte der vorliegenden Anträge und die Wünsche zur Evaluation der Halbzeitbewertung einiges an Arbeitskapazitäten. Insgesamt sind in den Bewilligungsstellen durch die „vierägige

Sachbearbeitung, das gleichfalls aus zwei Personen bestehende Kontrollteam für die Vor-Ort-Kontrollen und dem Mitarbeiter („Supervisionär“), der die Zahlungen „freigibt“, eine beträchtliche Anzahl von Dezernatsmitarbeitern an der Bearbeitung der Fördermaßnahme beteiligt.

Für die im Rahmen des EAGFL neue Maßnahme Berufsbildung ist es ein Erschwernis, dass das EAGFL-Anforderungs- und Prüfraster zu INVEKOS mit dem Prüfgegenstand Ackerflächen weitgehend analog auf den Qualifizierungsbereich (Träger, Kurse, Kursteilnehmer) übertragen wurde.

Der Aufwand erschien in den Bewilligungsstellen insbesondere zu Beginn der Maßnahme oft unverhältnismäßig hoch. Diese Einschätzung hat sich zum Teil aufgrund allmählicher Routine auf Seiten der Bewilligungsstellen als auch auf Seiten der Antragsteller, die oft verwaltungsmäßig unerfahren waren, etwas relativiert.

In der **Trägerbefragung** hat rund die Hälfte der Träger zu dort aufgeführten wesentlichen Aspekten des Verwaltungs- und Antragsverfahrens deutlich ihre Unzufriedenheit zu den folgenden zwei Aspekten bekundet:

- Auflagen für die Förderungen
- Umfang der erforderlichen Antragsunterlagen

Nach den Trägerangaben seien „zu viele Listen auszufüllen“, dies „störe den Seminarablauf“, der „Umfang sei für die geringe Fördersumme zu umfangreich“, der zeitliche Vorlauf zu lang. „Die wirklich effektiven Maßnahmen, die für den Betrieb auch ad hoc was bringen, passen vielfach nicht mehr in die Förderrichtlinie, da die Anforderungen nach außerordentlichen Maßnahmen verlangen“. Der Verwaltungsaufwand wird jedoch als „höher als bei rein mit Landesmitteln finanzierten Maßnahmen“ eingeschätzt (siehe FAL-Trägerbefragung, 2003).

Immerhin setzten bereits fast alle Träger EDV-Systeme bei der Antragstellung ein. Die Mehrzahl hält zukünftig eine stärkere Abwicklung über die EDV für sinnvoll, um eine bessere Zeit- und Kosteneffizienz zu erreichen und den Bewilligungsstellen den Bewilligungsablauf zu vereinfachen.

Informationen zum Förderangebot nach Außen

Das ML informiert die Endbegünstigten über die Fördermaßnahme z.B. über ihre Internet-Darstellung zu PROLAND, selten über eigene Artikel in der Presse oder Agrar-Fachzeitschriften. Nach den Angaben des ML-Fachreferats sei es schwierig, für die Maßnahme intensiv zu werben, wenn nur begrenzt Landesmittel zur Verfügung stehen.

Die Träger informieren die Zielgruppen in Niedersachsen über ihr Kursangebot zur Berufsbildung insbesondere über (siehe FAL-Trägerbefragung, 2003):

- eigene Broschüren und Prospekte,
- Informationen im Internet,
- Fachzeitschriften sowie
- im Rahmen fachlicher Beratung.

Kommunikation und Informationen nach Innen

Positiv von den Bewilligungsstellen wird hervorgehoben, dass sich der zunächst eher sparsame Informationsfluss von Seiten des ML allmählich besser und zum Positiven entwickelt habe. Insbesondere die Weitergabe von Informationen per E-Mail war hilfreich, hinzu kamen die konkretisierenden Erlasse. Da die Bearbeiter in den regionalen Bewilligungsstellen eher „Einzelkämpfer“ sind, hätten sie sich zu Beginn des Programms mehr Dienstbesprechungen gewünscht.

Weiterhin fortgesetzt werden sollte nach Ansicht des Evaluators der Austausch der Bewilligungsstellen untereinander. In der Vergangenheit konnten darüber viele Einzelfragen hinsichtlich fraglicher Teilnehmer oder Seminarinhalte gut und zügig durch Rückfragen untereinander geklärt werden. Dies ist auch sinnvoll, weil die Träger aus den verschiedenen Bezirken häufig ebenfalls Kontakt untereinander haben und manche enger zusammenarbeiten. (siehe FAL-Trägerbefragung 2003) Beides, ein enger Kontakt der Bewilligungsstellen untereinander und mit dem Fachreferat im ML, gewährleistet eine möglichst einheitliche Abwicklung und Umsetzung der Fördermaßnahme.

4.5.3 Begleitung der Maßnahmen und Kontrolle

Die Bewilligungsstellen erhalten mit den Anträgen der Träger in der Regel eine inhaltliche Aufgliederung nach Themenschwerpunkten und zum Teil ergänzende Kurzbeschreibungen zu den geplanten Kursen.

Nennenswert sind vorgesehene **Sanktionsregelungen** gegenüber den Trägern: Wird festgestellt, dass falsche Angaben zum Inhalt der Kurse aufgrund grober Fahrlässigkeit gemacht wurden, wird die begünstigte Institution in der Regel von der Förderung im Rahmen dieser Maßnahme für das laufende Kalenderjahr ausgeschlossen.¹²

¹² Siehe Erlass des ML vom 04.01.2002.

Der Verwaltungsaufwand für Träger und Bewilligungsstellen erfordert auch in diesem Bereich für beide Seiten einen hohen, aber vertretbaren Aufwand. Für die Träger besteht die Pflicht, bei jedem Mittelabruf zu jedem Lehrgang die zur Abrechnung relevanten Angaben (z.B. zu Lehrgangsart, Dauer/Tage, Höhe der Gebühren, Höhe der Verwaltungskosten und Teilnehmeranzahl) vorzulegen. Darüber hinaus sind zu den von der EU-Kommission festgelegten Indikatoren vorgegebene Kriterien innerhalb der Teilnehmerlisten durch die Träger und in den Projekterfassungslisten durch die Bewilligungsstellen zur Evaluierung zu erfassen (siehe FAL-Listen, MB-Anlage 2 und 3).

4.5.4 Finanzmanagement

Zu Beginn der Förderperiode traten Probleme auf, weil viele EU-spezifische Regelungen im Bereich der finanziellen und verwaltungsmäßigen Abwicklung nur mit großen Anstrengungen auf die bestehenden Berufsbildungsmaßnahmen übertragen werden konnten. Die Förderfähigkeit einzelner Positionen sowie der Einsatz einer Pauschale für Organisation und Durchführung konnte erst Anfang 2001 auf Bundesebene abschließend geklärt werden. Die Antragstellung erfolgte deshalb zunächst sehr zögerlich (ML, 2002).

Aufgrund der z. T. schwierigen Haushaltslage des Landes Niedersachsen und der bei der Berufsbildung bestehenden Bindung an das Landeshaushaltsjahr, muss zu Jahresbeginn die Freigabe der Haushaltsmittel abgewartet werden, bevor über den pauschal angemeldeten Mittelbedarf befunden werden kann. Zwischenzeitliche Landeshaushaltssperren haben den Mittelabfluss nicht beeinträchtigt.

Die Bewilligungsstellen melden in der Regel vor Beginn des Haushaltsjahres den von den Trägern geschätzten Mittelbedarf zu ihren Kursen an das ML. Die Bildungsträger beantragen dazu zunächst das Maximum an Seminaren, das sie für das jeweilige Haushaltsjahr planen. Oftmals wird den Trägern pauschal für Kurse der vorzeitige Beginn der Maßnahme genehmigt. Die Bewilligung wird dann ausgesprochen, sobald der Antrag „bewilligungsreif“ vorliegt und ausreichend Haushaltsmittel zur Verfügung stehen. Nach Eingang des Verwendungsnachweises ist nach Angaben der Bewilligungsstellen „in fast allen Fällen ein Teilwiderruf der Zuwendung auszusprechen, da fast immer Änderungen gegenüber dem Antrag hinsichtlich der Teilnehmerzahl und den Kosten der Veranstaltungen eintreten“.

Außerdem finden stets nicht alle Seminare statt, so dass die beantragten und vom ML zugewiesenen Haushaltsmittel an die vier Bewilligungsstellen nicht in voller Höhe abgerufen werden. In der zweiten Jahreshälfte kann dadurch der Fall eintreten, dass nicht genügend Mittel für weitere Kurse zur Verfügung bestehen, weil unklar ist, welche der geplanten Kurse bisher tatsächlich durchgeführt wurden und in welcher Höhe nach Kursende Kosten geltend gemacht werden. Nach Angaben des Fachreferats haben im Herbst nur

selten Träger infolge der nicht gesicherten Finanzierung auf die Durchführung geplanter Kurse verzichtet. Nach Ende des EU-Haushaltsjahres stehen zum Ende des Kalenderjahres in der Regel die restlichen Landesmittel für Auszahlungen an die Träger zur Verfügung. Ausgabereste der Landesmittel werden mit in das neue Jahr genommen.

Leider kommt es in der Praxis immer wieder vor, dass die Kursunterlagen nach Kursende erst Monate später bei der Bewilligungsstelle eingehen. So konnte z.B. eine Bewilligungsstelle im März 2003 zu 2/3 ihrer Kurse des Vorjahres (entspricht 40 bis 50 Kursen) nicht darlegen, ob die Kurse entsprechend den Angaben zum vorzeitigen Maßnahmenbeginn stattgefunden haben.

2000/2001 kamen nach einem Dienstbesprechungsprotokoll in Hannover und Weser-Ems etwa die Hälfte der Anträge zur Auszahlung, in Lüneburg rund zwei Drittel und in Braunschweig rund 70 %. Bezogen auf die Zahl der eingegangenen Anträge eines Jahres (2002 insgesamt rund 550) würden damit über 200 zunächst beantragte Maßnahmen nicht zur Auszahlung kommen.

Als sehr vorteilhaft stellt sich die Bündelungsfunktion der Träger dar: Die Abrechnung und Auszahlung der Förderung über die Bildungsträger anstatt an jeden einzelnen Teilnehmer erleichtert die Durchführung der Maßnahme sehr deutlich.

4.5.5 Spezifische Begleitungs- und Bewertungssysteme

Eine externe Bewertung der durchgeführten Kurse wird von Seiten des ML oder anderen Landesstellen nicht vorgenommen. Die Maßnahme wird erstmalig im Rahmen der Halbzeitbewertung von PROLAND bewertet. Diese Ergebnisse können zur weiteren Begleitung und Durchführung auf Maßnahmen- und Programmebene genutzt werden.

Im Hinblick auf eine interne Kurs-/Lehrgangsbegleitung hat über ein Drittel der Träger bisher nur zum Teil Erfahrungen mit Qualitätskontrollen in den Kursen aufzuweisen. Die Entwicklung einer eigenen Qualitätssicherung für ihre Kurse steckt noch in den Anfängen.

Ein Großteil der anderen Träger setzt in eigener Verantwortung am Ende der Kurse eigene Erhebungs-/Bewertungsbögen zur Nachbereitung ein, anhand derer die Teilnehmer schriftlich z.B. die Organisation und Durchführung der Veranstaltungen oder die einzelnen Referenten bewerten können. Dies sei aber bei Kursen zu PROLAND nach Angaben einiger Träger nicht ausdrücklich erforderlich. (siehe FAL-Trägerbefragung, 2003). Nur wenige Träger (LEB und Bildungshaus Zeppelin) gaben an, gemäß DIN EN ISO 9001 im Bereich Qualitätsmanagement zertifiziert worden zu sein.

4.6 Ziel- und Wirkungsanalyse anhand der kapitelspezifischen Bewertungsfragen

In diesem Kapitel werden die beiden kapitelspezifischen Bewertungsfragen der EU-Kommission mit den dazugehörigen Bewertungskriterien und –indikatoren beantwortet:

- Zunächst erfolgt eine kurze zusammenfassende, textliche Beantwortung der Bewertungsfrage insgesamt. Diese basiert auf den darauf folgenden Ergebnissen zu den Kriterien und Indikatoren.
- Kriterien und Indikatoren: Zu jedem Kriterium und Indikator ist eine Checkliste beigefügt, die Aufschluss darüber gibt, inwieweit der Indikator für die Bewertung geeignet ist, ob er neu eingeführt oder verändert wurde. **Ergänzungen zu den Indikatoren werden durch kursive Schrift und Unterstreichungen hervorgehoben.**
- Indikatoren: Zu den bearbeiteten Indikatoren gibt es eine textliche Beantwortung, in der der geleistete Beitrag kurz dargestellt wird.

4.6.1 Frage III.1 – In welchem Umfang entsprechen die geförderten Berufsbildungsmaßnahmen dem Bedarf und in welchem Umfang sind sie mit anderen Maßnahmen des Programms kohärent?

Die Bewertungsfrage III.1 mit ihren Bewertungskriterien und -indikatoren ist für alle Kurse, unabhängig von ihrer Dauer, relevant. Aus der Auswertung kann geschlossen werden, dass die Kurse zur Berufsbildung dem Bedarf trotz weitgehend fehlender Abstimmung mit anderen Förderbereichen im Programm entsprechen. Kohärenz besteht zum Teil zu Maßnahmen im AFP und bei umweltbezogenen Inhalten zu einigen Agrarumweltmaßnahmen.

4.6.1.1 Kriterium III.1-1. - Die Berufsbildungsmaßnahmen berücksichtigen den Bedarf und das Anpassungspotenzial von Einzelpersonen, Sektoren oder Regionen

Das Maßnahmenangebot greift die wesentlichen Ober- und Unterziele auf und berücksichtigt gleichzeitig die Entwicklungsmöglichkeiten aus der Stärken-Schwächen-Analyse. Die für die Betriebsführung relevanten Personen, Betriebsinhaber und mithelfende Familienangehörige, stellen den Hauptteil der Teilnehmer. Ihre Kursteilnahme liefert oftmals wichtige Anregungen und Ermunterungen für betrieblich benötigte Veränderung/Verbesserung. Somit werden die Bedürfnisse zahlreicher Teilnehmer über die Berufsbildung abgedeckt.

Checkliste

1. Das Kriterium ist relevant.	✓	2. Operationelles Ziel für das Kriterium liegt vor.
3. Das Kriterium wurde modifiziert.		4. Das Kriterium wurde zusätzlich eingeführt.

Indikator III.1-1.1 Anteil der geförderten Berufsbildungsmaßnahmen, bei denen die während der Programmplanung festgestellten Stärken/Schwächen oder Potenziale/Möglichkeiten berücksichtigt wurden (in Prozent bzw. Beschreibung).

Die Kurse passen in der Regel zu den Zielsetzungen der Maßnahme. Entscheidenden Anteil daran haben die **inhaltlichen Vorgaben** des Fachreferats in Form von Erlassen (Orientierungslinien über mögliche Kursthemen im Rahmen der Fördermaßnahme) und differenziertere Erläuterungen zu Produktcodes an die nachgeordneten Bewilligungsstellen.

Checkliste

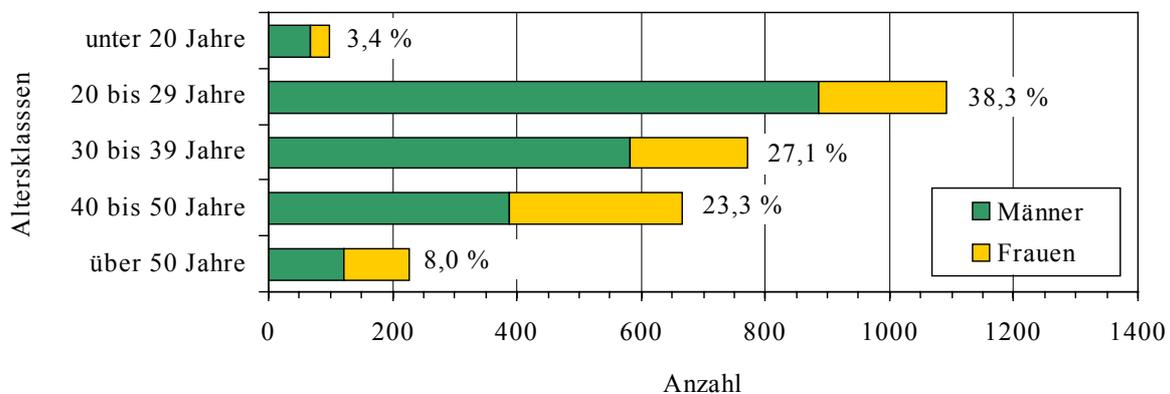
1. Der Indikator ist geeignet.	✓	2. Der Indikator wurde modifiziert.	✓
3. Der Indikator wurde durch weitere (Hilfs-)Indikatoren ergänzt.	✓	4. Der Indikator kann im Rahmen der Halbzeitbewertung ermittelt werden.	✓
5. Der Indikator wurde neu eingeführt.			

Indikator a - Art und Zusammensetzung der Teilnehmer

Die Maßnahme zielt vor allem auf die Betriebsleitung landwirtschaftlicher Betriebe, aber auch auf Arbeitnehmer ab. Geschlechts- und altersspezifische Quoten sind nicht vorgegeben.

Im Zeitraum 2000 bis 2002 haben insgesamt 1.747 Frauen und 4.671 Männer an den Kursen teilgenommen.

Abbildung 4.1: KursteilnehmerInnen 2002 nach Altersklassen und Geschlecht (Insgesamt Typ A und B; n = 2852)



Quelle. Eigene Darstellung.

Weitere personenbezogene Angaben wurden erstmalig 2002 erhoben. Die Auswertung der Teilnehmerlisten zu diesen Kursen – die Listen lagen zu rund zwei Drittel der Kurse vor – erbrachte die folgenden Ergebnisse (MB-Anlage 5 zeigt eine ausführliche Tabellendarstellung): Die Verteilung nach Alter und Geschlecht zeigt zunächst Abbildung 4.1. Zum **Altersprofil** sind zwei Aspekte hervorzuheben: der hohe Anteil junger Menschen (fast 42 % der Teilnehmer waren unter 30 Jahre) und zweitens der altersgruppenspezifische Frauenanteil ist in der Gruppe der 40 bis 50-jährigen am höchsten. Das **geschlechterspezifische Verhältnis** von Frauen zu Männern liegt bei 28:72.

Beim **Berufsstatus** erreichte die Gruppe der Betriebsinhaber deutlich den größten Anteil (rund 44 %). Die meisten von ihnen stammen aus Veredlungs- und Futterbaubetrieben. Weitere 32 % waren mithelfende Familienangehörige. Jeder vierte Teilnehmer war Arbeitnehmer. Über die Kurse wurden fast ausschließlich Personen aus der Landwirtschaft und selten aus dem Gartenbau erreicht.

Indikator b - Sachgebiete/Inhalte der Kurse

Die Kursthemen sind entsprechend der Bedeutung der Bereiche sehr stark auf landwirtschaftliche Belange und sehr selten auf Garten-/Obstbauthemen zugeschnitten. (siehe Abschnitt 4.4.2). Die Einstufung der Kurse zu den fünf Oberzielen erfolgte für den gesamten Bewertungszeitraum der Halbzeitbewertung (siehe Abschnitt 4.4.1). Daraus lassen sich die inhaltlichen Schwerpunkte erkennen.

Über 66 % der durchgeführten Kurse entfallen auf das Oberziel 3 (Erwerb der für die Betriebsführung erforderlichen Qualifikation), weitere 28 % auf das Oberziel 2 (Vorbereitung auf die Anwendung von Produktionsverfahren zu Landschaftserhaltung, Umweltschutz, Tierhygiene/Tierschutz ...) und nur knapp 4 % auf das Ziel 4 (Erwerb von Qualifikationen für Erwerbskombinationen/Diversifizierung). Zu den Zielen 1 und 5 gab es kaum Kurse.

In der Trägerbefragung gaben sechs Träger an, dass in den drei Förderjahren bei insgesamt 46 Kursen die Förderung von der zuständigen Bewilligungsstelle abgelehnt wurde, hauptsächlich wegen inhaltlicher (z.B. Inhalte z.T. nicht richtlinienkonform; Produktcode 2 wird nicht erfüllt) und formeller Ausschlusskriterien (z.B. zu wenig Teilnehmer aus Niedersachsen; Teilnehmerzahl nicht eingehalten oder nicht aus der Landwirtschaft) (siehe MB-Anlage 6, FAL-Trägerbefragung 2003).

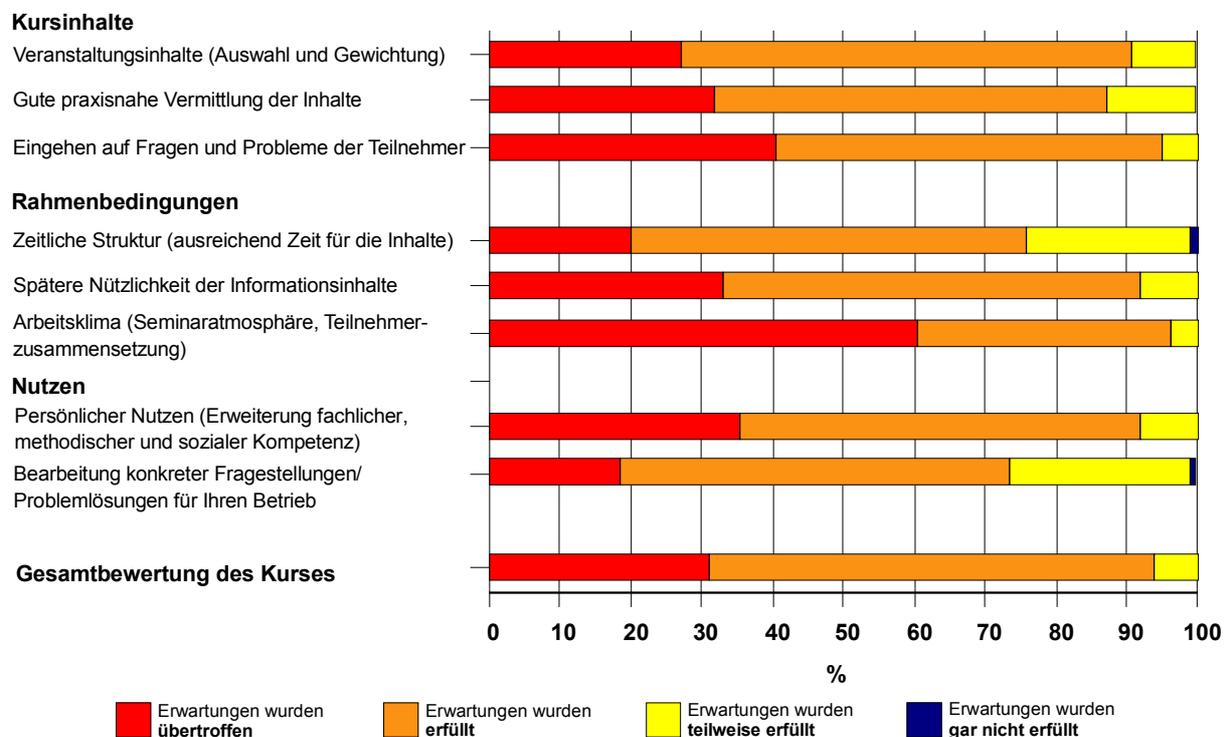
Auf die Situation in Niedersachsen sind die Ergebnisse einer Studie über „**Informationsbedarf und Informationsverhalten**“ von Betriebsleitern in wachsenden landwirtschaftlichen Unternehmen in Hessen übertragbar: Danach besteht bei fast jedem zweiten Betrieb Informationsbedarf im Bereich der „**Vermarktung**“ (meist genannte Themenfelder: Preisinformationen, Vermarktung, Absatzwege). Weiteren Bedarf gibt es im Bereich „**Be-**

etriebsmanagement“ (Steuern, Management generell, Finanzierung). Bei langfristigen Problemen spielen Weiterbildungsmöglichkeiten, insbesondere Vorträge/Vorfürungen, Messen, und Fachzeitschriften, eine größere Rolle als bei kurzfristigen Betriebsproblemen. Hier helfen eher die Beratung und Kollegen (Boland et al., 2001).

Indikator c – Zufriedenheit der Kursteilnehmer

Dieser Aspekt wurde vom Evaluator als relevant angesehen und deshalb als neuer Indikator hinzugenommen. Aus der Teilnehmerbefragung in längeren Kursen am Kursende (Panel 1) ist ersichtlich, dass in den fünf Kursen der niedersächsischen Träger die Teilnehmererwartungen an die Kurse in hohem Maß „übertroffen“ bzw. „erfüllt wurden“. Sieben der insgesamt neun genannten Aspekte erhielten mit Werten zwischen 87 und 100 % entsprechende Zustimmung. Benannt waren verschiedene Aspekte zu Kursinhalten, Rahmenbedingungen und Nutzen der Kurse. Die Erwartungen wurden für über zwei Drittel der Personen insbesondere beim Arbeitsklima (Seminaratmosphäre, Teilnehmerzusammensetzung) in diesen längeren Kursen „übertroffen“ (zumeist ein fester Tag pro Woche über mehrere Monate). Abbildung 4.2 zeigt in einer Zusammenfassung das entsprechende Ergebnis zu allen zehn befragten Kursen im Rahmen der 6-Länder-Evaluation. (siehe MB-Anlage 8, FAL-Panel 1 Befragung, 2002)

Abbildung 4.2: Teilnehmererwartungen an die Kurse und ihre abschließende Bewertung



Quelle: Eigene Darstellung.

Dieses positive Ergebnis wird durch ein Ergebnis der späteren 2. Befragungsrunde unterstrichen. Über 95 % der Befragten gaben an: Sie würden beides –Kursthema und Träger – weiterempfehlen. (siehe MB-Anlage 8, FAL-Panel 2 Befragung, 2002/2003)

Indikator d – Kurse mit qualifiziertem Abschluss

Für viele Teilnehmer von Weiterbildungsmaßnahmen haben qualifizierte Kursabschlüsse einen hohen Stellenwert, weil sie darüber ihre Beschäftigungs- und Einkommensmöglichkeiten verbessern können. Nach den Angaben der Träger können in den mit EAGFL-Mitteln geförderten Kursen bei über einem Drittel von ihnen ein anerkannter Abschluss (z.B. Kammerabschluss oder Meister) bzw. einem Viertel von ihnen trägereigene Zertifikate erworben werden. Erfolgreiche Kursabschlüsse tragen auch dazu bei, die berufliche Zufriedenheit und Motivation der Teilnehmer zu erhöhen.

Indikator e - Zusammenhang mit kofinanzierten Maßnahmen anderer Programmartikel

Zwischen der Maßnahme Berufsbildung und anderen Förderbereichen besteht in Niedersachsen durchaus ein Zusammenhang. Wesentliche Gründe dafür sind:

- (1) Durch die Konkretisierung der bestehenden Fördergrundsätze im Jahr 2002 wurde das Zusammenwirken mit anderen Fördermaßnahmen und –programmen, die auf eine vermehrt umweltgerechtere Ausgestaltung der Landwirtschaft abzielen, erhöht. Die vorherige/gleichzeitige Teilnahme an Berufsbildungskursen ist jedoch keine Voraussetzung für eine Teilnahme an anderen Fördermaßnahmen.
- (2) Außer im Umwelt-/Naturschutzbereich gibt es Synergien zum AFP (Investitionsförderung). Da Seminare mit Inhalten zur Diversifizierung/Vermarktung stattfinden, die den Landwirten neue und weitere Einkommensquellen ermöglichen sollen, treten auch in diesem Bereich Synergien auf.

Ein Ergebnis aus der Teilnehmerbefragung unterstreicht die genannten Gründe. Danach gab rund ein Drittel der Teilnehmer in den Kursen in Niedersachsen an, dass ihre Betriebe auch an anderen Fördermaßnahmen teilnehmen. Am häufigsten wurde die Teilnahme am AFP genannt, gefolgt von Dorferneuerung/Dorfentwicklung, Grünlandextensivierung und Vertragsnaturschutz/Landschaftspflegemaßnahmen. (siehe MB-Anlage 9, FAL-Panel 2 Befragung, 2002/2003).

Die bisher bestehenden Zusammenhänge können nach Ansicht des Evaluators durch Gespräche und Absprachen zwischen dem Bildungsreferat und anderen Fachreferaten deutlich erweitert und verstärkt werden.

4.6.2 Frage III.2 – In welchem Umfang haben die erworbenen Fähigkeiten/Qualifikationen die Lage der TeilnehmerInnen und die Lage des land-/forstwirtschaftlichen Sektors verbessert?

Die Bewertungsfrage III.2 ist nach der Darstellung in Tabelle 4.8 insbesondere für Kurse von längerer Dauer bedeutsam (siehe Tabelle 4.5). Die in der Interventionslogik dargestellten persönlichen bzw. betrieblichen Effekte und Wirkungen (siehe MB-Anlage 10) werden durch kürzere Kurse in der Regel kaum erreicht bzw. können bei deren TeilnehmerInnen nicht eindeutig als Folge der Kursteilnahme identifiziert werden (siehe auch Abschnitt 4.2). Zur Beantwortung dieser Frage eignen sich deshalb hauptsächlich die Befragungsergebnisse von TeilnehmerInnen aus den längeren Kursen. Ausreichend geeignete Kurse fanden auch in Niedersachsen statt, in fünf von ihnen fanden Befragungen statt. Unabhängig davon können einige Teile der Frage zur Halbzeitwertung noch nicht abschließend beantwortet werden, da die Wirkungen sich erst mit zeitlicher Verzögerung einstellen und somit der bisherige Zeitraum nicht ausreicht.

Tabelle 4.8: Relevanz der Bewertungsfrage III.2 nach Dauer der Kurse

Kürzere Lehrgänge	Längere Lehrgänge
1 bis 5 Tage	Ab 6 Tage
○	●

● - Hauptziel/-wirkung

○ - Nebenziel/-wirkung

4.6.2.1 Kriterium III.2-1. - Die von den Teilnehmern erworbenen Fähigkeiten/Qualifikationen tragen dazu bei, ihre Arbeitsbedingungen zu verbessern

Checkliste

1. Das Kriterium ist relevant.	✓	2. Operationelles Ziel für das Kriterium liegt vor.
3. Das Kriterium wurde modifiziert.		4. Das Kriterium wurde zusätzlich eingeführt.

Indikator III.2-1.1 Anteil der geförderten TeilnehmerInnen (sowohl Betriebsinhaber als auch Arbeitnehmer), die dank der Berufsbildung Verbesserungen am Arbeitsplatz erfahren haben (Anzahl/Anteil und Beschreibung), davon geförderte TeilnehmerInnen,

- die Betriebsinhaber/Waldbesitzer sind (in %);
- die Arbeitnehmer sind (in %);
- eine bessere Entlohnung erhalten haben (in %);

- d) mit nicht in Geld bewertbarer Verbesserung am Arbeitsplatz erfahren haben (z.B. **Motivation, Zufriedenheit**, Verbesserung der Sicherheit am Arbeitsplatz, abwechslungsreichere/bereichernde Tätigkeit ...) (in % und **Beschreibung**);
- e) verbesserte Chancen und Bedingungen am Arbeitsmarkt (in % und Beschreibung) (*dieser Hilfsindikator wurde ergänzt*).

Checkliste

1. Der Indikator ist geeignet.	✓	2. Der Indikator wurde modifiziert.	✓
3. Der Indikator wurde durch weitere (Hilfs) -Indikatoren ergänzt.	✓	4. Der Indikator kann im Rahmen der Halbezeitbewertung ermittelt werden.	✓
5. Der Indikator wurde neu eingeführt.			

Im Zeitraum 2000 bis 2002 nahmen insgesamt 6.418 Personen an den Kursen teil. Detailliertere Angaben zu den Personen wurden erstmalig 2002 erhoben. Sie sind eine solide Datenbasis, die Ergebnisse aus den Auswertungen (relative Angaben) sind auf die Gesamtanzahl der Personen übertragbar.

Indikatoren a) und b): Bei Annahme, dass die Teilnahme an einem Kurs generell zu Verbesserungen am Arbeitsplatz führt, waren unter den Teilnehmern 2002 – bezogen auf die Auswertungsergebnisse der an die FAL übersandten Teilnehmerlisten –:

- Etwa 44 % Betriebsinhaber und rund 32 % mith. Familienangehörige (davon jeweils etwa 97 % aus Landwirtschaftsbetr. und der Rest aus dem Gartenbau) sowie
- knapp 25 % Arbeitnehmer (davon rund 83 % aus Landwirtschaftsbetr. und fast 14 % aus dem Gartenbau).

Tabelle 4.9: Kennwerte 2002 zur Teilnehmerstruktur

Bewertungskriterium		Anteil in %
Berufliche Position (n=2.855)	Betriebsinhaber	43,9
	Arbeitnehmer	24,2
	Mithelfende Familienangehörige	31,8
Schulabschluss der Teilnehmer (n=2.615)	Ohne Abschluss	0,3
	Sonderschule	0,2
	Hauptschule	21,2
	Mittlere Reife	56,5
	Abitur	21,8
Berufsabschluss der Teilnehmer (n=2.641)	Keine Qualifikation	5,8
	Angelernt	1,6
	Auszubildende	10,7
	Mit Berufsabschluss	56,2
	Meister	22,4
	FH-/Universitätsabschluss	3,4

Quelle: Eigene Darstellung.

Indikator c): Kurz vor Kursende (1. Panelrunde) erwarteten 15 % der TeilnehmerInnen für sich persönlich später ein „höheres Einkommen/bessere Vergütung“ infolge der Kursteilnahme. Diese Einschätzung bestätigte sich in vergleichbarer Höhe in der 2. Panelrunde: rund 1 % der Teilnehmer sahen einen großen Einfluss und rund 16 % einen mittleren Einfluss durch den Kurs. Den Einfluss von Berufsbildungskursen auf die persönliche berufliche Entwicklung der Teilnehmer und alle dort abgefragten Aspekte in den Teilnehmerbefragungen zeigt Abbildung MB-1 (siehe MB-Anlage 11).

Die Auswertungen der FAL weisen für die Teilnehmer aller befragten Kurse 6 Monate nach Kursende (2. Panelrunde) folgende Werte infolge der Kursteilnahme aus:

- | | |
|--|--------|
| – Haushaltseinkommen hat deutlich zugenommen | 2,3 % |
| – Haushaltseinkommen hat geringfügig zugenommen | 8,6 % |
| – Derzeitige Haushaltseinkommen wurde durch die Teilnahme sicherer gemacht | 13,3 % |
| – Haushaltseinkommen ist gleich geblieben | 49,2 % |

Indikator d): Zum Indikator d) sind mehrere Aspekte zur persönlichen beruflichen Entwicklung in den beiden Panelbefragungsrunden untersucht worden. Die o.g. Abbildung (MB-Anlage 11) zeigt die gesamte Palette zu c) bis e). Dabei fällt auf, dass sich die Erwartungswerte am Kursende in der späteren 2. Befragung in einer vergleichbaren Größenordnung bestätigt haben. Besonders relevant waren nach den Angaben aller Teilnehmer - ausgewiesen anhand der %-Werte - für sie folgende Bereiche:

- Verbesserung der fachlichen Kompetenz <a>
- verbesserte berufliche Qualifikation
- verbesserte Motivation <c> und
- mehr Überblick über betriebliche Abläufe <d>.

Die drei Aspekte <b, c, d> hatten im Vergleich der Teilnehmergruppen bei Arbeitnehmern einen höheren Stellenwert als in der Gruppe der Betriebsinhaber/mithelfenden Familienangehörigen.

Indikator e): Zum Aspekt „**Bessere Beschäftigungschancen** auf dem Arbeitsmarkt“ gaben in der Teilnehmerbefragung (2. Panelrunde) rund 14 % an, der Kurs habe grundsätzlich einen „großen“ Einfluss und weitere 14 % sehen noch einen „mittleren“ Einfluss infolge der Kursteilnahme.

Zu diesem Hilfsindikator ist auch das **Bildungsniveau der Teilnehmer** untersucht worden. Tabelle 4.9 weist ein relativ gutes Niveau aus: einen hohen Anteil höherer Schulab-

schlüsse (über 78 % oberhalb Hauptschule) und auch einen deutlichen Anteil gut qualifizierter Personen beim Berufsabschluss, insbesondere unter den Betriebsinhabern.

Rund 7 % aller Teilnehmer sind bisher ohne Berufsabschluss oder angelernt. Bezogen auf die Gruppe der Arbeitnehmer haben rund 16 % von ihnen keine Qualifikation. Weitere über 40 % von ihnen befinden sich noch in der Ausbildung (davon nehmen viele an den Lehrgangswochenenden für Lehrlinge teil). Dies lässt auf einen durchschnittlichen Bedarf an zusätzlichen Basisqualifikationen für den landwirtschaftlichen Bereich bei diesen Teilnehmern schließen, damit sie ihre beruflichen Chancen durch Teilnahmezertifikate verbessern können.

4.6.2.2 Kriterium III.2-2. - Die von den Teilnehmern erworbenen Fähigkeiten/Qualifikationen unterstützen die Anpassung der Land- und Forstwirtschaft (Umstellung/Neuausrichtung/Verbesserung)

Betriebliche Veränderungen wie Umstellung/Neuausrichtung/Verbesserung leiten in der Regel Betriebsinhaber aber auch mithelfende Familienangehörige und nur selten Arbeitnehmer ein. In Niedersachsen nahm ein großer Anteil von Betriebsinhabern und mithelfenden Familienangehörigen an den geförderten Lehrgängen der Maßnahme teil.

Checkliste

1. Das Kriterium ist relevant.	✓	2. Operationelles Ziel für das Kriterium liegt vor.	
3. Das Kriterium wurde modifiziert.		4. Das Kriterium wurde zusätzlich eingeführt.	

Indikator III.2-2.1 Anteil der Betriebe (mit geförderten Teilnehmern) mit Umstellung/Neuausrichtung/Verbesserung dank der Berufsbildung (in %), davon:

- a) Betriebe mit neuen/zusätzlichen Tätigkeiten (in %);
- b) Betriebe mit verbesserter Qualität/Hygiene/Wertschöpfung im Bereich der Tätigkeiten (in %);
- c) Betriebe mit Verbesserungen im Bereich der Betriebsführung (in %);
- d) Betriebe mit umweltfreundlichen Methoden/Praktiken (in %);
- e) Landwirtschaftliche bzw. Forstwirtschaftliche Betriebe (in %).

Checkliste

1. Der Indikator ist geeignet.	✓	2. Der Indikator wurde modifiziert.	✓
3. Der Indikator wurde durch weitere (Hilfs)- Indikatoren ergänzt..		4. Der Indikator kann im Rahmen der Halbzeitbewertung ermittelt werden.	✓
5. Der Indikator wurde neu eingeführt.			

Indikator e) Die Ergebnisse, die in diesem Abschnitt dargestellt werden, beziehen sich in der Regel auf landwirtschaftliche Betriebe. In den zehn befragten Kursen kam weniger als ein Zehntel der Teilnehmer aus einem gesonderten Bereich der Landwirtschaft, den Garten- und Obstbaubetrieben. Forstwirtschaftliche Betriebe waren nicht vertreten.

Indikatoren a), b) und c): Die Teilnehmerbefragungen der FAL weisen zum **Indikator a)** für die Teilnehmer sechs Monate nach Kursende infolge der Kursteilnahme aus:

- Rund 7 % der Teilnehmer gaben an, dass ihr Arbeitsplatz gesichert bzw. ein neuer Arbeitsplatz im Betrieb geschaffen werden konnte;
- Weitere rund 15 % erwarten in den nächsten zwei Jahren **Arbeitsplatzeffekte** infolge der Kursteilnahme.

Am Kursende (1. Panelrunde) gaben über 40 % der TeilnehmerInnen an, dass sie für den Betrieb in der Folgezeit aufgrund der Kursteilnahme eine „**Stärkung der Stellung am Markt/Marktposition**“ erwarten würden. In der 2. Panelbefragung haben die Teilnehmer diese Tendenz nicht ganz bestätigt:

Einfluss des Kurses auf <u>betriebliche</u> Entwicklung im Bereich:	Großer Einfluss (gerundet in %)	Mittlerer Einfluss (gerundet in %)
• Stärkung der Stellung am Markt/Marktposition	5	22
• Verbesserung des Umsatzes/der Einkünfte	6	20

Diese und weitere Aspekte zu den Indikatoren a) bis d) zum Einfluss von Berufsbildungskursen auf die betriebliche Entwicklung aus den beiden Teilnehmerbefragungsrunden zeigt Abbildung MB-02 (siehe MB-Anlage 11). Auch bei den möglichen Aspekten zur betrieblichen Entwicklung zeigte sich – wie zuvor in Abbildung 4.3 bei den persönlichen Aspekten – dass die Erwartungswerte am Kursende in der 2. Befragung in einer ähnlichen Größenordnung bestätigt wurden. Der Einfluss auf die betriebliche Entwicklung fällt dabei verständlicherweise geringer aus als im Bereich der persönlichen beruflichen Entwicklung: Die Einflüsse auf der persönlichen Ebene sind für die Teilnehmer, insbesondere in der Gruppe der Arbeitnehmern, deutlicher spürbar und besser zu identifizieren als auf der übergeordneten betrieblichen Ebene.

Ein halbes Jahr nach Kursende war bei den Teilnehmern insbesondere zu folgenden betrieblichen Aspekten ein „großer“ Einfluss benannt worden:

- Verbesserung der Kooperationsmöglichkeiten außerhalb des Betriebs (16 %),
- Vermehrt umweltfreundliche Methoden/Praktiken (12 %)
- Umstrukturierung von Arbeitsbereichen (11 %),
- Veränderungen im betrieblichen Management (11 %) und

- Verbesserung der Produktqualität (10 %).

Indikator d): Die Umweltbelange sind ebenfalls mit ihren Tendenzen aus Abbildung MB-02 (Anlage 11) ersichtlich. Im Rahmen der 2. Panelbefragung ergaben sich infolge der Kursteilnahme oder sich daraus ergebender Folgeaktivitäten die folgenden Durchschnittswerte in den befragten zehn Kursen zum jeweils aufgeführten Umweltaspekt:

Einfluss des Kurses auf <u>betriebliche</u> Entwicklung im Bereich Umwelt- und Sicherheitsaspekte:	Großer Einfluss (gerundet in %)	Mittlerer Einfl. (gerundet in %)
• Vermehrt umweltfreundliche Methoden/Praktiken	12	17
• Vermehrte Aufnahme ökolog. Aspekte in die Produktion	9	14
• Verbesserte gesundheitliche Bedingungen am Arbeitsplatz (z.B. geringere Gefährdung durch schädliche Stoffe)	3	14
• Umstellung des Betriebs auf Ökolandbau	4	5

Kürzere Kurse tragen wie dargestellt wurde, sicher kaum dazu bei, die Umstellung oder Neuausrichtung in einem Betrieb zu fördern. Dennoch besteht in einem geringen – aber nicht näher nachweisbaren – Maß, die Möglichkeit, dass erhaltene Anregungen und Hinweise in einigen Betrieben aufgegriffen werden, umweltfreundlichere Praktiken oder ein erweitertes Produktangebot auszuprobieren.

4.6.3 Kritische Wertung des vorgegebenen Bewertungsrasters und Überlegungen für die Ex-post-Bewertung

Das von der EU-Kommission vorgesehene Bewertungsraster hat eine Struktur von Bewertungsfragen, Kriterien und zu quantifizierenden Indikatoren vorgegeben. Ein Arbeitsschritt in der Zwischenbewertung der Maßnahme Berufsbildung war die Überprüfung und Anpassung der Ebene der Indikatoren an die Maßnahme. Dazu wurden die von der EU-Kommission vorgegebenen Interventionslogiken kritisch im Hinblick auf die Ziele und Wirkungen der Maßnahme Berufsbildung überprüft und angepasst. Dies führte bei einigen Indikatoren zu kleinen Veränderungen. Hierbei handelte es sich z.B. um Konkretisierungen oder die Ergänzung zusätzlicher (Hilfs-) Indikatoren, wenn sie zu einer besseren Beantwortung der Bewertungsfragen beitragen.

Die von der Kommission geforderten Maßeinheiten bezogen sich vor allem auf quantifizierte Angaben (in der Regel in %). Diese Angaben sind für einige Indikatoren im Rahmen der angebotenen Maßnahme nicht zu allen Lehrgängen oder nur mit unverhältnismäßig hohem Erhebungsaufwand ermittelbar. Daher fanden im Rahmen der 6-Länder-Evaluation länderübergreifend in ausgesuchten und thematisch geeigneten längeren Kursen Teilnehmerbefragungen statt. Diese Befragungsergebnisse sind die wesentliche Grundlage zur Beantwortung der Bewertungsfragen.

Insgesamt wurde das von der EU-Kommission vorgegebene Bewertungsraster an die Maßnahmenstruktur der Bildungsmaßnahme im niedersächsischen Programm PRO-LAND angepasst. Diese Struktur bildet die Grundlage für die vorliegende Halbzeitbewertung und für die weiteren Bewertungen der Maßnahme Berufsbildung und von PRO-LAND.

4.7 Gesamtbetrachtung der angebotenen Maßnahme hinsichtlich Inanspruchnahme und erzielten Wirkungen

Tabelle 4.10 gibt einen Überblick über ausgewählte Ergebnisse der Maßnahme. Gemessen am Mittelabfluss, verlief die Inanspruchnahme im Bewertungszeitraum 2000 bis 2002, insbesondere in den beiden ersten Jahren zurückhaltend. Der zögerliche Mittelabfluss ist zum Teil mit der späten Programmgenehmigung durch die Kommission und der langwierigen Anerkennung der Förderbedingungen auf Bundesebene (Pauschalregelung) und den begrenzten Landesmitteln zu erklären.

In der Verwaltungsumsetzung ist ein hoher Verwaltungs- und Kontrollaufwand für die jeweils einzeln abzurechnenden Lehrgänge im Rahmen dieser vom Mittelvolumen her kleinen Maßnahme erforderlich.

Die Ergebnisse zu den beiden kapitelspezifischen Bewertungsfragen und die teilweise auch in den programmübergreifenden Bewertungsfragen thematisierten Wirkungsbereiche stehen bisher ungewichtet nebeneinander. Die vergleichsweise größten Erfolge erreicht die Berufsbildung im Bereich der persönlichen beruflichen Entwicklung bei „nicht monetär bewertbaren Verbesserungen“. Darunter fallen z.B. Verbesserungen der fachlichen Kompetenz, beruflichen Qualifikation, abwechslungsreicheren/bereichernden Tätigkeit, Motivation und mehr Überblick über betriebliche Abläufe. Zugleich entfaltet die Maßnahme positive Wirkungen bei Einkommen/Entlohnung, sie trägt zu verbesserten Produktionsbedingungen in den Bereichen Umwelt und Tiergesundheit bei. Die betrieblichen Wirkungen fallen im Vergleich geringer als die Wirkungen auf der persönlichen Ebene aus. Im Rahmen der Halbzeitbewertung konnten vereinzelt auch Beschäftigungseffekte identifiziert werden, sie gehen in der Regel auf Kurse mit längerer Dauer zurück. Weitere Beschäftigungseffekte sind aufgrund der bisherigen Befragungen zu erwarten. Die Effekte entstehen zumeist erst langfristig, sie sind jedoch schwer messbar.

Tabelle 4.10: Gesamtüberblick über die Maßnahme Berufsbildung

Geförderte Einheiten 2000-2002 (Ist) (1)	Erfüllung operationelles Ziel (2)	Implementation				Wirkungen								
		Verwaltungs- umsetzung		Richt- linienge- staltung	Vollzug	Bedarfsgerechtes Angebot Kohärenz mit anderen PROLAND-Maßnahmen Lage der Teilnehmer	Lage land- / forstw. Sektor	- nicht monetär bewertbare Verbesserungen		- Einkommen, Entlohnung	- Beschäftigungseffekte	- Marktposition der Betriebe	- Umweltfreundl. Methoden, Umweltschutz, Tiergesundheit	
		Antragstellung, Bewilligung, Kontrolle	Finanztechnische Abwicklung					(7)	(8)					
416 Kurse	ca. 35-40 %	+	+	(1)	30%	2	1	2	1	3	2	1	1	2

- (2) Zielerreichung in %, gemäß der im EPLR jährlich geplanten Lehrgänge / Kurse im Zeitraum 2000 bis 2002
(3) ++ ohne Probleme + in Teilen Probleme -gravierende Probleme feststellbar
(4) ++ ohne Probleme + in Teilen Probleme -gravierende Probleme feststellbar
(5) (1) RL-Gestaltung den Anforderungen angemessen (2) RL sollte in Teilen überarbeitet werden
(6) Mittelabfluss in % der ursprünglich gemäß EPLR eingestellten EU-Mittel 2000 bis 2002
(7) bezogen auf wichtige Aspekte in den Fragenkomplexen der kapitelbezogenen Fragen sowie
(8) relevante Teilaspekte zu (7)
positive Wirkungen zu (7) und (8) feststellbar: gering = 1, mittel = 2, stark = 3, keine feststellbaren Wirkungen = 0

Quelle: Eigene Darstellung.

Das bisherige Angebot berücksichtigt weitgehend die operationellen Zielsetzungen der Maßnahme, erreicht sie aber noch nicht vollkommen. Darüber hinaus entstehen durch einige der geförderten Kurse Synergien zu anderen PROLAND-Maßnahmen.

4.8 Schlussfolgerungen und Empfehlungen

Die in diesem Abschnitt formulierten Schlussfolgerungen und Empfehlungen stellen ein Ergebnis der Bearbeitung und Bewertung dieser Maßnahme dar. Sie sind aus der Darstellung in den vorangegangenen Abschnitten zur Berufsbildung, aus Expertengesprächen, Hinweisen aus der Trägerbefragung und eigenen Vorschlägen anhand der Erfahrungen zur beruflichen Weiterbildung in anderen Bundesländern entwickelt worden.

4.8.1 Ausrichtung der Maßnahme und Prioritätensetzung

- (1) Für die Maßnahme zeichnet sich ein steigender Bedarf ab, dem ohne entsprechende Landesmittel nicht entsprochen werden kann. Eine Erhöhung der Förderung und eine Steigerung der Anzahl der durchgeführten Kurse ist aus folgenden Gründen sinnvoll/erforderlich: Der Strukturwandel in der Landwirtschaft, das Überleben in einem enger werdenden Markt stellt weiterhin sehr hohe Ansprüche an die Fähigkeiten der

Betriebsleiter im Haupt- und Nebenerwerb. Die berufliche Fortbildung stellt heute quasi den Einstieg in verschiedene Phasen im Berufsleben nach der Erstausbildung dar. Die ständige berufliche Weiterbildung ist im Sinne des lebenslangen Lernens notwendig geworden. Für Erwerbspersonen in den Agrarbetrieben hat sie stark an Bedeutung gewonnen, weil deren Umfeld vor immer anspruchsvolleren beruflichen Anforderungen steht (wirtschaftliche, technische, gesellschaftliche und politische Rahmenbedingungen). Die Neuausrichtung der Agrarpolitik erfordert eine intensive Begleitung mit kontinuierlicher Weiterbildung z.B. in den Bereichen ökologische Ausrichtung der Produktion, Kostensenkung, Qualitätssteigerungen, Diversifizierung und Management.

- (2) Elementare Fähigkeiten für Arbeitnehmer und Betriebsleiter mit ihren Familien gleichermaßen sind (auch im landwirtschaftlichen Sektor) z.B. Teamarbeit, Konfliktmanagement, Konfliktbewältigung zwischen den Generationen, Kreativität, Motivation, Verantwortungsbewusstsein und Ausübung von Ehrenämtern. Die Bedeutung und Möglichkeiten dieser Fähigkeiten werden häufig unterschätzt. Entsprechende persönlichkeitsbildende Elemente werden z.B. von einem Träger in einem jährlichen Winterkurs für junge Erwachsene mit fachlichen Themen verknüpft.
- (3) Im EDV-Bereich werden bisher überwiegend eintägige Einführungs- und Grundkurse angeboten, diese erinnern inhaltlich an Volkshochschulkurse. In anderen Ländern konnten sehr gute Erfahrungen mit speziell auf die Bedürfnisse der landwirtschaftlichen Betriebe ausgerichteten längeren Kursen (verteilt auf 20 halbe Tage) gesammelt werden: z.B. Qualifizierung zur „Agrar-Bürofachfrau - Büromanagement in landwirtschaftlichen Betrieben für Frauen“ (Kuhlmann, 2003).
- (4) Ungefähr halbjährlich/jährlich sollte eine Abstimmung über die nächsten Kursangebote zwischen Fachreferat, Bewilligungsstellen und Trägern stattfinden, um sich frühzeitig über den Bedarf und neue Kursangebote/-wünsche abzustimmen. Das Fachreferat ML kann auf diesem Weg weiterhin seine bewährte Lenkungsfunktion ausüben. Hilfreich wären dazu auch regelmäßige hausinterne Gespräche, um Hinweise, Ideen und Informationen zum Bedarf oder neuen Themen mit anderen Fachreferaten im ML und ggf. mit dem niedersächsischen MU auszutauschen. Dadurch können weitere Synergien zwischen der Maßnahme Berufsbildung mit ihren weitgefächerten Themenfeldern und anderen Maßnahmen entstehen.
- (5) Bei der künftigen Ausgestaltung der Maßnahme sollten im Hinblick auf die Erreichung der gesteckten Ziele (z.B. Quoten zu den Oberzielen) und das vorhandene Potenzial folgende Punkte ebenfalls beachtet werden: Den Bildungsträgern fällt teilweise die inhaltliche Abstimmung der Kurse auf thematische Anforderungen schwer. Sie entwickeln z.B. relativ zögerlich Kurse mit neuen Angeboten. Deshalb sollten ihnen regelmäßig Hinweise und Hilfestellungen durch Informationen gegeben werden (siehe Punkt 4). In diesem Zusammenhang sollten sie aufgefordert werden, vermehrt mehrtägige **Kurse** anzubieten, da in diesen Kursen die Lerneffekte in der Regel besser

sind. Darüber hinaus sollte das Kursangebot insbesondere zum Oberziel 2 (Umweltbezogene Inhalte) aber auch zum Ziel 4 (Erwerbsskombinationen/Diversifizierung) erhöht werden.

- (6) Der Austausch der Fachreferate für landwirtschaftliche Berufsbildung auf Bundesebene sollte projektbezogen intensiviert werden (z.B. Konzipierung, Auswertung und Überarbeitung von Länderrichtlinien und –programmen). Bisher erfolgte auf Bundesebene unter Federführung des BMVEL nur in begrenztem Umfang eine Abstimmung. Vorteile wären: Vertieftes wechselseitiges Kennenlernen unterschiedlicher Kontextbedingungen und geeigneter Lösungsansätze.
- (7) Im benachbarten Bundesland Land Bremen ist die Maßnahme Berufsbildung insbesondere wegen des relativ hohen administrativen Aufwandes im Vergleich zur Fördersumme aus dem Entwicklungsplan herausgenommen worden. Da auch dort weiterhin ein Fortbildungsbedarf unter den Landwirten besteht, wird empfohlen, mit der Landwirtschaftskammer in Bremen zu kooperieren. Dabei könnten z.B. gemeinsam mit niedersächsischen Landwirtschaftskammern (LWK Weser-Ems oder Hannover) oder interessierten Bildungsträgern, Veranstaltungen angeboten werden, die sich ausdrücklich auch an die Bremer Landwirte richten.
- (8) Im Kapitel 4.5 wird mehrfach auf den hohen Aufwand im Verwaltungsablauf hingewiesen. Von Seiten einer Bewilligungsstelle wurde dazu im Hinblick auf die häufig zu erstellenden Änderungsbescheide der folgende interessante Vorschlag zur Verfahrensvereinfachung unterbreitet: Da nach Vorlage des Verwendungsnachweises bei vielen Kursen die Zuwendung neu festzusetzen ist, weil sich Änderungen gegenüber dem Antrag vor Beginn der Veranstaltungen (andere Teilnehmerzahl und Kosten) ergeben haben, wird es für praktikabel gehalten, wenn der Bewilligungsbescheid erst nach Beendigung der Maßnahme erteilt werden würde. Dies ist jedoch nach Ansicht des Fachreferats im ML nicht vertretbar, „da dem Zuwendungsempfänger in unzulässigerweise die erforderliche Rechtssicherheit vorenthalten wird.“ Infolge der o.g. Verfahrensweise würde der Zuwendungsempfänger zunächst die Genehmigung des vorzeitigen Maßnahmenbeginns erhalten. Hiermit erhält er jedoch keinen Anspruch auf eine Zuwendung.¹³
- (9) Abschließend noch zwei Empfehlungen zur formalen Durchführung der Maßnahme:
 - a) Die unterschiedliche Qualität der Teilnehmerlisten zur Evaluierung (unvollständige Listen, fehlerhafte Angaben, Übersendung handschriftlich ausgefüllter Excel-Listen in Papierform anstatt per EDV) verringerte zu mehreren Aspekten die Fallzahlen, dadurch gehen wichtige Informationen für die Beantwortung der Evaluie-

¹³ Siehe Fax-Mitteilung des Fachreferats im ML vom 19.06.2003. Darüber hinaus betonte das Fachreferat, dass die Bewilligung des vorzeitigen Maßnahmenbeginns nach dem Runderlass des MF vom 29.10.1985 (Nds. MBl., S. 1001) ein Ausnahmetatbestand ist.

rungsfragen verloren. Träger und Bewilligungsstellen haben dafür Sorge zu tragen, dass die erforderlichen Angaben enthalten sind.

- b) Die Arbeit der Bewilligungsstellen wird in der Regel vereinfacht, wenn eine möglichst zeitnahe Abrechnung nach der Durchführung der Kurse erfolgt. In den Förderrichtlinien bzw. den Bewilligungsbescheiden ist dieser Aspekt bisher nicht verankert. Es wird deshalb angeregt, den Trägern z.B. eine bis zu dreimonatige Frist zu setzen, in der die erforderlichen Unterlagen bei der zuständigen Bezirksregierung vorzulegen sind.

4.8.2 Durchführungsbestimmungen

Zur Maßnahme Berufsbildung gibt es keine Änderungsvorschläge.

4.8.3 Begleitungs- und Bewertungssystem

Die zur Halbzeitbewertung eingeführten Projektlisten zur Erfassung der durchgeführten Lehrgänge/Veranstaltungen und die Teilnehmererfassungslisten werden beibehalten. Auf ihnen soll die Ex-Post-Bewertung aufgebaut werden.

Literaturliste

- Blaschke, D; Plath, H.-E. (2000): Möglichkeiten und Grenzen des Erkenntnisgewinns durch Evaluation aktiver Arbeitsmarktpolitik. In: Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung der Bundesanstalt für Arbeit (IAB) (Hrsg.): Erfolgskontrolle aktiver Arbeitsmarktpolitik. Mitteilungen aus der Arbeitsmarkt- und Berufsforschung, H. 3/2000. Nürnberg, S. 462-482.
- Boland, H; Schwarte, J. (2001): Informationsverhalten und Informationsbedarf wachsender landwirtschaftlicher Unternehmen in Hessen. Schriften des Hessischen Bauernverbandes e.V., H. Heft 21. Friedrichsdorf.
- Brinkmann, C.; Wießner, F. (2002): Zur Wirkungsforschung aktiver Arbeitsmarktpolitik - neue Herausforderungen für Monitoring und Evaluation. In: Kleinhenz, G. Hrsg. (Hrsg.): IAB-Kompendium Arbeitsmarkt- und Berufsforschung. Nürnberg, S. 373-386.
- Jaenichen, U. (2002): Mikroevaluationen: Bildung von Vergleichsgruppen zur Schätzung individueller Förderwirkungen. In: Kleinhenz, G. Hrsg. (Hrsg.): IAB-Kompendium Arbeitsmarkt- und Berufsforschung. Beiträge zur Arbeitsmarkt- und Berufsforschung 250, H. BeitrAB 250. Nürnberg, S. 387-397.
- Klose, C; Bender, S. (2000): Berufliche Weiterbildung für Arbeitslose - ein Weg zurück in Beschäftigung? Mitteilungen aus der Arbeitsmarkt- und Berufsforschung, H. 3/2000. Nürnberg.
- Kuhlmann, H. (2003): Den Nerv der Zeit getroffen: "Qualifizierungskonzept Agrar-Bürofachfrau". B&B Agrar H4/2003, S. 112-113.
- LWK Hannover, Landwirtschaftskammer (1999): Begleitung und Bewertung der Agrarumweltprogramme des Landes Niedersachsen 1993-1999. Hannover.
- ML, Niedersächsisches Ministerium für Ernährung Landwirtschaft und Forsten (1999): ProLand Niedersachsen. Programm zur Entwicklung der Landwirtschaft und des ländlichen Raumes (Einreichversion). Hannover.
- ML, Niedersächsisches Ministerium für Ernährung Landwirtschaft und Forsten (2000): PROLAND Niedersachsen, Programm zur Entwicklung der Landwirtschaft und des ländlichen Raums.
- ML, Niedersächsisches Ministerium für Ernährung Landwirtschaft und Forsten (2002): Lagebericht 2001 gem Art. 48 Abs. 2 VO (EG) 1257/1999 i.V.m. Art. 53 der VO (EG) 445/2002 für das Programm zur Entwicklung des ländlichen Raums in Niedersachsen - PROLAND -. Hannover.
- ML, Niedersächsisches Ministerium für Ernährung Landwirtschaft und Forsten (2003): Antrag gemäß Art. 44 der VO (EG) 445/2002 an den Begleitausschuss für ländliche Entwicklung zur Änderung des Einheitlichen Programmplanungsdo-

kumentes für die Entwicklung des ländlichen Raumes außerhalb Ziel 1 in Niedersachsen 2000 bis 2006.

Niedersächsisches Ministerium für Ernährung, Landwirtschaft u. Forsten (2002): Die niedersächsische Landwirtschaft in Zahlen 2002. Hannover.

**Halbzeitbewertung von PROLAND NIEDER-
SACHSEN - Programm zur Entwicklung der
Landwirtschaft und des ländlichen Raumes**

Materialband zu Kapitel 4

**Berufsbildung –
Kapitel III der VO (EG) Nr. 1257/1999**

Projektbearbeitung

Winfried Eberhardt

Institut für Betriebswirtschaft, Agrarstruktur
und ländliche Räume,
Bundesforschungsanstalt für Landwirtschaft



Braunschweig

November 2003

Anlagenverzeichnis		Seite
Anlage 1	Textergänzungen zum Endbericht	1
Anlage 2	Projekterfassungsliste für Bewilligungsstellen	5
Anlage 3a	Teilnehmererfassungsliste Typ A (ein- bis zweitägige Kurse)	6
Anlage 3b	Teilnehmererfassungsliste Typ B (Kurse ab 3 Tage Dauer)	7
Anlage 4	Auswertungsergebnisse zu den Projekterfassungslisten 2000 bis 2002	8
Anlage 5	Ergebnisse aus der Auswertung der Teilnehmerlisten 2002	11
Anlage 6	Fragen und Ergebnisse zur Trägerbefragung 2003	16
Anlage 7	Übersichten zur Teilnehmerbefragung in längeren Kursen	28
Anlage 8	Fragen und Ergebnisse zur Teilnehmerbefragung – Panel 1	30
Anlage 9	Fragen und Ergebnisse der Teilnehmerbefragungen - Panel 2	42
Anlage 10:	<u>Abbildung A</u> : Interventionslogik zu Frage III. 1: In welchem Umfang entsprechen die geförderten Berufsbildungsmaßnahmen dem Bedarf und in welchem Umfang sind sie mit anderen Maßnahmen des Programms kohärent?	61
Noch		
Anlage 10	<u>Abbildung B</u> : Interventionslogik zu Frage III. 2: In welchem Umfang haben die erworbenen Fähigkeiten/Qualifikationen die Lage der Teilnehmer und die Lage des land-/forstwirtschaftlichen Sektors verbessert?	62
Anlage 11	<u>Abbildung A</u> : Einfluss von Berufsbildungskursen auf die persönliche berufliche Entwicklung der Teilnehmer	63
Noch		
Anlage 11	<u>Abbildung B</u> : Einfluss von Berufsbildungskursen auf die betriebliche Entwicklung	64
Anlage 12	Interviewleitfaden	65

Anlage 1 Textergänzungen zum Endbericht

4 Kapitel III – Berufsbildung

Hinweis: Die Gliederung aus dem Endbericht wurde zur besseren Orientierung übernommen. Die jeweiligen Ergänzungen sind unter den entsprechenden Kapitelüberschriften zu finden.

4.2 Untersuchungsdesign und Datenquellen

4.2.2 Datenquellen

Textergänzung zu den Erfassungslisten:

In den Projektlisten werden alle durchgeführten Kurse/Lehrgänge von den Bewilligungsstellen erfasst und an die FAL übersandt. Um den Ausfüllaufwand für die Teilnehmer und Träger bei kurzen Kursen mit einer Gesamtdauer von ein bis zwei Tagen zu begrenzen, wurde eine verkürzte Teilnehmerliste mit weniger Kriterien (Typ A, 9 Spalten) entwickelt. Die differenziertere Liste (Typ B, 14 Spalten) ist für Kurse ab drei Tage Dauer vorgesehen. Über diese Listen konnten in der Regel ab Februar 2002 von den Bildungsträgern die gewünschten Personendaten in den Kursen erhoben werden.

4.3 Finanzmitteleinsatz und Vollzugskontrolle

Textergänzung zu den Finanzmitteln:

Die Daten der Bewilligungsstellen zu den abgeflossenen Mitteln zum jeweiligen Durchführungsjahr in Tabelle MB-Text 1 (siehe auch MB-Anlage 3; Projekttabellen) zeigen Verschiebungen der Fördermittel im Zeitraum 2000 bis 2002 zu Gunsten des Jahres 2000, aber eine ähnlich hohe Gesamtsumme (siehe EB, Tabelle 4.3). Nennenswert ist darüber hinaus: von den Gesamtkosten der Lehrgänge (rund 1,6 Mio. Euro) werden 40 % von den Trägern selbst getragen oder über Teilnehmergebühren finanziert.

Tabelle MB-Text 1: Gesamtkosten und abgeflossene Fördermittel (Kalenderjahr)

Durchführungsjahr	Gesamtkosten der Maßnahme	Gesamthöhe der förderfähigen Kosten	Gesamthöhe der öffentl. Ausgaben	Förderung der EU
2000	159.860	124.720	94.230	47.120
2001	436.520	422.520	238.950	119.230
2002	1.014.500	879.970	659.160	329.580
Insgesamt	1.610.880	1.427.210	992.340	495.930

Quelle: Eigene Darstellung nach Angaben der Bewilligungsstellen.

4.4 Darstellung und Analyse des bisher erzielten Outputs

4.4.1 Inanspruchnahme der Maßnahme und Darstellung des erzielten Outputs

Textergänzung zu regionalen Unterschieden beim Output:

Weitere **regionale Unterschiede** sind aus der Tabelle 4.4 im EB ebenfalls ersichtlich: Im RegBez **Weser-Ems** fand über ein Drittel der Kurse statt, daran nahm mehr als ein Drittel der Teilnehmer teil. Die hohe Anzahl der jährlichen Kurstage und –stunden belegen, dass es sich dabei eher um längere Lehrgänge handelt. In dieser Region sind etwas mehr Träger als in den anderen Bezirken aktiv, darunter bezogen auf die Anzahl der jährlich durchgeführten Kurse, der größte Bildungsträger im Rahmen von PROLAND die Arbeitsgemeinschaft der Beratungsringe Weser-Ems (agb). Der RegBez **Hannover** weist ebenfalls eine hohe Lehrgangszahl auf, allerdings ist die Kursanzahl im Jahr 2002 auffallend hoch, weil in diesem Jahr auch zahlreiche Kurse aus dem Vorjahr mit schlussgerechnet wurden.

Textabschnitt zur Trägerstruktur:

An der Durchführung der Kurse waren in Niedersachsen 27 Bildungsträger beteiligt. Davon haben 16 (fast 60 %) den zugesandten Fragebogen zur Trägerbefragung der FAL ausgefüllt zurückgeschickt. Darunter waren hauptsächlich gemeinnützige Träger (Vereine e.V., LEB, Heimvolkshochschulen, AG Landberatung e.V.) und kammernahe Bildungsträger. Das Befragungsergebnis weist folgende Aspekte aus:

- **Weiterbildungserfahrungen der Träger:** Die Hälfte der Träger hat bereits vor 1990 Berufsbildungsmaßnahmen in der Land- und Forstwirtschaft durchgeführt, immerhin ein Viertel der Träger hat erstmalig im Rahmen dieser Fördermaßnahme Kurse angeboten.
- **Trägergröße nach Zahl der durchgeführten Kurse:** Anhand der insgesamt (EAGFL- und andere Förderbereiche; ohne EU- oder Landesmittel) pro Jahr durchschnittlich durchgeführten Kurse 1999 bis 2002 zeigte sich: Neun Träger sind eher kleine Bildungsträger mit bis zu 10 Kursen im Jahr. Die drei größten Träger führten jährlich zwischen 60 und 150 Kursen durch. Vier Träger führen außer den EAGFL-Kursen auch Kurse nur mit Landesmitteln durch, darüber hinaus vier weitere Träger Lehrgänge ohne Landes- oder EU-Mittel.
- Eingegrenzt auf EAGFL-Kurse 2000 bis 2002 im Rahmen von PROLAND führten 10 Träger (entspricht rund 2/3) jährlich durchschnittlich bis zu fünf Kurse durch.

4.5 Analyse und Bewertung der administrativen Umsetzung der Maßnahme vor dem Hintergrund der Inanspruchnahme

4.5.2 Antragstellung, Bearbeitung und Bewilligung

Textergänzung zu Förderbedingungen und Förderhöhe:

Nur in begründeten Einzelfällen sind Ausnahmen bei der Höhe der Förderung bzw. der oberen Bemessungsgrenze möglich. Die zuwendungsfähigen Aufwendungen und Förderhöchstbeträge der Maßnahmeträger sind vom ML tabellarisch nach Art der Aufwendung (z.B. Organisation und Durchführung der Seminare, Honorare und Fahrtkosten für Referenten, Übernachtungs- und Verpflegungskosten pro Tag und Teilnehmer) mit Bemessungsgrenze sowie der von den Trägern zu erbringenden Nachweise festgelegt worden.¹

Zur Finanzierung der nicht zuwendungsfähigen Ausgaben werden die Teilnehmergebühren oder sonstige Einnahmen der Träger herangezogen. Sind die Gebühren höher als der Betrag, der zur Deckung der nicht zuwendungsfähigen Ausgaben benötigt wird, werden diese zur Finanzierung der Eigenleistung genutzt, selbst wenn dabei der Prozentsatz der Eigenleistungen überschritten wird. Dadurch kann die Höhe der öffentlichen Zuwendung verringert werden.²

Auf Wunsch der Bewilligungsstellen wurde eine **Bagatellegrenze** eingeführt, um den hohen Verwaltungsaufwand, der grundsätzlich auch bei kleinen Summen auftritt, zu reduzieren. Die Grenze beträgt 500 Euro (d.h. die Höhe der Zuwendung zu einer Veranstaltung muss 500 Euro übersteigen) und wird ab dem 4. EU-Haushaltsjahr bei Anträgen angewendet. Diese relativ niedrige Bagatellegrenze war beim Finanzministerium nach Angaben des ML nur durchsetzbar, weil es sich um eine EU-Maßnahme handelt. Eine Programmänderung durch die Kommission war dafür nicht erforderlich. Einige Träger befürchten, dass durch die Bagatellegrenze viele Tagesseminare aus der Maßnahme „herausgekippt“ werden. Bezogen auf die Gesamthöhe der öffentlichen Fördermittel lagen nach den Angaben der Bewilligungsstellen in den Projektlisten im Durchführungszeitraum fast 30 Kurse (davon 17 in Lüneburg und 9 in Weser-Ems) unter dieser Grenze. Dies entspricht rund 6,5 % der durchgeführten Kurse.

¹ Siehe Tabelle des MELF (Stand Oktober 2002): „Zuwendungsfähige Aufwendungen und Förderhöchstbeträge des Maßnahmeträgers“.

² Siehe Protokoll der Dienstbesprechung des ML mit Bewilligungsstellen vom 04.06.2002.

Im Rahmen der Trägerbefragung wurde deutlich, dass über die Hälfte der Träger bei der Durchführung bei einer großen Anzahl ihrer Kurse folgende Erfahrungen im Finanzbereich gemacht haben:

- Kurse/Lehrgänge sind schwer vorzufinanzieren,
- Höhe der Förderung zu gering oder
- die Kurse sind unterfinanziert.

Anlage 4 Auswertungsergebnisse zu den Projekterfassungslisten 2000 bis 2002

Tabelle a: Geförderte Kurse 2000 bis 2002 und regionale Verteilung

Durchführungs-Jahr	Zuständige Bewilligungsstelle	Anzahl der durchgeführten Kurse * / **	Anzahl der Kurstage (Dauer insges.)	Anzahl der Kursstunden (insgesamt) (in Std. à 45 Min)	Anzahl der Teilnehmer (insgesamt)	... davon Anzahl der Frauen	Gesamtkosten der Maßnahme (in Euro) (*)	Gesamthöhe der förderfähigen Kosten (in Euro) (*)	Gesamthöhe der öffentl. Ausgaben (in Euro)	Förderung der EU (in Euro)
2000	BR Braunschweig	0	0	0	0	0	0	0	0	0
2000	BR Hannover *	2	10	78	75	27	12.270	10.782	4.238	2.119
2000	BR Lüneburg	40	90	655	660	274	87.232	72.820	64.273	32.136
2000	BR Weser-Ems	2	99	720	30	0	60.356	41.119	25.724	12.862
2000	gesamt	44	199	1.453	765	301	159.858	124.721	94.234	47.117
2001	BR Braunschweig	2	3	28	33	10	2.691	2.512	1.605	802
2001	BR Hannover *	19	146	976	481	60	164.684	164.684	97.039	48.519
2001	BR Lüneburg	10	23	157	145	53	18.109	15.863	13.086	6.543
2001	BR Weser-Ems	44	259	1.809	647	51	251.035	239.459	127.222	63.367
2001	gesamt	75	431	2.970	1.306	174	436.519	422.519	238.951	119.231
2002	BR Braunschweig	14	65	512	259	53	73.708	67.239	32.154	16.514
2002	BR Hannover * / **	161	395	2.528	1.974	891	254.665	254.665	178.507	88.678
2002	BR Lüneburg ***	25	79	551	600	104	106.955	101.561	100.093	50.492
2002	BR Weser-Ems	97	642	3.934	1.514	224	580.171	456.503	348.401	173.900
2002	gesamt	297	1.181	7.525	4.347	1.272	1.015.498	879.967	659.155	329.584
2000-2002 gesamt										
	BR Braunschweig	16	68	540	292	63	76.400	69.751	33.759	17.317
	BR Hannover * / **	182	551	3.582	2.530	978	431.619	430.131	279.784	139.316
	BR Lüneburg ***	75	192	1.363	1.405	431	212.296	190.244	177.452	89.171
	BR Weser-Ems	143	1.000	6.463	2.191	275	891.562	737.080	501.346	250.129
Gesamt 2000-2002:		416	1.811	11.948	6.418	1.747	1.611.876	1.427.206	992.341	495.933

Quelle: Eigene Darstellung nach Angaben der niedersächs. Bewilligungsstellen.

Hinweise:

Eine exakte Darstellung der durchgeführten Kurse mit ihren Daten nach Kalenderjahr war nicht möglich.
Häufig vergehen nach Durchführungsende des Kurses bis zur Einreichung des Verwendungsnachweises durch den Träger und anschließender Prüfung des Nachweises mehrere Monate.
In den jährlichen Aufstellungen einiger Bewilligungsstellen waren dadurch Kurse aus dem Vorjahr mit enthalten.
Jahresübergreifende mehrmonatige Kurse werden in der Regel im zweiten Jahr ausgewiesen.

* = Die BR Hannover hat im Zeitraum 2000 bis 2002 überwiegend pauschal (Sammel-) Bewilligungen ausgesprochen. Dabei wurden in der Regel mehrere Kurse mit dem selben Thementitel eines Trägers zusammengefasst, die tatsächliche Kursanzahl ging daraus nicht exakt hervor und wurde hier geschätzt bzw. zu 2002 anhand zusätzlicher Angaben der Bewilligungsstelle rekonstruiert.

** = Bei der BR Hannover ist die Kursanzahl zu 2002 auffallend hoch, weil im Jahr 2002 auch zahlreiche Kurse aus dem Vorjahr mit schlussgerechnet wurden. Zu 2002 wurden insgesamt 45 (Sammel-) Bewilligungen mit 161 Kursen angegeben.

*** = Zum BR Lüneburg wurden hier zu 2002 die schlussgerechneten Projekte sowie bewilligte, wahrscheinlich durchgeführte, aber nicht endgültig schlussgerechnete Projekte aufgeführt. Darüberhinaus wurde zu 49 weiteren Kurse im Kalenderjahr 2002 der vorzeitige Beginn genehmigt. Wie viel davon tatsächlich durchgeführt und abgerechnet werden ist noch nicht bekannt (Stand März 2003).

Fortsetzung nächste Seiten

Tabelle b: Geförderte Kurse 2002 in Niedersachsen nach Oberzielen

Thematische Oberziele zu den Kursen	Jahr	Anzahl der durchgeführten Kurse	Anzahl der Kurstage (Dauer insgesamt)	Anzahl der Kursstunden (insgesamt)	Anzahl der Teilnehmer (insgesamt)	... davon Anzahl der Frauen	Gesamthöhe öffentl. Ausgaben (in Euro)
1 - Vorbereitung auf eine qualitative Neuausrichtung der Erzeugung	2000	0	0	0	0	0	0
	2001	3	3	18	47	4	0
	2002	2	2	13	40	0	1174
Summe zu 1:		5	5	31	87	4	1174
2 - Vorbereitung auf die Anwendung von Produktionsverfahren die mit Belangen zur Landschaftserhaltung / -verbesserung, Umweltschutz, Tierhygiene und Tierschutz vereinbar sind	2000	24	74	532	412	179	55541
	2001	17	83	534	355	40	51027
	2002	77	177	1018	1366	144	146040
Summe zu 2:		118	334	2084	2133	363	252608
3 - Erwerb der für die Führung eines wirtschaftlich lebensfähigen Betriebes erforderlichen Quali	2000	13	30	232	252	75	14838
	2001	51	314	2262	815	124	153583
	2002	211	853	5591	2.846	1085	451555
Summe zu 3:		275	1197	8085	3913	1284	619976
4 - Erwerb von Qualifikationen für Erwerbskombinat. / Diversifizierung	2000	7	95	689	101	47	28880
	2001	3	29	140	80	6	33532
	2002	6	148	896	70	43	60026
Summe zu 4:		16	272	1.725	251	96	122438
5 - Vorbereitung auf die Anwendung von Forstbewirtschaftungsmethoden	2000	0	0	0	0	0	0
	2001	1	2	16	9	0	131
	2002	1	1	8	25	0	1250
Summe zu 5:		2	3	24	34	0	1381
2000 bis 2002 gesamt		416	1811	11949	6418	1747	997557

Quelle: Eigene Darstellung nach Angaben der niedersächsischen Bewilligungsstellen.

*) Zum Oberziel 3 ist die Kursanzahl zu 2002 auffallend hoch, weil eine Bewilligungsstelle zahlreiche Kurse mit diesem Oberziel die im Vorjahr 2001 durchgeführt wurden im Jahr 2002 schlussgerechnet und ausgewiesen hat. Zu diesem Ziel wurden eine größere Anzahl von (Sammel-) Bewilligungen mit 128 Kursen angegeben.

Tabelle c: Geförderte Kurse 2002 in Niedersachsen nach Kursdauer

Dauer der Kurse nach Tagen	Bewilligungsstelle	Anzahl der durchgeführten Kurse	Anzahl der Kurstage (Dauer insgesamt)	Anzahl der Kursstunden (insgesamt)	Anzahl der Teilnehmer (insgesamt)	... davon Anzahl der Frauen	Gesamtkosten der Maßnahme (in Euro)	Gesamthöhe der förderfähigen Kosten (in Euro)	Gesamthöhe der öffentl. Ausgaben (in Euro) Davon EAGFL-Beitrag (in Euro)
1 bis 2 Tage	Braunschw.	7	14	112	128	36	13.758	11.338	6.777	3.826
	Hannover	106	156	908	1190	731	92.627	92.627	74.278	36.139
	Lüneburg	6	6	43	127	6	9.259	5.113	5.113	2.556
	W-Ems	58	94	518	882	84	72.588	51.190	46.474	23.237
	Summe:	177	270	1581	2327	857	188.232	160.267	132.641	65.758
3 bis 5 Tage	Braunschw.	4	15	130	73	13	15.344	13.113	7.578	3.789
	Hannover	48	161	1.071	724	147	122.259	122.259	75.820	38.335
	Lüneburg	19	73	508	473	98	97.695	96.448	95.870	47.935
	W-Ems	15	54	269	259	36	40.349	34.695	27.474	13.737
	Summe:	86	303	1978	1529	294	275.647	266.515	206.743	103.796
6 bis 10 Tage	Braunschw.	1	6	54	27	4	10.421	10.049	1.779	889
	Hannover	3	23	140	49	12	14.741	14.741	10.135	5.067
	Lüneburg	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	W-Ems	8	73	530	132	32	83.744	68.851	47.753	23.877
	Summe:	12	102	724	208	48	108.905	93.641	59.667	29.833
ab 11 Tage	Braunschw.	2	30	216	31	0	34.186	32.739	16.020	8.010
	Hannover	4	55	409	11	1	25.039	25.039	18.274	9.137
	Lüneburg	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	W-Ems	16	421	2.617	241	72	383.490	301.766	226.700	113.050
	Summe:	22	506	3242	283	73	442.715	359.544	260.994	130.197
2002 gesamt		297	1181	7525	4347	1272	1015498	879967	660045	329584

Quelle: Eigene Darstellung nach Angaben der niedersächsischen Bewilligungsstellen.

Anlage 5 Ergebnisse aus der Auswertung der Teilnehmerlisten 2002

Niedersachsen: Berufsbildung

Stand: 15.04.03

Ergebnisse aus der Auswertung der Teilnehmererfassungslisten vom Jahr 2002

Grundgesamtheit: Erfassungslisten Typ A (bei Kursen von 1 bis 2 Tagen Dauer) und Erfassungslisten Typ B (bei Kursen ab 3 Tage Dauer) zu Berufsbildungskursen aus dem Erhebungsjahr 2002

Insgesamt 13 Teilnehmerlisten (Typ A) mit 207 TeilnehmerInnen zu kurzen Kursen.
Insgesamt 169 Teilnehmerlisten (Typ B) mit 2.648 TeilnehmerInnen zu längeren Kursen.
Damit lagen zu ungefähr 75 % der insgesamt durchgeführten Kurse in 2002 (182 von 239) die Teilnehmerdaten vor.
Etwa 60 jahresübergreifende Kurse, die bereits 2001 begonnen hatten, wurden dabei nicht mitgerechnet, weil die Teilnehmerlisten zur Halbzzeitbewertung erst zum Jahresbeginn 2002 eingeführt wurden.

Hinweis: In den Erfassungslisten fehlten teilweise Angaben oder sie waren unlogisch.
Dargestellt sind in der Regel vollständige Datensätze ohne Leerfelder.
Bei den Angaben zu "Summe (Anzahl)" bzw. "Insgesamt" gibt zwischen den Tabellen dadurch leichte Unterschiede.

Tabelle NI-01: **KursteilnehmerInnen 2002 nach Altersklassen und Geschlecht**
nur Typ A (kurze Kurse)

Altersklasse (in Jahren)	Männer	Frauen	Insgesamt	Insgesamt
			(Anzahl)	(in %)
1 - unter 20 J.	7	10	17	8,2
2 - 20 bis 29 J.	23	2	25	12,1
3 - 30 bis 39 J.	66	11	77	37,2
4 - 40 bis 50 J.	58	9	67	32,4
5 - über 50 J.	17	4	21	10,1
Summe (Anzahl):	171	36	207	100,0
<i>Summe (in %):</i>	<i>82,6</i>	<i>17,4</i>	<i>100,0</i>	

nur Typ B (längere Kurse, ab 3 Tage Dauer)

Altersklasse (in Jahren)	Männer	Frauen	Insgesamt	Insgesamt
			(Anzahl)	(in %)
1 - unter 20 J.	61	19	80	3,0
2 - 20 bis 29 J.	862	204	1066	40,3
3 - 30 bis 39 J.	516	179	695	26,2
4 - 40 bis 50 J.	331	267	598	22,6
5 - über 50 J.	105	104	209	7,9
Summe (Anzahl):	1875	773	2648	100,0
<i>Summe (in %):</i>	<i>70,8</i>	<i>29,2</i>	<i>100,0</i>	

Insgesamt Typ A und B

Altersklasse (in Jahren)	Männer	Frauen	Insgesamt	Insgesamt
			(Anzahl)	(in %)
1 - unter 20 J.	68	29	97	3,4
2 - 20 bis 29 J.	885	206	1091	38,3
3 - 30 bis 39 J.	582	190	772	27,1
4 - 40 bis 50 J.	389	276	665	23,3
5 - über 50 J.	122	105	227	8,0
Summe (Anzahl):	2046	806	2852	100,0
<i>Summe (in %):</i>	<i>71,7</i>	<i>28,3</i>	<i>100,0</i>	

Fortsetzung nächste Seiten

Tabelle NI-02: **KursteilnehmerInnen 2002 nach Schulabschluss und Geschlecht**
bei Typ B (längere Kurse, ab 3 Tage Dauer)

Schulabschluss	Männer	Frauen	Insgesamt	
			(Anzahl)	(in %)
1 - ohne Abschluß	9	0	9	0,3
2 - Sonderschule	6	0	6	0,2
3 - Hauptschule	429	125	554	21,2
4 - Mittlere Reife	1062	415	1477	56,5
5 - Abitur	346	223	569	21,8
Summe (Anzahl):	1852	763	2615	100,0
<i>Summe (in %):</i>	<i>70,8</i>	<i>29,2</i>	<i>100,0</i>	

Tabelle NI-03: **KursteilnehmerInnen 2002 nach Berufsabschluss und Geschlecht**
bei Typ B (längere Kurse, ab 3 Tage Dauer)

Berufsabschluss	Männer	Frauen	Insgesamt	
			(Anzahl)	(in %)
1 - Keine Qualifikation	84	70	154	5,8
2 - Angelehrt	9	33	42	1,6
3 - Auszubildende	168	114	282	10,7
4 - mit Berufsabschluß	1092	391	1483	56,2
5 - Meister	451	140	591	22,4
6 - FH-/ Uni-Abschluß	65	24	89	3,4
Summe (Anzahl):	1869	772	2641	100,0
<i>Summe (in %):</i>	<i>70,8</i>	<i>29,2</i>	<i>100,0</i>	

Tabelle NI-04: **KursteilnehmerInnen 2002 nach Berufsabschluss und beruflicher Position**
bei Typ B (längere Kurse, ab 3 Tage Dauer)

Berufsabschluss	Arbeitnehmer	Mithelf.		Insgesamt (Anzahl)	Insgesamt (in %)
		Betriebs- inhaber	Familienange- hörige		
1 - Keine Qualifikation	99	23	32	154	5,8
2 - Angelehrt	8	4	30	42	1,6
3 - Auszubildende	269	3	10	282	10,7
4 - mit Berufsabschluß	251	594	638	1483	56,2
5 - Meister	35	432	124	591	22,4
6 - FH-/ Uni-Abschluß	12	57	20	89	3,4
Summe (Anzahl):	674	1113	854	2641	100
<i>Summe (in %):</i>	<i>25,5</i>	<i>42,1</i>	<i>32,3</i>	<i>100</i>	

Tabelle NI-05: **KursteilnehmerInnen 2002 nach regionaler Herkunft und Berufsstatus**
Insgesamt Typ A und B (kurze und längere Kurse)

Kreise	Arbeit+B100n ehmer	Betriebs- inhaber	Mithelf.		Insgesamt (Anzahl)	Insgesamt (in %)
			Familienange hörige			
LK Ammerland	7	13	32		52	1,8
LK Aurich	10	165	49		224	7,9
LK Celle	10	6	4		20	0,7
LK Cloppenburg	9	47	8		64	2,2
LK Cuxhaven	0	5	6		11	0,4
LK Diepholz	9	37	35		81	2,8
LK Emsland	29	313	127		469	16,5
LK Friesland	15	13	10		38	1,3
LK Gifhorn	17	5	1		23	0,8
LK Goslar	4	4	7		15	0,5
LK Göttingen	2	2	7		11	0,4
LK Grafschaft Bentheim	12	43	77		132	4,6
LK Hameln-Pyrmont	1	15	8		24	0,8
LK / SK Hannover	47	32	65		144	5,1
LK Harburg	75	6	5		86	3,0
LK Helmstedt	17	6	12		35	1,2
LK Hildesheim	21	8	7		36	1,3
LK Holzminden	1	3	1		5	0,2
LK Leer	11	21	55		87	3,1
LK Lüchow-Dannenberg	34	10	3		47	1,7
LK Lüneburg	86	5	8		99	3,5
LK Nienburg (Weser)	2	34	66		102	3,6
LK Northeim	12	24	13		49	1,7
LK / SK Oldenburg	35	57	27		119	4,2
LK / SK Osnabrück	22	68	68		158	5,5
LK Osterholz	18	1	2		21	0,7
LK Osterode am Harz	5	3	10		18	0,6
LK Peine	6	1	4		11	0,4
LK Rotenburg (Wümme)	18	46	8		72	2,5
LK Schaumburg	7	19	12		38	1,3
LK Sołtau-Fallingb.ostel	11	18	30		59	2,1
LK Stade	19	17	64		100	3,5
LK Uelzen	18	2	0		20	0,7
LK Vechta	22	139	22		183	6,4
LK Verden	7	5	1		13	0,5
LK Wesermarsch	32	12	21		65	2,3
LK Wittmund	9	40	28		77	2,7
LK Wolfenbüttel	12	1	0		13	0,5
Zw. -Summe Landkreise	672	1246	903		2821	99,1
SK Braunschweig	5	1	0		6	0,2
SK Delmenhorst	2	3	3		8	0,3
SK Emden	0	2	0		2	0,1
SK Hannover (s. LK H.)	0	0	0		0	0,0
SK Oldenburg (s. LK Ol.)	0	0	0		0	0,0
SK Osnabrück (s. LK Os)	0	0	0		0	0,0
SK Salzgitter	8	0	0		8	0,3
SK Wilhelmshaven	1	0	1		2	0,1
SK Wolfsburg	1	0	0		1	0,0
Zw.-Summe Stadtkreise	17	6	4		27	0,9
Niedersachsen	689	1252	907		2848	100,0
Niedersachsen (in %)	24,2	44,0	31,8		100	
Hamburg / Schleswig-H.	0	1	1		2	
Hessen / NRW	3	0	1		4	
Sachsen-Anhalt	0	1	0		1	
Gesamt	3	2	2		7	
Insgesamt: Nieders. u.a.						
BL	692	1254	909		2855	

Tabelle NI-06: **KursteilnehmerInnen 2002 nach beruflicher Position und Betriebsart**
nur Typ A (kürzere Kurse)

Betriebsart	Arbeitnehmer	Betriebs- inhaber	Mithelf.	Insgesamt (Anzahl)	Insgesamt (in %)
			Familienange hörige		
1 - Landwirtschaftbetr.	12	125	50	187	90,3
2 - Forstbetrieb	0	0	0	0	0,0
3 - Gartenbaubetrieb	0	0	0	0	0,0
4 - Betr-HD / Lohnuntern.	0	0	0	0	0,0
5 - Sonstige	0	0	2	2	1,0
Keine Angabe	2	14	2	18	8,7
Insgesamt	14	139	54	207	100,0
	6,8	67,1	26,1	100	

bei Typ B (längere Kurse, ab 3 Tage Dauer)

Betriebsart	Arbeitnehmer	Betriebs- inhaber	Mithelf.	Insgesamt (Anzahl)	Insgesamt (in %)
			Familienange hörige		
1 - Landwirtschaftbetr.	565	6	18	589	22,2
2 - Forstbetrieb	1	0	1	2	0,1
3 - Gartenbaubetrieb	96	0	1	97	3,7
4 - Betr-HD / Lohnuntern.	3	0	0	3	0,1
5 - Sonstige	9	0	2	11	0,4
Keine Angabe	4	1109	833	1946	73,5
Insgesamt	678	1115	855	2648	100
	25,6	42,1	32,3	100	

Insgesamt (Typ A und Typ B)

Betriebsart	Arbeit- nehmer	Betriebs- inhaber	Mithelf.	Insgesamt (Anzahl)	Insgesamt (in %)
			Familienange hörige		
1 - Landwirtschaftbetr.	577	131	68	776	27,2
2 - Forstbetrieb	1	0	1	2	0,1
3 - Gartenbaubetrieb	96	0	1	97	3,4
4 - Betr-HD / Lohnuntern.	3	0	0	3	0,1
5 - Sonstige	9	0	4	13	0,5
Keine Angabe	6	1123	835	1964	68,8
Insgesamt	692	1254	909	2855	100
	24,2	43,9	31,8	100	

Tabelle NI-07-B: **Betriebsinhaber und mithelf. Familienangeh. 2002 nach beruflicher Position und Hauptausrichtung des Betriebs**
bei Typ B (längere Kurse, ab 3 Tage Dauer)

Ausrichtung des Betriebs	Arbeitnehmer	Betriebs- inhaber	Mithelf.	Insgesamt (Anzahl)	Insgesamt (in %)
			Familienange hörige		
1 - Veredlung	34	448	252	734	27,7
2 - Futterbau	60	320	234	614	23,2
3 - Marktfrucht	113	55	48	216	8,2
4 - Gemischt	125	254	284	663	25,0
5 - Gartenbau	10	35	30	75	2,8
6 - Forst	0	0	3	3	0,1
Keine Angabe	336	3	4	343	13,0
Insgesamt	678	1115	855	2648	100

Tabelle NI-08-B: **Betriebsstruktur bei Betriebsinhabern und mit Helf. Familienangehörigen 2002**
bei Typ B (längere Kurse, ab 3 Tage Dauer)

	Arbeitnehmer	Betriebs- inhaber	Mithelf. Familienange- hörige	Insgesamt (Anzahl)	Insgesamt (in %)
Betriebe im Haupterwerb:	4	1.045	765	1814	79,8
Betriebe im Nebenerwerb:	0	43	54	97	4,3
keine Angabe:	347	6	9	362	15,9
Anzahl gesamt:	351	1094	828	2273	100
Ökolandbaubetrieb nach VO EWG:	94	5	3	102	4,5
Kein Ökolandbaubetrieb	257	1.071	802	2130	93,7
keine Angabe:	0	18	23	41	1,8
Anzahl gesamt:	351	1094	828	2273	100

Tabelle NI-09-B: **Betriebsstruktur bei Betriebsinhabern und mit Helf. Familienangehörigen 2002**
bei Typ B (längere Kurse, ab 3 Tage Dauer)

	Bewirtschaftete Fläche (in ha)	durchschnittl. Fläche (in ha)	Insgesamt (Anzahl der Betriebe)	Insgesamt (in %)
Betriebe im Haupterwerb:	138.955	78,2	1.777	95,0
Betriebe im Nebenerwerb:	2.950	31,7	93	5,0
Insgesamt	141.905		1.870	100,0
davon:				
Ökolandbaubetrieb nach VO EWG:	292	58,4	5	0,3
Kein Ökolandbaubetrieb	141.613	75,9	1.865	99,7
Anzahl gesamt:	141.905		1870	100

Anlage 6 Fragen und Ergebnisse zur Trägerbefragung 2003

Fragenbogen zur Trägerbefragung der FAL zur Fördermaßnahme Berufsbildung

- mit Darstellung der Befragungsergebnisse von Februar 2003 zu Niedersachsen

Dargestellt sind die Fragen und die Anzahl der Antwortnennungen (quantitative Aspekte), auf die Darstellung der Textantworten wurde teilweise aus Platzgründen und zugunsten einer besseren Übersicht verzichtet.

Befragungsumfang und Rücklaufquote

	Gesamt
• angeschriebene Bildungsträger (Anzahl)	27
• Rücklauf (Anzahl zurückgeschickter Fragebögen)	16
• Rücklaufquote (in %)	rd. 60

1 Trägerspezifische Fragen

1.1 Name des Bildungsträgers:

1.2 Welchem nachfolgend aufgeführten Bereich ordnen Sie sich zu? (Bitte ankreuzen)

Bildungsträger	Gesamt
• Privater Bildungsträger	0
• Gemeinnütziger Träger / Verein e.V.	11
• Schule / Hochschule	0
• Wirtschaftsverbandsnaher Bildungsträger	0
• Kammernaher Bildungsträger	3
• Sonstiges	3

1.3 Zuständige Bewilligungsstelle für Ihre Berufsbildungskurse

zuständige Bewilligungsstelle	Gesamt
• Bezirksregierung Weser-Ems	6
• Bezirksregierung Hannover	3
• Bezirksregierung Lüneburg	4
• Bezirksregierung Braunschweig	3

Fortsetzung nächste Seiten

1.4 Seit welchem Jahr führt Ihre Einrichtung Kurse zur Berufsbildung für Erwerbspersonen in der Land- und Forstwirtschaft / Gartenbau durch? (Bitte Jahr angeben)

Jahresklassen, seit wann Kurse durchgeführt werden	Gesamt
• 1955 und früher	6
• 1970 und 1990	2
• 1995 bis 1999	3
• 2000 bis 2002	4
• keine Angabe	1

2 Fragen zur Durchführung der Maßnahme und zum Förderverfahren

2.1 Wie zufrieden sind Sie mit folgenden Aspekten der Verwaltung / des Antragsverfahrens?

(Bitte pro Zeile ein Kreuz)

Aspekte der Verwaltung / des Antragsverfahrens	sehr zu- frieden	zu- frieden	teils / teils	unzu- frieden	sehr unzu- frieden	keine Angabe	Ge- samt
• M Fachlich-inhaltliche Beratung durch das Fachreferat im Ministerium	0	2	7	2	2	3	16
• B1 Fachlich-inhaltliche Beratung durch die zuständige Bewilligungsstelle	4	7	2	2	1	0	16
• B2 Hilfe bei der Antragstellung	5	8	2	1	0	0	16
• B3 Erreichbarkeit des Ansprechpartners	8	7	1	0	0	0	16
• B4 Umfang der erforderl. Antr.-Unterlagen	2	0	7	5	2	0	16
• B5 Auflagen für die Förderung	0	2	5	6	3	0	16
• B6 Zeitdauer zw. Antrag und Bewilligung	1	7	4	2	2	0	16
• B7 Mit dem Verwaltungsablauf insgesamt	0	3	8	1	4	0	16
• Gesamt	20	36	36	19	14	3	128

2.2 Wenn Sie zuvor zu einem der Aspekte (M oder B1 – B7) „Unzufrieden“ oder „Sehr unzufrieden“ angekreuzt haben, notieren Sie bitte was Sie in diesem Bereich für verbesserungsfähig halten:

Aspekte	Text
M	<ul style="list-style-type: none"> • Klare Aussagen, nicht dauernd neue Anforderungen. • Verwaltungsaufwand ist zu hoch. Zeitlicher Vorlauf war zu lang. • Ich habe keinen Kontakt zu Ministerien.
B1	<ul style="list-style-type: none"> • Die gegebenen Beratungsempfehlungen mussten mehrfach widerrufen werden (z.B. Berechnung Lehrgangstage). Zusagen konnten nachher nicht eingehalten werden. • Klare Aussagen, nicht dauernd neue Anforderungen. • Hat prakt. nicht stattgefunden, da fast alle fachl. Fragen von der BR, ML vorgetragen wurden, der Umweg über die BR wäre nicht nötig gewesen.

2.2 (Fortsetzung): Wenn Sie zuvor zu einem der Aspekte (M oder B1 – B7) „Unzufrieden“ oder „Sehr unzufrieden“ angekreuzt haben, notieren Sie bitte was Sie in diesem Bereich für verbesserungsfähig halten:

Aspekte	Text
B2	<i>(kein Text notiert)</i>
B3	<i>(kein Text notiert)</i>
B4	<ul style="list-style-type: none"> • Zuviel, ständig Neues. • Teilnehmer müssen zu viele Listen ausfüllen. • Zu umfangreich f. geringe Fördersumme. • Doppelte Teilnehmerliste für Statistik und dann noch abtippen ist unmöglich. • Zu viel Papier-Anlagen. Kopien doppelt und dreifach.
B5	<ul style="list-style-type: none"> • Zu umfangreiche Listenführung gefordert, störend für den Seminarablauf. • Auflagen zu hoch, zuviel Bürokratie. • Vielfalt an Listen für Seminarleiter und Seminarablauf störend. Großer finanzieller Verlust, wenn Teilnehmer nicht an gesamter Maßnahme teilnehmen oder wenn Nichtlandwirte teilnehmen. • Keine finanz. / oder wenig finanzielle Förderung des Bearbeitungs / Verwaltungsaufwands. • Förderfähigkeit des Personals, das hauptberuflich beim Träger tätig ist (Begünstigter ist der/die TN). • Rahmen zu eng (keine Exkursionen außerhalb von Niedersachsen). • Die wirklich effektiven Maßnahmen, die für den landw. Betrieb auch ad hoc was bringen, passen vielfach nicht mehr in die Förderrichtlinie, da die Anforderungen nach außerordentlichen Maßnahmen verlangen. • Die neuen Vorlagen, dass nur noch volle Tage d. h. 8 Std. Tage abgerechnet werden können, ist oft problematisch. Ein 2-Tages-Seminar (wie z. B. unser Unternehmerinnen-Seminar) wird nur noch mit insgesamt 50,- Euro statt eines Betrages zw. 50,- u. 100,- Euro gefördert, dadurch die Zeit für An- und Abreise, an 2 Tagen 16 Ust nicht zu schaffen. Gerade Frauen sind nur schwer für mehr als 1 Tag zu gewinnen, weil sie niemanden haben, der ihre Aufgaben zu Hause übernimmt, obwohl großes Interesse an Fortbildung da ist. Eine variable Gestaltung des Zuschusses von 50,- Euro / 8 Ust wäre wünschenswert: z. B. in 2 Ustd. Sprüngen bei mehr als 8 Std. 8 Ustd. = 50,- Euro Zuschuss; 10 Ustd. = 62,50,- Euro Zuschuss; 12 Ustd. = 75,- Euro Zuschuss
B6	<ul style="list-style-type: none"> • Einige Maßnahmen wurden sehr zügig bearbeitet. Teilweise kam VN erst nach mehrfacher Aufforderung einen Tag vor dem ersten Kurstag. • Dauert viel zu lange. • Mit der Genehmigung zum vorzeitigen Maßnahmebeginn ist noch keine Entscheidung darüber getroffen, ob und in welcher Höhe eine Zuwendung bewilligt werden kann. Da Ansprüche insoweit nicht gestellt werden können, haben Sie das mit der Durchführung der Veranstaltung verbundene Finanzrisiko selbst zu tragen. Lediglich 1x habe ich im Vorfeld einen Zuwendungsbescheid erhalten, sodass wir diesen Betrag fest einkalkulieren könnten. • Anträge werden umgehend bearbeitet, Genehmigung zum vorzeitigen Maßnahmebeginn wird in der Regel ausgesprochen. Die Entscheidung ob und in welcher Höhe eine Zuwendung bewilligt werden kann, wird ausdrücklich ausgeschlossen.
B7	<ul style="list-style-type: none"> • Mehr Kontinuität im Verfahren erforderlich vom Antrag bis zum Verwendungsnachweis. Mal war es die Haushaltssperre = angesetzte Lehrgänge konnten nicht beginnen. Dann die Berechnung der Lehrgangstage = die Finanzierung der Lehrgänge wird nachträglich völlig auf den Kopf gestellt. Dann die inhaltliche Beurteilung der Lehrgänge = große Unsicherheit, welche Inhalte noch gefördert werden. Das Vertrauen unserer Seminarleiter in ProLand-Bildungsmaßnahmen ist zur Zeit zerstört. Es sind nur noch wenige bereit, sich damit zu befassen. • Der Verwaltungsaufw. ist zu hoch, allein die Antragst.+Verwendung beansprucht zu viel Zeit, wahrscheinl. werden wir daher auf Förderung verzichten. • Rechnung im Original u. Überweisungsträger u. Kontoauszug, damit man sehen kann, dass auch wirklich bezahlt wurde.

2.3 Welche der folgenden Erfahrungen treffen auf die Durchführung Ihrer Kurse / Lehrgänge zu?*(Bitte ankreuzen)*

trifft ...	voll zu	teils / teils	nicht zu	keine Angabe	Gesamt
• Kurse / Lehrgänge sind schwer vorzufinanzieren	7	4	5	0	16
• Kurse sind unterfinanziert	2	11	3	0	16
• Höhe der Förderung zu gering	4	4	8	0	16
• Schwer, gute Dozenten für die Themen zu finden	2	1	13	0	16
• Gute Lern- u. Lehrmaterialien können nicht mitfinanziert werden	3	6	7	0	16
• Kurze Kursdauer in einigen unserer Kurse widerspricht pädagogisch-didaktischen Anforderungen	3	2	10	1	16
• Wenig Erfahrungen mit Qualitätskontrollen in den Kursen	1	5	10	0	16
• Entwicklung einer eigenen Qualitätssicherung für Ihre Berufsbildungskurse steht noch bevor	2	5	9	0	16
• Gesamt	24	38	65	1	128

Sonstiges *(bitte nennen)*:

- nur Organisationskosten förderbar, wenn mit eigenen Referenten gearbeitet wird. Organisationskosten decken vorgenommene Gebührenreduzierung für die Teilnehmer nicht ab.
- Probleme bei Anerkennung der zuwendungsfähigen Organisationskosten.
- Die Mindestkursdauer von 8 Stunden pro Veranstaltungseinheit ist zu lang. Bedarfsgerecht sind u.a. Abendveranstaltungen bzw. Halbtagsveranstaltungen.
- In der Praxis gibt es feste Gruppen, die sich regelmäßig zu Fortbildungsveranstaltungen treffen, aber nur 3-4 mal im Jahr abends. Das sollte förderbar sein.
- Es gibt Schwierigkeiten gute Unterlagen für TN zu finanzieren. Verpflegung zu finanzieren erscheint unsinnig.

2.4 Wenn Sie bereits ein eigenes Qualitätssicherungssystem zu ihren Berufsbildungskursen einsetzen, beschreiben Sie es bitte kurz?

Beschreibung des Qualitätssicherungssystems

- Eine Evaluierung wird am Ende der Kurse generell durchgeführt.
- Evaluation von Kursen 2000 mit einem Erhebungsbogen des Verbandes nieders. Heimvolkshochschulen.
- Grundsätzlich Evaluierung am Ende der Seminare.
- DIN EN ISO 9001 - Qu. Management.
- QMS gem. ISO 9001 zertifiziert.
- Nach jeder Maßnahme füllen die Teilnehmer einen Bewertungsbogen aus, mit dem Organisation und Durchführung des Seminars, sowie jeder einzelne Fachvortrag bewertet wird. Dies ist die Grundlage für die Planung neuer Kurse. Die jeweiligen Referenten erhalten auch eine Ausführung.
- Schriftliche Abfrage zu einz. Referenten mit Ankreuzen (gut, mittel, unzureichend) Anmerkungen möglich.
- Beurteilungsbögen der TN, Vor-u. Nachbereitung der Seminare mit den teilnehmenden Mentoren.
- Wir sind zertifiziert nach DIN EN ISO 9001.
- Wir setzen bei Kursen in eigener Verantwortung Evaluierungsbögen ein, bei Proband seltsamerweise nicht erforderlich.
- Evaluierungsbögen, Rücksprachen mündlicher Teilnahme.

Verwaltungsaufwand beim Träger

2.5 Setzen Sie EDV / PC für die Antragstellung der Kurse ein? (Bitte ankreuzen)

Einsatz von EDV / PC	Gesamt
• ja	14
• nein	2

2.6 Halten Sie eine (stärkere) Abwicklung über EDV / PC für sinnvoll? - Im Sinne ...: (Bitte ankreuzen)

	Gesamt
a) einer verbesserten Zeit- /Kosteneffizienz	
• ja	11
• nein	5
b) der Vereinfachung für die Bewilligungsstelle	
• ja	10
• nein	5

2.7 Wie schätzen Sie für sich als Bildungsträger insgesamt den Verwaltungsaufwand für Kurse / Lehrgänge zur Fördermaßnahme Berufsbildung im Rahmen des Europäischen Ausgleichs- und Garantie-Fond Landwirtschaft (EAGFL) ein? *(Mehrfachnennungen möglich)*

Einschätzung des Verwaltungsaufwands (im Rahmen des EAGFL)	Gesamt
a) Er ist höher als bei rein mit Landesmitteln finanzierten Maßnahmen <i>(weiter mit Frage 2.8)</i>	5
b) Es besteht kein Unterschied zu rein mit Landesmitteln finanzierten Maßnahmen	1
c) Es besteht kein Unterschied, da EU-Förderung nur in Verbind. mit Landesmitteln erfolgen kann	0
d) Er ist höher gegenüber früheren Regelungen (1994-1999, z.B. Ziel 5b-Programm, VO 2078/92)	3
e) Es besteht kein Unterschied ggü. früheren Regelungen (1994-1999; z.B. Ziel 5b, VO 2078/92)	0
f) Kann ich nicht beurteilen, da wir als Träger in der letzten Förderperiode (endete 1999) keine Kurse zur Berufsbildung durchgeführt haben	8
e) weiß ich nicht	1

2.8 Nur wenn Sie zuvor Antwort a) bei 2.7) angekreuzt haben:

Spielt der für Sie eventuell höhere Verwaltungsaufwand durch den Europäischen Ausgleichs- und Garantie-Fond Landwirtschaft (EAGFL) eine Rolle, wenn Sie entscheiden, ob Sie einen Kurs / Lehrgang rein mit Landesmitteln oder zusätzlich mit EU-Mitteln durchführen möchten?

(Bitte ankreuzen)

	Gesamt
• ja	8
• nein	1
• weiß nicht	0

Hinweis eines Trägers zu Frage 2.8:

Unsicherheit darüber, ob Maßnahmen inhaltlich anerkannt werden und dann schließlich, ob Fördermittel zur Verfügung stehen, führen bei den Seminarleitern zu erheblichen Unmut. Interesse an Proland- Bildungsmaßnahmen deshalb erheblich gesunken.

3 Verteilung tatsächlich durchgeführte bzw. geplante Kurse

3.1 Wie viel Kurse zur Qualifizierung (Berufsbildung für Landwirte) haben Sie insgesamt in den vergangenen Kalenderjahren als Bildungsträger tatsächlich durchgeführt?

(Bitte Anzahl eintragen, evtl. schätzen)

Anzahl der tatsächlich durchgeführten Kurse im jeweiligen Kalenderjahr:	alle Träger gesamt	Trägeranzahl nach Größenklassen	
		Kurse pro Jahr	Träger
• 1999	384	• bis 5	5
• 2000	432	• 6 bis 10	4
• 2001	465	• 11 bis 40	4
• 2002	542	• über 60 bis 170	3
• 2003 geplant	441		
• Gesamt	2264		

3.2 Wie verteilt sich die Gesamtanzahl der tatsächlich durchgeführten Kurse / Lehrgänge (Berufsbildung für Land- und Forstwirtschaft und Gartenbau auf die jeweiligen Förder- / Finanzierungsbereiche in den Jahren? (Bitte jeweilige Anzahl eintragen, evtl. schätzen)

mögliche Förder- / Finanzierungsbereiche (Gesamt)	Gesamtanzahl der Kurse aller Träger					
	1999	2000	2001	2002	2003 ge- plant	Ge- samt
• EAGFL (Europ. Ausgleichs- und Garantie-Fond Landwirtschaft)	43	66	124	265	161	659
• ESF (Europ. Sozialfond)	1					1
• Nur Landesmittel	12	32	16	24	21	105
• Ohne EU oder Landesmittel	127	132	135	138	152	532
• Sonstige	213	228	227	162	158	988

3.3 Wurden eingereichte Anträge (nicht Anfragen) zu Ihren Kursen / Lehrgängen zum Förderbereich EAGFL im Zeitraum 2000 bis heute von der zuständigen Bewilligungsstelle abgelehnt?

Anträge von der Bewilligungsstelle abgelehnt?	Gesamt
• ja	6
• nein	10

Anzahl der abgelehnten Anträge:	Gesamt	
	... Träger mit	... Anträgen
• 2000	2	22
• 2001	2	4
• 2002	3	22

3.3 (Fortsetzung): Wurden eingereichte Anträge (nicht Anfragen) zu Ihren Kursen / Lehrgängen zum Förderbereich EAGFL im Zeitraum 2000 bis heute von der zuständigen Bewilligungsstelle abgelehnt?

Hinweis eines Trägers:

BUS-Seminare (Bauern und Unternehmerschulung) wurden im Vorfeld teilweise als nicht anerkennungsfähig erklärt, daher keine Antragstellung erfolgt.

3.4 Welche vorrangigen Gründe gab es für die Ablehnung? (Mehrfachnennungen möglich)

mögliche Ablehnungsgründe	Gesamt
• Fördermittel reichen nicht aus	2
• Landeshaushalt war bei Antragstellung noch nicht verabschiedet (haushaltsrechtliche Aspekte)	2
• formelle Ausschlusskriterien – welche:	4
• inhaltliche Ausschlusskriterien – welche:	6
• Sonstige (Bitte nennen) :	0

ergänzende Angaben der Träger

- Inhalte z. T. angeblich nicht richtlinienkonform.
- Keine offiziellen Ablehnungsbescheide, aber über 40 Maßnahmen, die in 2001 und 2002 noch förderfähig waren (Inhalte) und jetzt nicht mehr genehmigt werden.
- Schulung der Unternehmerpersönlichkeit.
- TN wurden nicht der Landwirtschaft zugerechnet. TN kein Landwirt.
- Agrarpolitische Themen, Themen die die Wirtschaftlichkeit von von Betrieben betreffen.
- Zu wenig nieders. Teilnehmer.
- Kontinuität der Teilnehmer/innen.
- Förderrichtlinie Nr.2, erster Spiegelstrich, Produktcode 2 wird nicht erfüllt.
- TN-Zahl nicht genau eingehalten.
- Themen nicht - konkrete / andere Inhalte genehmigt.
- Grundsätzliches: - die Ausrichtung auf "qualitative Neuausr." sehr begrenzt.
- Bagatellegrenze 500 Euro kippt viele Tagesseminare.
- Vorfinanzierung für LWK problematisch.
- Persönlichkeitsfördernde Maßnahmen wären dringend erforderlich.
- Entwicklungsfähige unternehmerisch denkende Ldw. Können nicht weiterentwickelt werden.
- Werbung erst nach Maßnahmebeginn, keine langfristige Werbung möglich.
- 3 Kurse mussten in 2001 wegen mangelnder Teilnehmer/Themen entspr. Richtlinie, aber nicht interessant für Ldw. abgesagt werden.
- Wir sind auf diese Mittel angewiesen, um Gebühren für TN zu reduzieren, bei Kosten von über 20 Euro /Tag kommt keiner.

4 Kursangebote und Nachfrage zur Berufsbildung im Bereich der EAGFL-Förderung

4.1 Entspricht das bisherige Interesse an Ihrem Kursangebot zum Themenbereich Landwirtschaft / Gartenbau in den jeweiligen Kursthemen Ihren Erwartungen?

(Bitte Ihre wichtigsten Themenbereiche eintragen und ankreuzen)

Interesse am Kursangebot den Erwartungen entsprechend?	Gesamt
<ul style="list-style-type: none"> • Übertrifft Erwartungen dazu genannte Themenbereiche: <ul style="list-style-type: none"> – Winterkurs für junge Erwachsene – Abendveranstaltungen zu regionalen / Fachthemen – Unternehmer/innenseminar – landw. Buchführung mit PC 	4
<ul style="list-style-type: none"> • Entspricht den Erwartungen dazu genannte Themenbereiche: (aufgrund der Vielzahl der genannten Themenbereiche wird aus Platzgründen hier auf eine Nennung verzichtet.) 	27
<ul style="list-style-type: none"> • Geringer als erwartet dazu genannte Themenbereiche: <ul style="list-style-type: none"> – BUS-Seminare – Berufs- und Arbeitspädagogik 	2

4.2 Mußten Sie 2002 Kurse wegen zu geringer Teilnehmerzahlen absetzen?

Im Jahr 2002 abgesetzte Kurse:

7 Träger mussten insgesamt 22 Kurse absetzen.

4.3 Geben Sie bitte bezogen auf die tatsächlich durchgeführten und mit EAGFL-Mitteln geförderten Kurse die jeweilige Anzahl pro Jahr an (Bitte Anzahl eintragen)

Kursart	Anzahl (Gesamt)	
	Träger	Kurse / Jahr
• Zahl Ihrer durchgeführten Kurse mit <i>längerer Dauer</i> (ab 6 T)	8	42
• Anzahl der Kurse, in denen bei Ihnen ein <i>anerkannter Abschluss</i> (z. B. Kammerabschluss) erworben werden kann	7	26
• Kurse, in denen bei Ihnen ein <i>Trägereigenes Zertifikat</i> erworben werden kann	4	35
• Anzahl der Kurse, die als <i>Bildungsurlaub</i> anerkannt werden können	4	22

4.4 Sind Sie in Ihrem Bundesland als Bildungsträger anerkannt, der Kurse / Lehrgänge als Bildungsurlaub im Sinne des Arbeitnehmerweiterbildungsgesetzes durchführen kann?

anerkannter Bildungsträger	Gesamt
• ja	10
• nein	5
• weiß nicht	1

4.5 Gibt es Ihrer Meinung nach interessante und richtungweisende Kursthemen zur Berufsbildung für Land- und Forstwirtschaft und Gartenbau, die Sie als Bildungsträger durchführen möchten, die jedoch über die Fördermaßnahme „Berufsbildung“ in Ihrem Bundesland im Rahmen der EAGFL-Förderung bisher nicht abgedeckt sind und damit nicht gefördert werden? (Bitte ankreuzen)

gern durchzuführende, aber nicht geförderte Kursthemen?	Gesamt
• ja	9
• nein	4
• weiß nicht	3

wenn ja, zu welchen Themen:

- Finanzfragen, Agrarpolitik
- Maßnahmen zur Verbesserung des Tier- und Umweltschutzes, so wie sie anfangs anerkannt wurden.
- Land-Wirtschaft
- Meistervorbereitungslehrgänge
- Agrarpolitische Themen, Geldanlagen, Versicherungs- und Steuerrechtliche Fragen
- Exkursionen außerhalb von Niedersachsen
- z. B. Fortbildungen im Rahmen des Pflanzenbaus/Pflanzenschutzes nach neuesten Erkenntnissen - Richtlinie
- Grundsätzl. mehr Kurse, die die häufigen Richtlinien und Vorgabeänderungen aufgreifen u. die Auswirkungen in der Praxis den Landwirten näherbringt
- Persönlichkeitsentwicklung zur Durchsetzung eigener Interessen
- Verhandlungs- und Steuerfragen

4.6 Beabsichtigen Sie in 2003 Kurse mit neuen Themen und Inhalten anzubieten, die es zuvor nicht in Ihrem Weiterbildungsangebot gab? (Bitte ankreuzen)

im Jahr 2003 Angebot von neuen Themen und Inhalten?	Gesamt
• ja	4
• nein	7
• weiß nicht	4

wenn ja, welche Kurse haben Sie zuvor noch nicht durchgeführt?

- Biogasoffensive
- Unternehmer/innenseminar wurde erstmalig Ende 2002 durchgeführt
- Investmentfonds Altersvorsorge für Landwirte

4.7 Sind einer oder mehrere Ihrer durchgeführten Kurse zur Maßnahme Berufsbildung aus dem Bereich Land- und Forstwirtschaft und Gartenbau konkret

- a) mit Projekten in anderen Fördermaßnahmen verbunden,
b) flankierend in anderen Maßnahmen drin oder
c) in ein regionales Gesamtkonzept eingebunden?*

(Bitte ankreuzen)

verbundene / eingebundene Kurse?	Gesamt
• ja	2
• nein	11
• weiß nicht	3

wenn ja, bei welchen Kursen besteht konkret Verbindungen?

- BAP-Kurse
- Berufs- und Arbeitspädagogik
- Ausbildung zum Meister

4.8 Wie wurden die Zielgruppen / Öffentlichkeit über Ihr Kursangebot zur Berufsbildung informiert?

(Mehrere Kreuze möglich)

Informationsart	Gesamt
• Eigene Broschüren / Prospekte / Flyer u. ä.	10
• Über gemeinsame Broschüren / Prospekte mit anderen Bildungsträgern	3
• Hinweise und Informationen in Fachzeitschriften	9
• Hinweise und Informationen in Lokalzeitungen	7
• Informationen im Internet	10
• Fachliche Beratung, z. B. der Landwirtschaftskammer	9

Sonstiges *(bitte nennen)*:

- Fachinformationsdienst der LWK Hannover
- E-mail Verteiler des e. V.

5 Kooperation mit anderen Bildungsträgern und Akteuren

5.1 Arbeiten Sie bei der Vorbereitung und Durchführung Ihrer Kurse mit anderen Bildungsträgern zusammen oder stimmen sich ab? (Bitte ankreuzen)

Zusammenarbeit / Abstimmung mit anderen Bildungsträgern?	Gesamt
• ja	14
• nein	2

wenn ja, Zusammenarbeit gibt es mit:

- agb. LEB, HVHS Oesede, HVHS Rastede, DEULA Freren, DEULA Westerstede, VLF
- Landjugend / LWK Weser-Ems
- Anderen ländlichen Bildungsträgern in Weser-Ems.
- Landwirtschaftskammer Oldenburg
- Landvolk NDS
- LWK, Landvolk, Landfrauenverb., DEULA-Schulen
- ländl. HVHS
- LEB
- LWK, Ökoring, Kompetenzzentrum Ökolandbau Niedersachsen
- Kammer, Spezialberater, andere Beratungsringe
- Landwirtschaftskammer Hannover
- LWK

5.2 In welcher Form bzw. Bereichen findet die Zusammenarbeit / Abstimmung statt?

(Mehrere Kreuze möglich)

Form bzw. Bereiche der Zusammenarbeit / Abstimmung	Gesamt
• Regelmäßige Besprechungen / Arbeitstreffen; mit ca. Arbeitstreffen im Jahr	3
• Weiterleitung von Kursvorhaben oder -inhalten	6
• von Fall zu Fall	5
• Abstimmung von Bedarf und Angebot	9
• Abstimmung von Inhalten / Qualität der Kurse	7
• Austausch über Fördermöglichkeiten	3

5.3 Arbeiten Sie bei der Vorbereitung und Durchführung Ihrer Kurse mit weiteren Akteuren zusammen oder stimmen sich ab? (Bitte ankreuzen)

Zusammenarbeit / Abstimmung mit weiteren Akteuren?	Gesamt
• Nein	4
• Ja, Zusammenarbeit gibt es insbesondere mit	10
- Hoch- und Fachhochschulen	3
- Kammern	8
- Landwirtschaftsverbänden, Verbänden	7
- gewerblicher Wirtschaft	5
- Sonstige:	1

Anlage 7 Übersichten zur Teilnehmerbefragung in längeren Kursen

Tabelle 7a: Teilnehmerbefragung – Ausgewählte längere Kurse in den Bundesländern

Bundesland	Kurstitel	Oberziel*	Träger	Dauer (in Tg./Std)	Befragte Teilnehmer insgesamt
Hessen	• Fortbildung für den biologisch dynamischen Landbau	2	Landbauschule Dottenfelderhof	26/215	17
Niedersachsen	• Winterkurs zur Qualifizierung junger Menschen aus dem Agrarbereich: „Zukunft gemeinsam gestalten“	3	Katholische Volkshule Oesede	97/776	25
	• Der Jugendliche in Beruf, Ausbildung und Gesellschaft: Betrieb- und Arbeitspädagogik für landwirtschaftliche Berufe	3	Bildungshaus Zeppelin	15/108	23
	• Bäuerinnen öffnen ihre Gärten	4	LWK Weser-Ems	16/128	15
	• Dienstleistungen mit Pferdegespannen und Ponyferien	4	LEB Emsland	10/80	12
	• Vernetzungs- und Vermarktungsstrategien (Direktvermarktung landwirtschaftlicher Produkte)	4	LEB Bezirk Osnabrück	12/96	9
Nordrhein-Westfalen	• Lehrgang zur Vorbereitung auf die Abschlussprüfung „Gärtner/in“ (gemäß § 40 Abs. 2)	1	Gartenbauzentrum Wolbeck	15/120	13
	• Agrar-Bürofachfrau – Büromanagement im landwirtschaftlichen Betrieb	3	Westfälisch-Lipp. Landfrauenverband	20/100	23
	• Fortbildung für Nebenerwerbslandwirte: Vorbereitung auf Abschlussprüfung als Geselle	3	Kreisstelle der LWK Rheinl, Neuss	17/120	16
	• Fortbildung für Schafhalter: Vorbereitungskurs auf die Meister- und Gehilfenprüfung	3	LWK Rheinland, Ref. 32	10/104	21
Insgesamt	10 Lehrgänge/Kurse			238/1.847	174

* = Die Zuordnung zu den Oberzielen erfolgte durch die Bewilligungsstellen der Länder.

Quelle: Eigene Darstellung nach den Angaben der Bewilligungsstellen der Länder.

Fortsetzung nächste Seite

Tabelle 7b: Berufliche Position der Teilnehmer nach Geschlecht in den zehn befragten längeren Kursen

	Berufliche Position	Männer	Frauen	Gesamt
•	Betriebsinhaber/Unternehmer	32	17	49
•	Mithelfende Familienangehörige	27	29	56
•	Arbeitnehmer	39	8	47
•	Auszubildende/Studenten	7	8	15
•	Zurzeit nicht erwerbsfähig	2	4	6
•	Keine Angaben	-	1	1
	Teilnehmer insgesamt	107	67	174

Quelle: Eigene Darstellung.

Anlage 8 Fragen und Ergebnisse zur Teilnehmerbefragung – Panel 1

Teilnehmerbefragung der FAL in längeren Kursen zur Berufsbildung (Fragebogen 1)

Dargestellt sind die Fragen aus dem Fragebogen der 1. Panelbefragung mit den Auswertungsergebnissen. Das Gesamtergebnis zu den insgesamt zehn befragten Kursen in drei Bundesländern enthält Spalte 3. Das darin enthaltene Ergebnis der fünf Kurse die in Niedersachsen befragt wurden, weist Spalte 4 aus.

Befragungsumfang und Rücklaufquote

	Einheit	insgesamt	NI
• Grundgesamtheit (längere Kurse)	Anzahl	10	5
• Rücklauf (Teilnehmer)	Anzahl	174	84
• Rücklaufquote	%	> 98	> 98

1. Informationen zum Betrieb

1.1 Ihr Betrieb, in dem Sie zur Zeit tätig sind ist ein ... (Bitte ankreuzen)

Betriebsart	Einheit	10 Kurse	5 NI
• Landwirtschaftsbetrieb	%	73,0	77,4
• Landwirtschaftsbetrieb + 1 weitere Betriebsart	%	4,0	2,4
• Forstbetrieb	%	0,0	0,0
• Gartenbau-/Obstbetrieb	%	8,6	6,0
• Landwirtschaftl. Betriebshelferdienst/Lohnunternehmer	%	0,0	0,0
• Sonstiges/anderer Wirtschaftsbereich	%	14,4	14,3
• keine Angabe	%	0,0	0,0

1.2 Dieser Betrieb wird bewirtschaftet im ... (Bitte ankreuzen)

Bewirtschaftungsart	Einheit	10 Kurse	5 NI
• Haupterwerb	%	75,9	79,8
• Nebenerwerb	%	15,5	15,5
• keine Angabe	%	8,6	4,8

Fortsetzung nächste Seiten

1.3 Bitte nennen Sie die Anzahl der in Ihrem Betrieb durchschnittlich in den letzten 12 Monaten mit betrieblichen Arbeiten beschäftigten Familien-Arbeitskräfte (Familien-AK) (inkl. Betriebsinhaber) und die der Fremd-Arbeitskräfte (Fremd-AK) (inkl. Saisonarbeitskräfte, Auszubildende und Praktikanten)

Arbeitskräfte	Einheit	10 Kurse	5 NI
• Familien-AK			
– Vollbeschäftigte Arbeitskräfte <i>(40 und mehr Std./Woche und über 240 volle Arbeitstage/Jahr)</i>	Anzahl	274	126
– Überwiegend beschäftigte Arbeitskräfte <i>(25 bis unter 40 Std./Woche und 160-240 Arbeitstage/Jahr)</i>	Anzahl	40	19
– Teilweise/gering beschäftigte Arbeitskräfte <i>(unter 25 Std./Woche und unter 160 Arbeitstage/Jahr)</i>	Anzahl	88	46
• Fremd-AK			
– Vollbeschäftigte Arbeitskräfte <i>(40 und mehr Std./Woche und über 240 volle Arbeitstage/Jahr)</i>	Anzahl	489	18
– Überwiegend beschäftigte Arbeitskräfte <i>(25 bis unter 40 Std./Woche und 160-240 Arbeitstage/Jahr)</i>	Anzahl	105	6
– Teilweise/gering beschäftigte Arbeitskräfte <i>(unter 25 Std./Woche und unter 160 Arbeitstage/Jahr)</i>	Anzahl	273	242
• keine Angabe	%	9	6

**1.4 Diese Frage betrifft nur land- und forstwirtschaftl. Betriebe
Schwerpunkt Ihres landwirtschaftl. Betriebs:**

Schwerpunkt	Einheit	10 Kurse	5 NI
• Veredlung	%	29,9	28,4
• Futterbau	%	14,2	17,9
• Marktfrucht	%	8,2	1,5
• Gemischt (inkl. 3er Kombinationen)	%	20,1	13,4
• Gartenbau	%	3,7	7,5
• Forst	%	0,7	1,5
• Kombination aus 2 der o. g. Bereiche	%	20,1	23,9
• keine Angabe	%	3,0	6,0

1.5 Handelt es sich bei Ihrem Betrieb um einen Ökolandbaubetrieb (nach VO EWG 2092/91)?*(Bitte ankreuzen)*

Ökolandbaubetrieb	Einheit	10 Kurse	5 NI
• ja	%	10,3	2,4
• nein	%	82,8	95,2
• keine Angabe	%	6,9	2,4

1.6 Geben Sie bitte die folgenden Flächengrößen Ihres Betriebes an

Flächengrößen (Summe)	Einheit	10 Kurse	5 NI
• Landwirtschaftlich genutzte Fläche	ha	9107,0	4675,0
• Forstwirtschaftlich genutzte Fläche	ha	499,0	341,0
• keine Angabe	%	15,5	8,3

1.7 Gehören zu Ihrem Betrieb weitere Betriebsteile aus den Bereichen Handel, Dienstleistungen, Nebenbetriebe? (Bitte ankreuzen)

weitere Betriebsteile	Einheit	10 Kurse	5 NI
• ja	%	36,2	31,0
davon:			
– Hofladen	%	33,3	38,5
– Fremdenverkehr	%	17,5	34,6
– Landschaftspflege	%	12,7	0,0
– Brennerei/Vermostung	%	1,6	3,8
– Produkte eigener Herstellung	%	33,3	30,8
– Sonstiges	%	34,9	26,9
• nein	%	55,7	65,5
• keine Angabe	%	8,0	3,6

2. Motivation zur Lehrgangsteilnahme und Weiterbildungsaktivität

2.1 Welche der folgenden Gründe haben Sie hauptsächlich bewogen an diesem Kurs/Lehrgang teilzunehmen? (Mehrere Kreuze möglich)

Gründe der Teilnahme	Einheit	10 Kurse	5 NI
• Zusätzliches know-how für den Betrieb erhalten	%	58,6	50,0
• Interesse einen neuen Produktionszweig aufzubauen	%	18,4	33,3
• Neuer Themenbereich, über den ich bislang kaum Kenntnisse hatte	%	40,8	46,4
• Bisheriges Wissen auffrischen/erweitern	%	69,0	54,8
• Eigene berufliche Qualifikation verbessern	%	63,8	60,7
• Anerkannten Abschluss erwerben (z. B. Kammerabschluss)	%	38,5	23,8
• Trägereigenes Zertifikat erwerben	%	16,7	13,1
• Sonstiges	%	13,8	13,1
• keine Angabe	%	0,6	1,2

2.2 Wie sind sie auf diesen Kurs aufmerksam geworden? (Mehrere Kreuze möglich)

auf den Kurs aufmerksam geworden durch ...	Einheit	10 Kurse	5 NI
• Prospekt/Werbung des Bildungsträgers	%	37,9	40,5
• Hinweise und Informationen in einer Fachzeitschrift	%	19,0	17,9
• Rat/Hinweis im Rahmen einer fachlichen Beratung, z. B. der Landwirtschaftskammer	%	29,3	31,0
• Sonstiges	%	43,7	45,2
• keine Angabe	%	0,6	0,0

2.3 Haben Sie in den vergangenen 2 Jahren - abgesehen von diesem Kurs - noch weitere Angebote oder Medien zur beruflichen Fortbildung genutzt? (Mehrere Kreuze möglich)

weitere Angebote oder Medien	Einheit	10 Kurse	5 NI
• ja	%	79,3	88,1
davon:			
– Teilnahme an Fachtagungen, Messen etc.	%	60,1	67,6
– Seminarveranstaltungen (Kurse, Lehrgänge)	%	62,3	62,2
– Herstellerschulungen	%	5,8	6,8
– Arbeitskreise	%	29,0	24,3
– Studienreisen, Exkursionen	%	29,7	29,7
– Fachzeitschriften und Fachliteratur	%	81,2	87,8
– Computergestützte Selbstlernprogramme	%	7,2	5,4
– Selbstgesteuertes Lernen mit anderen Medien (Lehrbuch, Ton-, Videokassetten)	%	15,9	14,9
– Sonstiges	%	12,3	8,1
• nein	%	20,7	11,9
• keine Angabe	%	0,0	0,0

2.4 Haben Sie vor, in näherer Zukunft (nächsten 2 Jahren) an einer weiteren Fortbildung (Lehrgang, Kurs) teilzunehmen? (Bitte ankreuzen)

weitere Fortbildung	Einheit	10 Kurse	5 NI
• ja	%	50,6	59,5
• vielleicht	%	32,8	32,1
• nein	%	7,5	1,2
• weiß noch nicht	%	9,2	7,1
• keine Angabe	%	0,0	0,0

2.5 Welche Voraussetzungen würden Ihre Bereitschaft fördern, eine weitere Fortbildung zu besuchen? (Bitte ankreuzen) (Mehrfachnennungen möglich)

bereitschaftsfördernde Voraussetzungen	Einheit	10 Kurse	5 NI
• Anerkennung als Bildungsurlaub	%	21,8	9,5
• Geringere finanzielle Eigenbeteiligung	%	64,9	66,7
• Andere zeitliche und terminliche Strukturierung der Kurse	%	22,4	31,0
• Gute Erreichbarkeit vom Wohnort	%	66,1	76,2
• Sonstige	%	14,4	7,1
• keine Angabe	%	5,2	6,0

3. Bewertung des Kurses

3.1 Wurden die Erwartungen, die Sie mit der Teilnahme an diesem Kurs verbunden haben, im Hinblick auf die genannten Bereiche erfüllt? (Bitte ankreuzen)

Teil 1: Kursinhalte		Einheit	10 Kurse	5 NI
K1	Veranstaltungsinhalte (Auswahl und Gewichtung)			
	Erwartungen wurden übertroffen	%	25,9	29,8
	Erwartungen wurden erfüllt	%	64,9	57,1
	Erwartungen wurden teilweise erfüllt	%	8,6	11,9
	Erwartungen wurden gar nicht erfüllt	%	0,0	0,0
	keine Angabe	%	0,6	1,2
K2	Gute praxisnahe Vermittlung der Inhalte			
	Erwartungen wurden übertroffen	%	30,5	32,1
	Erwartungen wurden erfüllt	%	57,5	60,7
	Erwartungen wurden teilweise erfüllt	%	11,5	7,1
	Erwartungen wurden gar nicht erfüllt	%	0,0	0,0
	keine Angabe	%	0,6	0,0
K3	Eingehen auf Fragen und Probleme der Teilnehmer			
	Erwartungen wurden übertroffen	%	40,8	42,9
	Erwartungen wurden erfüllt	%	52,3	51,2
	Erwartungen wurden teilweise erfüllt	%	4,6	3,6
	Erwartungen wurden gar nicht erfüllt	%	0,0	0,0
	keine Angabe	%	2,3	2,4
Teil 2: Rahmenbedingungen		Einheit	10 Kurse	5 NI
R1	Zeitliche Struktur (ausreichend Zeit für Inhalte)			
	Erwartungen wurden übertroffen	%	19,0	28,6
	Erwartungen wurden erfüllt	%	56,9	54,8
	Erwartungen wurden teilweise erfüllt	%	22,4	14,3
	Erwartungen wurden gar nicht erfüllt	%	1,1	1,2
	keine Angabe	%	0,6	1,2
R2	Spätere Nützlichkeit der Informationsmaterialien			
	Erwartungen wurden übertroffen	%	32,2	31,0
	Erwartungen wurden erfüllt	%	56,9	61,9
	Erwartungen wurden teilweise erfüllt	%	8,0	6,0
	Erwartungen wurden gar nicht erfüllt	%	0,0	0,0
	keine Angabe	%	2,9	1,2
R3	Arbeitsklima (Seminaratmosphäre, Teilnehmerzusammensetzung)			
	Erwartungen wurden übertroffen	%	59,8	67,9
	Erwartungen wurden erfüllt	%	36,8	32,1
	Erwartungen wurden teilweise erfüllt	%	3,4	0,0
	Erwartungen wurden gar nicht erfüllt	%	0,0	0,0
	keine Angabe	%	0,0	0,0

3.1 (Fortsetzung): Wurden die Erwartungen, die Sie mit der Teilnahme an diesem Kurs verbunden haben, im Hinblick auf die genannten Bereiche erfüllt? (Bitte ankreuzen)

Teil 3: Nutzen		Einheit	10 Kurse	5 NI
N1	Persönlicher Nutzen (Erweiterung fachlicher, methodischer und sozialer Kompetenz)			
	Erwartungen wurden übertrroffen	%	33,3	34,5
	Erwartungen wurden erfüllt	%	57,5	57,1
	Erwartungen wurden teilweise erfüllt	%	8,0	7,1
	Erwartungen wurden gar nicht erfüllt	%	0,0	0,0
	keine Angabe	%	1,1	1,2
N2	Bearbeitung konkreter Fragestellungen/ Problemlösungen für Ihren Betrieb			
	Erwartungen wurden übertrroffen	%	17,8	14,3
	Erwartungen wurden erfüllt	%	55,2	58,3
	Erwartungen wurden teilweise erfüllt	%	24,7	22,6
	Erwartungen wurden gar nicht erfüllt	%	0,6	1,2
	keine Angabe	%	1,7	3,6
Teil 4: Gesamtbewertung des Kurses		Einheit	10 Kurse	5 NI
	Erwartungen wurden übertrroffen	%	28,7	32,1
	Erwartungen wurden erfüllt	%	62,6	54,8
	Erwartungen wurden teilweise erfüllt	%	5,7	9,5
	Erwartungen wurden gar nicht erfüllt	%	0,0	0,0
	keine Angabe	%	2,9	3,6

3.2 Wenn Sie bei der Gesamtbewertung des Kurses die 3 (= teilweise erfüllt) oder 4 (= gar nicht erfüllt) angekreuzt haben, weil Ihre Erwartungen nur begrenzt erfüllt wurden, notieren Sie bitte, was Ihrer Meinung nach im Kurs hätte besser laufen können

Hinweis:

Die stark auf den jeweiligen Kurs bezogenen, sehr unterschiedlichen Antworten der Teilnehmer/innen zu dieser Frage lassen keine allgemeinere Darstellung zu.

4. Allgemeine Effekte und erste Umsetzungsansätze

4.1 Gehen Sie davon aus, dass der Kurs Ihre berufliche Zukunft oder ihre Betriebssituation in folgenden Aspekten verändern wird? (Bitte zu jedem Aspekt ein Kreuz)

Teil 1: Persönliche Aspekte		Einheit	10 Kurse	5 NI
P1	Verbesserung der fachlichen Kompetenz (neue Kenntnisse und Fähigkeiten)			
	ja	%	92,0	89,3
	nein	%	4,0	3,6
	weiß nicht	%	4,0	7,1
	keine Angabe	%	0,0	0,0
P2	Verbesserung der beruflichen Qualifikation			
	ja	%	77,6	75,0
	nein	%	13,8	14,3
	weiß nicht	%	7,5	8,3
	keine Angabe	%	1,1	2,4
P3	Höheres Einkommen/Vergütung			
	ja	%	15,5	15,5
	nein	%	43,1	35,7
	weiß nicht	%	39,1	47,6
	keine Angabe	%	2,3	1,2
P4	Mehr Überblick über betriebliche Abläufe			
	ja	%	63,8	42,9
	nein	%	20,1	32,1
	weiß nicht	%	14,9	22,6
	keine Angabe	%	1,1	2,4
P5	Übernahme neuer Aufgaben			
	ja	%	67,2	72,6
	nein	%	18,4	16,7
	weiß nicht	%	13,2	10,7
	keine Angabe	%	1,1	0,0
P6	Interessanteren Arbeitsplatz			
	ja	%	40,2	40,5
	nein	%	35,6	28,6
	weiß nicht	%	21,8	29,8
	keine Angabe	%	2,3	1,2
P7	Verantwortungsvolleren Arbeitsplatz			
	ja	%	45,4	36,9
	nein	%	33,9	35,7
	weiß nicht	%	19,5	26,2
	keine Angabe	%	1,1	1,2
P8	Verbesserung der Motivation			
	ja	%	72,4	75,0
	nein	%	18,4	13,1
	weiß nicht	%	9,2	11,9
	keine Angabe	%	0,0	0,0
P9	Bessere Beschäftigungschancen auf dem Arbeitsmarkt (z. B. bei Wechsel des Arbeitgebers)			
	ja	%	42,0	29,8
	nein	%	34,5	41,7
	weiß nicht	%	21,3	25,0
	keine Angabe	%	2,3	3,6

4.1 (1. Fortsetzung): Gehen Sie davon aus, dass der Kurs Ihre berufliche Zukunft oder ihre Betriebsituation in folgenden Aspekten verändern wird? (Bitte zu jedem Aspekt ein Kreuz)

Teil 2: Betriebliche Aspekte		Einheit	10 Kurse	5 NI
B1	Verbesserung der Kooperationsmöglichkeit außerhalb des Betriebs			
	ja	%	44,3	54,8
	nein	%	24,7	19,0
	weiß nicht	%	23,6	19,0
	keine Angabe	%	7,5	7,1
B2	Umstrukturierung von Arbeitsbereichen			
	ja	%	38,5	38,1
	nein	%	32,8	32,1
	weiß nicht	%	23,6	25,0
	keine Angabe	%	5,2	4,8
B3	Veränderung im betrieblichen Management			
	ja	%	50,0	52,4
	nein	%	26,4	23,8
	weiß nicht	%	19,5	19,0
	keine Angabe	%	4,0	4,8
B4	Verbesserung der Produktqualität			
	ja	%	32,8	21,4
	nein	%	43,7	50,0
	weiß nicht	%	19,0	23,8
	keine Angabe	%	4,6	4,8
B5	Erweiterung des Produktangebots			
	ja	%	20,7	26,2
	nein	%	51,1	41,7
	weiß nicht	%	24,7	28,6
	keine Angabe	%	3,4	3,6
B6	Änderungen im Produktbereich			
	ja	%	18,4	20,2
	nein	%	54,6	50,0
	weiß nicht	%	23,0	25,0
	keine Angabe	%	4,0	4,8
B7	Vermehrte Aufnahme ökologischer Aspekte in der Produktion			
	ja	%	19,0	9,5
	nein	%	56,9	65,5
	weiß nicht	%	20,1	20,2
	keine Angabe	%	4,0	4,8
B8	Umstellung des Betriebes auf Ökolandbau			
	ja	%	6,3	2,4
	nein	%	73,6	79,8
	weiß nicht	%	14,9	11,9
	keine Angabe	%	5,2	6,0
B9	Verbesserung des Dienstleistungsangebots			
	ja	%	28,7	32,1
	nein	%	48,3	41,7
	weiß nicht	%	18,4	21,4
	keine Angabe	%	4,6	4,8

4.1 (2. Fortsetzung): Gehen Sie davon aus, dass der Kurs Ihre berufliche Zukunft oder ihre Betriebsituation in folgenden Aspekten verändern wird? (Bitte zu jedem Aspekt ein Kreuz)

Teil 2: Betriebliche Aspekte (Fortsetzung)		Einheit	10 Kurse	5 NI
B10	Erweiterung des Dienstleistungsangebots			
	ja	%	30,5	33,3
	nein	%	47,1	40,5
	weiß nicht	%	18,4	22,6
	keine Angabe	%	4,0	3,6
B11	Änderungen im Dienstleistungsbereich			
	ja	%	21,8	25,0
	nein	%	53,4	45,2
	weiß nicht	%	19,5	23,8
	keine Angabe	%	5,2	6,0
B12	Verbesserung der Zufriedenheit der Kunden			
	ja	%	37,9	39,3
	nein	%	35,1	26,2
	weiß nicht	%	22,4	31,0
	keine Angabe	%	4,6	3,6
B13	Verbesserung des Umsatzes/der Einkünfte			
	ja	%	38,5	40,5
	nein	%	29,3	25,0
	weiß nicht	%	28,7	32,1
	keine Angabe	%	3,4	2,4
B14	Stärkung der Stellung am Markt/ Marktposition			
	ja	%	41,4	42,9
	nein	%	29,3	27,4
	weiß nicht	%	24,7	25,0
	keine Angabe	%	4,6	4,8
<hr/>				
Teil 3: Sonstige Aspekte (bitte benennen)		Einheit	10 Kurse	5 NI
	ja, weitere Aspekte benannt	%	5,7	2,4
	Keine weitere Aspekte benannt	%	94,3	97,6

4.2 In einigen Bereichen können für Sie Änderungen/Effekte durch die im Kurs erworbenen Kenntnisse und Fertigkeiten eintreten. Was wollen Sie am ehesten konkret umsetzen?

(Bitte benennen)

	Einheit	10 Kurse	5 NI
• Für sich persönlich			
• In Ihrem Betrieb			
• keine Angabe	%	13,8	9,5

Hinweis:
Bei dieser offenen Frage überschreitet die Antwortfülle und -breite der Teilnehmer die hier zur Verfügung stehenden Platzkapazitäten.

5 Abschließend bitten wir sie noch um einige Angaben zu Ihrer Person:**5a) Ihr Geburtsjahr**

Altersgruppe (in Jahren)	Einheit	10 Kurse	5 NI
• unter 30	%	39,7	59,5
• 30 bis 39	%	31,6	14,3
• 40 bis 50	%	20,7	14,3
• über 50	%	8,0	11,9
• keine Angabe	%	0,0	0,0

5b) Ihr Geschlecht

Geschlecht	Einheit	10 Kurse	5 NI
• weiblich	%	38,5	28,6
• männlich	%	61,5	71,4
• keine Angabe	%	0,0	0,0

5c) Ihr beruflicher Abschluss (Eingangsqualifikation) vor diesem Lehrgang

beruflicher Abschluss	Einheit	10 Kurse	5 NI
• Keine abgeschlossene Berufsausbildung	%	1,7	0,0
• Angelernt	%	3,4	1,2
• Auszubildende/r	%	2,9	1,2
• Berufsausbildung/qualifizierter Berufsabschluss	%	41,4	29,8
• Meister/Fachschulabschluss	%	35,6	61,9
• FH-/Universitätsabschluss	%	14,9	6,0
• keine Angabe	%	0,0	0,0

5d) Ihre augenblickliche berufliche Position im land-/forstwirtschaftlichen Betrieb

berufliche Position	Einheit	10 Kurse	5 NI
• Betriebsinhaber/Geschäftsinhaber/Unternehmer	%	28,2	31,0
• Arbeitnehmer	%	25,3	17,9
• Arbeitnehmer in ABM, Beschäftigungsgesellschaft oder ähnliche Maßnahme	%	0,6	0,0
• Auszubildender	%	3,4	1,2
• Mithelfende/r Familienangehörige/r	%	32,2	44,0
• Zur Zeit nicht erwerbstätig	%	2,3	1,2
• Sonstige Funktion	%	8,0	4,8
• keine Angabe	%	0,0	0,0

5e) Dauer der Berufstätigkeit

Betriebs-/Geschäftsinhaber	Einheit	10 Kurse	5 NI
• Berufstätig sind Sie seit ...			
– 1-5 Jahren	Anzahl	12	9
– 6-10 Jahren	Anzahl	11	7
– 11-19 Jahren	Anzahl	9	3
– 20 Jahren und mehr	Anzahl	21	10
davon:			
• Selbständig im eigenen Betrieb seit ...			
– 1-5 Jahren	Anzahl	22	14
– 6-10 Jahren	Anzahl	11	5
– 11-19 Jahren	Anzahl	4	1
– 20 Jahren und mehr	Anzahl	10	5
<hr/>			
Andere zur Zeit Erwerbstätige (Arbeitnehmer/ mithelfende Familienangehörige)	Einheit	10 Kurse	5 NI
• Berufstätig sind Sie seit ...			
– 1-3 Jahren	Anzahl	9	4
– 4-8 Jahren	Anzahl	39	27
– 10-19 Jahren	Anzahl	19	3
– 20 Jahren und mehr	Anzahl	27	12
davon:			
• Im derzeitigen Betrieb seit ...			
– 1-3 Jahren	Anzahl	35	22
– 4-8 Jahren	Anzahl	23	10
– 10-19 Jahren	Anzahl	13	1
– 20 Jahren und mehr	Anzahl	13	8

Anlage 9 Fragen und Ergebnisse der Teilnehmerbefragungen - Panel 2

Teilnehmerbefragung der FAL in längeren Kursen zur Berufsbildung (Fragebogen 2)

Dargestellt sind die Fragen aus dem Fragebogen der 2. Panelbefragung mit den Auswertungsergebnissen. Das Gesamtergebnis zu den insgesamt zehn befragten Kursen in drei Bundesländern enthält Spalte 3. Das darin enthaltene Ergebnis der fünf Kurse die in Niedersachsen befragt wurden, weist Spalte 4 aus.

Befragungsumfang und Rücklaufquote

	Einheit	insgesamt	NI
• Grundgesamtheit (längere Kurse)	Anzahl	10	5
• Rücklauf (Teilnehmer)	Anzahl	128	62
• Rücklaufquote	%	73,5	73,8

A Kursnachbetrachtung und Fortbildungsaktivitäten

A.1 Würden Sie aus heutiger Sicht den absolvierten Kurs mit seinen Inhalten und den Kursträger anderen Personen weiterempfehlen? *(Bitte ankreuzen)*

Weiterempfehlung von Kursthema / Träger	Einheit	10 Kurse	5 NI
• Ja, ich würde beides - Kursthema <u>und</u> Träger - weiterempfehlen.	%	97,7	98,4
• Ja, ich würde das Kursthema empfehlen, aber bei einem anderen Träger.	%	0,8	0,0
• Ja, ich würde den Träger empfehlen, aber zu anderen Kursthemen.	%	0,8	0,0
• Nein, ich würde beides - Kursthema und Träger - <u>nicht</u> weiterempfehlen.	%	0,0	0,0
• keine Angabe	%	0,8	1,6

A.2 Welche Aspekte hat der Kurs behandelt, die Sie "*besonders gut*" und "*eher nicht*" in Ihrem beruflichen Arbeitsleben / Ihrem Betrieb anwenden konnten?

... anwendbare Aspekte des Kurses	Einheit	10 Kurse	5 NI
• Besonders gut	<u>Hinweis:</u> Die stark auf den jeweiligen Kurs bezogenen Antworten und auch die Antwortfülle der TeilnehmerInnen zu dieser Frage lassen keine allgemeine Darstellung zu.		
• Eher nicht			
• keine Angabe			

Fortsetzung nächste Seiten

Fortsetzung nächste Seiten

A.3 Haben Sie nach Ende dieses Kurses bereits an weiteren Fortbildungen (Seminar / Lehrgang) teilgenommen? *(Bitte ankreuzen)*

weitere erfolgte Teilnahme an Fortbildungen	Einheit	10 Kurse	5 NI
• Nein	%	72,7	75,8
• Ja, und zwar zu den folgenden Themen	%	26,6	22,6
	<u>Hinweis:</u> Aufgrund der sehr unterschiedlichen Antworten und Themen der TeilnehmerInnen wird auf eine detailliertere Darstellung verzichtet.		
• keine Angabe	%	0,8	1,6

A.4 Haben Sie vor, in den nächsten 2 Jahren erneut an landwirtschaftsbezogenen Fortbildungen / Lehrgängen teilzunehmen? *(Bitte ankreuzen)*

weitere zukünftige Fortbildung	Einheit	10 Kurse	5 NI
• Ja	%	57,8	59,7
• Nein	%	5,5	4,8
• Weiß noch nicht /vielleicht	%	35,9	33,9
• keine Angabe	%	0,8	1,6
		100,0	100,0

B Wissensweitergabe und Abläufe**B.1 Wie schätzen Sie für die nächsten 2 Jahre die Möglichkeit ein, die erworbenen Kenntnisse aus Ihrem Berufsbildungsseminar****a) innerbetrieblich an andere Beschäftigte / Kollegen und****b) außerbetrieblich an andere Land- / Forstwirte oder Gärtner weiter zu geben?***(Bitte ankreuzen)*

Möglichkeit, Kurs-Kenntnisse weiter zu geben	Einheit	10 Kurse	5 NI
• <u>innerbetrieblich</u>			
– sehr gut	%	15,6	19,4
– gut	%	57,0	54,8
– mittel	%	9,4	8,1
– schlecht	%	0,8	0,0
– sehr schlecht	%	1,6	1,6
– nicht abzuschätzen	%	7,0	9,7
– keine Angabe	%	8,6	6,5
• <u>außerbetrieblich</u>			
– sehr gut	%	11,7	12,9
– gut	%	23,4	24,2
– mittel	%	23,4	22,6
– schlecht	%	10,2	8,1
– sehr schlecht	%	2,3	0,0
– nicht abzuschätzen	%	19,5	25,8
– keine Angabe	%	9,4	6,5

Frage B.2 und B.3 sind für Arbeitnehmer / Auszubildende**B.2 Hat Ihr Betrieb / Arbeitgeber Ihre Kursteilnahme positiv unterstützt? *(Bitte ankreuzen)***

positive Unterstützung	Einheit	10 Kurse	5 NI
• Ja, ideell	%	37,5	32,3
• Ja, finanziell	%	16,4	9,7
• Nein	%	4,7	3,2
• Weiß ich nicht	%	2,3	1,6
• keine Angabe	%	39,1	53,2
		100,0	100,0

B.3 Uns würde auch die Meinung Ihres land- / forstwirtschaftlichen Arbeitgebers zur Weiterbildung interessieren. Wären Sie damit einverstanden, wenn wir Ihren Arbeitgeber über den betrieblichen Nutzen von Weiterbildungskursen befragen?

Befragung des Arbeitgebers	Einheit	10 Kurse	5 NI
• Ja	%	12,5	6,5
• Nein	%	35,9	29,0
• keine Angabe	%	51,6	64,5
		100,0	100,0

C Bewertung Ihrer ersten Erfahrungen und Effekte nach dem Kurs

C.1 Im folgenden nennen wir Ihnen zunächst Aspekte zur "betrieblichen Entwicklung" und anschließend zur "persönlichen beruflichen Entwicklung". Wir möchten von Ihnen wissen, ob und in welchem Umfang die Teilnahme am Kurs die dargestellten Aspekte positiv beeinflusst hat. (Bitte ankreuzen)

Teil 1: Einfluss des Kurses auf Entwicklung des Betriebes	Einheit	10 Kurse	5 NI
T1.1 Verbesserte betriebliche Büroabläufe (z. B. Buchhaltung)			
groß	%	7,0	6,5
mittel	%	27,3	21,0
gering	%	18,8	22,6
kein Einfluss	%	37,5	38,7
weiß nicht	%	0,8	0,0
keine Angabe	%	8,6	11,3
T1.2 Veränderungen im betrieblichen Management			
groß	%	10,9	14,5
mittel	%	27,3	22,6
gering	%	28,1	27,4
kein Einfluss	%	18,8	17,7
weiß nicht	%	5,5	4,8
keine Angabe	%	9,4	12,9
T1.3 Verbesserte gesundheitliche Bedingungen am Arbeitsplatz (z. B. geringere Gefährdung durch schädliche Stoffe)			
groß	%	3,1	3,2
mittel	%	14,1	11,3
gering	%	28,1	33,9
kein Einfluss	%	44,5	43,5
weiß nicht	%	1,6	0,0
keine Angabe	%	8,6	8,1

C.1 (1. Fortsetzung): Im folgenden nennen wir Ihnen zunächst Aspekte zur "betrieblichen Entwicklung" und anschließend zur "persönlichen beruflichen Entwicklung". Wir möchten von Ihnen wissen, ob und in welchem Umfang die Teilnahme am Kurs die dargestellten Aspekte positiv beeinflusst hat. (Bitte ankreuzen)

Teil 1: Einfluss des Kurses auf Entwicklung des Betriebes (1. Fortsetzung)	Einheit	10 Kurse	5 NI
T1.4 Umstrukturierung von Arbeitsbereichen			
groß	%	10,9	14,5
mittel	%	18,8	17,7
gering	%	29,7	27,4
kein Einfluss	%	28,9	29,0
weiß nicht	%	1,6	0,0
keine Angabe	%	10,2	11,3
T1.5 Verbesserung der Kooperationsmöglichkeit außerhalb des Betriebes			
groß	%	16,4	19,4
mittel	%	25,0	27,4
gering	%	21,1	21,0
kein Einfluss	%	25,8	19,4
weiß nicht	%	2,3	1,6
keine Angabe	%	9,4	11,3
T1.6 Verbesserung der Produktqualität			
groß	%	10,2	4,8
mittel	%	21,1	12,9
gering	%	14,1	22,6
kein Einfluss	%	40,6	45,2
weiß nicht	%	4,7	3,2
keine Angabe	%	9,4	11,3
T1.7 Erweiterung des Produktangebotes			
groß	%	7,0	11,3
mittel	%	17,2	16,1
gering	%	15,6	16,1
kein Einfluss	%	46,1	43,5
weiß nicht	%	5,5	3,2
keine Angabe	%	8,6	9,7
T1.8 Änderungen im Produktbereich			
groß	%	3,1	3,2
mittel	%	10,2	11,3
gering	%	19,5	16,1
kein Einfluss	%	49,2	48,4
weiß nicht	%	6,3	4,8
keine Angabe	%	11,7	16,1
T1.9 Vermehrt umweltfreundliche Methoden / Praktiken			
groß	%	11,7	3,2
mittel	%	17,2	22,6
gering	%	17,2	16,1
kein Einfluss	%	39,1	45,2
weiß nicht	%	4,7	3,2
keine Angabe	%	10,2	9,7

C.1 (2. Fortsetzung): Im folgenden nennen wir Ihnen zunächst Aspekte zur "betrieblichen Entwicklung" und anschließend zur "persönlichen beruflichen Entwicklung". Wir möchten von Ihnen wissen, ob und in welchem Umfang die Teilnahme am Kurs die dargestellten Aspekte positiv beeinflusst hat. (Bitte ankreuzen)

Teil 1: Einfluss des Kurses auf Entwicklung des Betriebes (2. Fortsetzung)	Einheit	10 Kurse	5 NI
T1.10 Vermehrte Aufnahme ökologischer Aspekte in der Produktion			
groß	%	9,4	3,2
mittel	%	14,1	16,1
gering	%	13,3	12,9
kein Einfluss	%	47,7	54,8
weiß nicht	%	6,3	3,2
keine Angabe	%	9,4	9,7
T1.11 Umstellung des Betriebes auf Ökolandbau			
groß	%	3,9	0,0
mittel	%	4,7	4,8
gering	%	2,3	1,6
kein Einfluss	%	74,2	80,6
weiß nicht	%	3,9	3,2
keine Angabe	%	10,9	9,7
T1.12 Verbesserung des Dienstleistungsangebotes			
groß	%	6,3	6,5
mittel	%	12,5	14,5
gering	%	18,8	19,4
kein Einfluss	%	43,8	43,5
weiß nicht	%	7,8	4,8
keine Angabe	%	10,9	11,3
T1.13 Ausweitung des bestehenden Dienstleistungs- angebotes			
groß	%	3,1	3,2
mittel	%	<u>14,8</u>	17,7
gering	%	15,6	19,4
kein Einfluss	%	50,8	46,8
weiß nicht	%	4,7	1,6
keine Angabe	%	10,9	11,3
T1.14 Änderungen im Dienstleistungsbereich			
groß	%	2,3	3,2
mittel	%	14,1	12,9
gering	%	13,3	11,3
kein Einfluss	%	54,7	58,1
weiß nicht	%	4,7	1,6
keine Angabe	%	10,9	12,9
T1.15 Verbesserung der Zufriedenheit der Kunden			
groß	%	10,2	6,5
mittel	%	22,7	22,6
gering	%	12,5	14,5
kein Einfluss	%	39,8	43,5
weiß nicht	%	4,7	1,6
keine Angabe	%	10,2	11,3

C.1 (3. Fortsetzung): Im folgenden nennen wir Ihnen zunächst Aspekte zur "betrieblichen Entwicklung" und anschließend zur "persönlichen beruflichen Entwicklung". Wir möchten von Ihnen wissen, ob und in welchem Umfang die Teilnahme am Kurs die dargestellten Aspekte positiv beeinflusst hat. (Bitte ankreuzen)

Teil 1: Einfluss des Kurses auf Entwicklung des Betriebes (3. Fortsetzung)	Einheit	10 Kurse	5 NI
T1.16 Verbesserung des Umsatzes / der Einkünfte			
groß	%	6,3	3,2
mittel	%	20,3	19,4
gering	%	19,5	24,2
kein Einfluss	%	36,7	33,9
weiß nicht	%	8,6	9,7
keine Angabe	%	8,6	9,7
T1.17 Stärkung der Stellung am Markt / Marktposition			
groß	%	4,7	6,5
mittel	%	21,9	29,0
gering	%	19,5	19,4
kein Einfluss	%	38,3	32,3
weiß nicht	%	6,3	3,2
keine Angabe	%	9,4	9,7
T1.18 Wechsel der Bewirtschaftung vom Haupt- in Nebenerwerb			
groß	%	1,6	0,0
mittel	%	3,1	1,6
gering	%	5,5	1,6
kein Einfluss	%	71,1	82,3
weiß nicht	%	7,0	3,2
keine Angabe	%	11,7	11,3
Teil 2: Einfluss des Kurses auf Ihre persönliche berufliche Entwicklung			
T2.1 Verbesserung der fachlichen Kompetenz (neue Kenntnisse und Fähigkeiten)			
groß	%	39,8	35,5
mittel	%	37,5	32,3
gering	%	12,5	21,0
kein Einfluss	%	3,1	4,8
weiß nicht	%	0,0	0,0
keine Angabe	%	7,0	6,5
T2.2 Verbesserte berufliche Qualifikation			
groß	%	27,3	17,7
mittel	%	37,5	37,1
gering	%	14,8	17,7
kein Einfluss	%	10,2	14,5
weiß nicht	%	0,0	0,0
keine Angabe	%	10,2	12,9

C.1 (4. Fortsetzung): Im folgenden nennen wir Ihnen zunächst Aspekte zur "betrieblichen Entwicklung" und anschließend zur "persönlichen beruflichen Entwicklung". Wir möchten von Ihnen wissen, ob und in welchem Umfang die Teilnahme am Kurs die dargestellten Aspekte positiv beeinflusst hat. (Bitte ankreuzen)

Teil 2: Einfluss des Kurses auf			
Ihre persönliche berufliche Entwicklung (1. Fortsetzung)	Einheit	10 Kurse	5 NI
T2.3 Höheres Einkommen / bessere Vergütung			
groß	%	1,6	0,0
mittel	%	11,7	8,1
gering	%	23,4	29,0
kein Einfluss	%	47,7	45,2
weiß nicht	%	5,5	6,5
keine Angabe	%	10,2	11,3
T2.4 Mehr Überblick über betriebliche Abläufe			
groß	%	21,9	12,9
mittel	%	32,0	27,4
gering	%	15,6	16,1
kein Einfluss	%	20,3	30,6
weiß nicht	%	0,8	0,0
keine Angabe	%	9,4	12,9
T2.5 Übernahme neuer Aufgaben			
groß	%	14,1	12,9
mittel	%	35,2	33,9
gering	%	17,2	16,1
kein Einfluss	%	21,1	24,2
weiß nicht	%	3,1	1,6
keine Angabe	%	9,4	11,3
T2.6 Verantwortungsvollerer Arbeitsplatz			
groß	%	14,1	11,3
mittel	%	21,1	21,0
gering	%	14,8	12,9
kein Einfluss	%	33,6	35,5
weiß nicht	%	4,7	4,8
keine Angabe	%	11,7	14,5
T2.7 Verbesserte Motivation			
groß	%	28,1	29,0
mittel	%	39,1	32,3
gering	%	12,5	14,5
kein Einfluss	%	11,7	11,3
weiß nicht	%	0,8	1,6
keine Angabe	%	7,8	11,3
T2.8 Größere Zufriedenheit durch abwechslungsreichere bereicherndere Tätigkeiten			
groß	%	16,4	17,7
mittel	%	26,6	29,0
gering	%	10,9	11,3
kein Einfluss	%	30,5	27,4
weiß nicht	%	6,3	4,8
keine Angabe	%	9,4	9,7

C.1 (5. Fortsetzung): Im folgenden nennen wir Ihnen zunächst Aspekte zur "betrieblichen Entwicklung" und anschließend zur "persönlichen beruflichen Entwicklung". Wir möchten von Ihnen wissen, ob und in welchem Umfang die Teilnahme am Kurs die dargestellten Aspekte positiv beeinflusst hat. (Bitte ankreuzen)

Teil 2: Einfluss des Kurses auf Ihre persönliche berufliche Entwicklung (2. Fortsetzung)			
	Einheit	10 Kurse	5 NI
T2.9 Bessere Beschäftigungschancen auf dem Arbeitsmarkt (z. B. bei Wechsel des Arbeitgebers)			
groß	%	14,1	9,7
mittel	%	14,1	12,9
gering	%	14,1	12,9
kein Einfluss	%	40,6	48,4
weiß nicht	%	7,8	3,2
keine Angabe	%	9,4	12,9
T2.10 Höhere Arbeitsplatzsicherheit (weniger saisonabhängig, längerfristige Beschäftigungsperspektive im Betrieb)			
groß	%	4,7	3,2
mittel	%	12,5	12,9
gering	%	9,4	11,3
kein Einfluss	%	55,5	53,2
weiß nicht	%	7,8	4,8
keine Angabe	%	10,2	14,5

D Folgeaktivitäten und finanzieller Aufwand

D.1 Gab es bereits infolge des Kurses in Ihrem Betrieb besondere Folgeaktivitäten?

Folgeaktivitäten	Einheit	10 Kurse	5 NI
• Ja, Folgeaktivitäten <u>mit</u> Investitionen (weiter mit D.2)	%	28,1	24,2
• Ja, Folgeaktivitäten <u>ohne</u> Investitionen (weiter mit D.4)	%	16,4	12,9
• Nein, es gab keine Folgeaktivitäten (weiter mit E.1)	%	44,5	51,6
• Weiß nicht (weiter mit Frage E.1)	%	7,0	8,1
• keine Angabe	%	3,9	3,2
		100,0	100,0

D.2 In welchem der folgenden Bereiche sind diese Investitionen erfolgt oder in den nächsten 2 Jahren noch beabsichtigt? (Bitte ankreuzen) (Mehrfachnennungen möglich)

Ausgabenbereiche	Einheit	10 Kurse	5 NI
• Investition ist <u>bereits</u> erfolgt			
– Zusätzliche Maschinen / Geräte	%	15,6	9,7
– Büroausstattung	%	13,3	9,7
– Werbematerial	%	7,0	9,7
– Bauliche Anlagen	%	9,4	11,3
– Sonstiges	%	2,3	0,0
		47,7	40,3
• Investition wird noch beabsichtigt			
– Zusätzliche Maschinen / Geräte	%	10,2	6,5
– Büroausstattung	%	8,6	3,2
– Werbematerial	%	8,6	8,1
– Bauliche Anlagen	%	20,3	12,9
– Sonstiges	%	3,1	0,0

(Hinweis: %-Angaben in Anzahl der Befragten.)

D.3 Wenn bereits Investitionen erfolgt sind, wie hoch waren diese in etwa?

bereits erfolgte Investitionen (in Euro)	Einheit	10 Kurse	5 NI
• bis 1.000	%	7,8	8,1
• über 1.000 und bis 5.000	%	4,7	3,2
• über 5.000 und bis 10.000	%	1,6	1,6
• über 10.000 und bis 35.000	%	7,0	6,5
• mehr als 100.000	%	3,1	3,2
• keine Angabe	%	75,8	77,4
		100,0	100,0

D.4 Welcher Art sind Ihre Folgeaktivitäten ohne Investitionen? (Bitte kurz beschreiben)

Hinweis:

Die auf den jeweiligen Kurs zurückgehenden Antworten sind sehr unterschiedlich und nur kursspezifisch nutzbar. Auf eine allgemeine Darstellung wird hier verzichtet.

D.5 Hätten Sie diese Folgeaktivitäten im Betrieb auch ohne Ihre Teilnahme am Berufsbildungskurs ergriffen? (Bitte ankreuzen)

Folgeaktivitäten auch ohne Teilnahme am Kurs	Einheit	10 Kurse	5 NI
• Ja	%	18,0	14,5
• Nein	%	16,4	14,5
• Weiß nicht	%	21,1	16,1
• keine Angabe	%	44,5	54,8
		100,0	100,0

E Beschäftigungs- und Arbeitsplatzeffekte**E.1 Welche Veränderungen haben sich infolge der Teilnahme an diesem Berufsbildungskurs oder sich daraus ergebender Folgeaktivitäten in Ihrem Arbeitsleben ergeben?** *(Mehrfachnennungen möglich)*

Veränderungen im Arbeitsleben	Einheit	10 Kurse	5 NI
• Ich arbeite eine höhere Stundenzahl ...	%	5,5	6,5
• Ich arbeite weniger Stunden ... und habe mehr Freizeit.	%	6,3	8,1
• Ich arbeite eine gleichbleibende Stundenzahl, aber mit anderen Schwerpunkten.	%	26,6	19,4
• Ich habe den Arbeitgeber (im landwirtsch. / gartenbaul. Tätigkeitsbereich) gewechselt	%	4,7	1,6
• Ich gehe jetzt einer sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung nach.	%	3,9	1,6
• Ich habe mich selbständig gemacht.	%	4,7	3,2
• Ich habe meine Tätigkeit im landwirtschaftlichen Betrieb ausgeweitet und dafür meine außerlandwirtschaftliche Tätigkeit reduziert.	%	7,0	4,8
• Ich konnte meine Arbeitstätigkeit im landwirtschaftlichen Betrieb senken und dadurch meine außerlandwirtschaftliche Tätigkeit ausweiten.	%	6,3	9,7
• Es gab bislang keine Veränderungen.	%	40,6	43,5
• Sonstige Veränderungen	%	14,1	11,3

(Hinweis: %-Angaben in Anzahl der Befragten.)

Frage E.2 und E.3 sind für **Betriebsinhaber** und **mithelf. Familienangehörige****E.2 Konnten infolge der Teilnahme an diesem Berufsbildungskurs oder sich daraus ergebender Folgeaktivitäten in Ihrem Betrieb bereits *neue Arbeitsplätze geschaffen* oder *bestehende Arbeitsplätze gesichert* werden?** (Bitte ankreuzen)

(Hinweis :

Neu *geschaffene* Arbeitsplätze sind solche, die vorher nicht bestanden.*Gesicherte* Arbeitsplätze, die ohne die Anregungen aus dem Kurs oder darauf basierenden Folgeaktivitäten abgebaut worden wären.)

Arbeitsplatzeffekte	Einheit	10 Kurse	5 NI
• Ja, es gab bereits Arbeitsplatzeffekte und zwar ... davon:	%	7,0	11,3
– ... konnte mein Arbeitsplatz gesichert werden.	Anzahl	8	7
– ... wurden bereits neue Arbeitsplätze geschaffen.	Anzahl	2	1
• Nein, es ergaben sich bislang keinerlei Arbeitsplatzeffekte.	%	50,0	50,0
• Nein, es konnten Arbeitsplätze abgebaut werden.	%	4,7	4,8
• Ich erwarte in den nächsten 2 Jahren Arbeitsplatzeffekte	%	14,8	19,4
• keine Angabe	%	23,4	14,5
		100,0	100,0

E.3 Falls es bereits Arbeitsplatzeffekte gab , tragen Sie bitte die Anzahl der geschaffenen oder gesicherten Arbeitsplätze in die folgende Tabelle ein.

Geschaffene Arbeitsplätze	Einheit	10 Kurse	5 NI
• Vollzeit			
– Männer	Anzahl	2	0
– Frauen	Anzahl	1	0
• Teilzeit			
– Männer	Anzahl	0	0
– Frauen	Anzahl	1	1
Gesicherte Arbeitsplätze	Einheit	10 Kurse	5 NI
• Vollzeit			
– Männer	Anzahl	3	2
– Frauen	Anzahl	2	1
• Teilzeit			
– Männer	Anzahl	0	0
– Frauen	Anzahl	0	0

F Einkommenseffekte**F.1 Hat sich Ihr Haushaltseinkommen infolge der Teilnahme an diesem Berufsbildungskurs oder sich daraus ergebender Folgeaktivitäten verändert?** *(Bitte ankreuzen)**(Hinweis :**Das Haushaltseinkommen ist das Einkommen aller im Haushalt lebenden Familienmitgliedern)*

Veränderung des Haushaltseinkommens	Einheit	10 Kurse	5 NI
• Ja, es hat abgenommen	%	3,1	1,6
• Nein, es ist gleichgeblieben	%	49,2	48,4
• Nein, die Teilnahme hat das derzeitige Einkommen aber sicherer gemacht	%	13,3	17,7
• Ja, es hat geringfügig zugenommen	%	8,6	4,8
• Ja, es hat deutlich zugenommen	%	2,3	0,0
• Weiß nicht	%	3,1	3,2
• Keine Angabe	%	20,3	24,2
		100,0	100,0

F.2 Worauf ist der Einkommensrückgang zurückzuführen? *(Bitte kurz in Stichworten)*

je 1x genannt wurde in ...

... Hessen

- Wechsel vom öffentlichen Dienst zu privatem Arbeitgeber führte zu geringerem Gehalt

... Nordrhein-Westfalen

- Marktsituation, Erntequalität
- Ferkelpreis, Schweinemastpreis und Umstellung auf Euro mit den Erhöhungen der Kosten für Betriebsmittel, Versicherungen und Abgaben

... Niedersachsen

- Verlust des Arbeitsplatzes eines Familienmitgliedes

F.3 Schätzen Sie bitte in welcher Größenordnung sich diese zukünftige Netto-Veränderung Ihres Haushaltseinkommens pro Jahr im Vergleich zum derzeitigen Jahreseinkommen bewegt.

(Bitte ankreuzen)

(*Hinweis:*

Netto bedeutet nach Abzug von Steuern und Sozialversicherung)

zukünftige Netto-Veränderung	(weiter mit ...)	Einheit	10 Kurse	5 NI
• mehr als +10.000 Euro	(... Frage F.4)	%	1,6	1,6
• +5.000 bis unter +10.000 Euro	(... Frage F.4)	%	0,8	0,0
• +2.500 bis unter +5.000 Euro	(... Frage F.4)	%	2,3	1,6
• +1.000 bis +2.500 Euro	(... Frage F.4)	%	3,9	1,6
• bis +1.000 Euro	(... Frage F.4)	%	1,6	1,6
• +/- Euro		%	1,6	0,0
• bis -1.000 Euro		%	0,0	0,0
• -1.000 bis -2.500 Euro		%	0,0	0,0
• mehr als -2.500 Euro		%	2,3	1,6
• ich weiß nicht		%	2,3	3,2
• keine Angabe		%	6,3	3,2

(Hinweis: %-Angaben in Anzahl der Befragten.)

F.4 Worauf ist die Einkommenszunahme zurückzuführen? (Bitte ankreuzen)

Einkommenszunahme zurückzuführen auf ...	Einheit	10 Kurse	5 NI
• höherer Lohn bei gleicher Stundenzahl (bei Arbeitnehmern / Azubi)	%	3,1	0,0
• zusätzliche / mehr bezahlte Stunden (bei Arbeitnehmern / Azubi)	%	0,0	0,0
• Rationalisierung	%	3,9	3,2
• Kostensenkungen	%	3,1	3,2
• höhere Preise für bessere Qualitäten	%	3,9	1,6
• neue Produkte	%	1,6	0,0
• neue Dienstleistungen	%	3,9	1,6
• mehr Kooperation mit anderen Anbietern	%	4,7	3,2
• Ausweitung des Angebots	%	2,3	3,2
• neue Erwerbsmöglichkeiten	%	0,8	0,0
• verbesserte Vermarktung	%	2,3	0,0
• sonstige Gründe	%	2,3	0,0

(Hinweis: %-Angaben in Anzahl der Befragten.)

G Umweltverbesserungen und betriebliche Anpassungen

G.1 Im folgenden nennen wir Ihnen Beispiele zu möglichen Umweltverbesserungen. Bitte kreuzen Sie an, ob die im Kurs vermittelten Inhalte bereits zu Umweltverbesserungen in Ihrem Betrieb geführt haben oder sie in den nächsten 2 Jahren angestrebt werden? *(Bitte ankreuzen)*

mögliche Umweltverbesserungen	Einheit	10 Kurse	5 NI
U.1 Einführung der Nutzung von Biomasse / regenerativen Energien			
Ja, wurde <u>bereits</u> umgesetzt	%	7,8	4,8
Ja, soll in den <u>nächsten 2 Jahren</u> erfolgen	%	7,0	9,7
Nein, nicht beabsichtigt	%	55,5	59,7
keine Angabe	%	29,7	25,8
U.2 Geringerer Energieverbrauch			
Ja, wurde <u>bereits</u> umgesetzt	%	19,5	22,6
Ja, soll in den <u>nächsten 2 Jahren</u> erfolgen	%	21,1	22,6
Nein, nicht beabsichtigt	%	30,5	29,0
keine Angabe	%	28,9	25,8
U.3 Geringerer Wasserverbrauch			
Ja, wurde <u>bereits</u> umgesetzt	%	13,3	12,9
Ja, soll in den <u>nächsten 2 Jahren</u> erfolgen	%	17,2	24,2
Nein, nicht beabsichtigt	%	37,5	33,9
keine Angabe	%	32,0	29,0
U.4 Geringere Gefährdung durch schädliche Stoffe			
Ja, wurde <u>bereits</u> umgesetzt	%	24,2	19,4
Ja, soll in den <u>nächsten 2 Jahren</u> erfolgen	%	14,1	19,4
Nein, nicht beabsichtigt	%	31,3	32,3
keine Angabe	%	30,5	29,0
U.5 Verminderte Geruchsemission			
Ja, wurde <u>bereits</u> umgesetzt	%	12,5	14,5
Ja, soll in den <u>nächsten 2 Jahren</u> erfolgen	%	9,4	9,7
Nein, nicht beabsichtigt	%	46,1	48,4
keine Angabe	%	32,0	27,4
U.6 Verminderte Staubemission			
Ja, wurde <u>bereits</u> umgesetzt	%	15,6	16,1
Ja, soll in den <u>nächsten 2 Jahren</u> erfolgen	%	9,4	9,7
Nein, nicht beabsichtigt	%	43,0	46,8
keine Angabe	%	32,0	27,4
U.7 Verbesserte Erfassung / Sammlung / Behandlung von Abwässern			
Ja, wurde <u>bereits</u> umgesetzt	%	15,6	19,4
Ja, soll in den <u>nächsten 2 Jahren</u> erfolgen	%	10,9	8,1
Nein, nicht beabsichtigt	%	42,2	45,2
keine Angabe	%	31,3	27,4

G.1 (1. Fortsetzung): Im folgenden nennen wir Ihnen Beispiele zu möglichen Umweltverbesserungen. Bitte kreuzen Sie an, ob die im Kurs vermittelten Inhalte bereits zu Umweltverbesserungen in Ihrem Betrieb geführt haben oder sie in den nächsten 2 Jahren angestrebt werden?

(Bitte ankreuzen)

mögliche Umweltverbesserungen (1. Fortsetzung)	Einheit	10 Kurse	5 NI
U.8 Positive Auswirkungen auf das Grundwasser			
Ja, wurde <u>bereits</u> umgesetzt	%	24,2	25,8
Ja, soll in den <u>nächsten 2 Jahren</u> erfolgen	%	13,3	14,5
Nein, nicht beabsichtigt	%	32,0	33,9
keine Angabe	%	30,5	25,8
U.9 Reduzierter / verbesserter Einsatz von Düngemitteln / Mineraldünger			
Ja, wurde <u>bereits</u> umgesetzt	%	34,4	30,6
Ja, soll in den <u>nächsten 2 Jahren</u> erfolgen	%	11,7	12,9
Nein, nicht beabsichtigt	%	25,8	27,4
keine Angabe	%	28,1	29,0
U.10 Förderung biologischer Schädlingsbekämpfung			
Ja, wurde <u>bereits</u> umgesetzt	%	10,2	3,2
Ja, soll in den <u>nächsten 2 Jahren</u> erfolgen	%	11,7	12,9
Nein, nicht beabsichtigt	%	46,9	53,2
keine Angabe	%	31,3	30,6
U.11 Reduzierter Einsatz von Pflanzenschutzmitteln			
Ja, wurde <u>bereits</u> umgesetzt	%	30,5	19,4
Ja, soll in den <u>nächsten 2 Jahren</u> erfolgen	%	10,2	14,5
Nein, nicht beabsichtigt	%	30,5	37,1
keine Angabe	%	28,9	29,0
U.12 Verringerung der Bodenerosion durch geänderte Bewirtschaftung			
Ja, wurde <u>bereits</u> umgesetzt	%	31,3	24,2
Ja, soll in den <u>nächsten 2 Jahren</u> erfolgen	%	6,3	4,8
Nein, nicht beabsichtigt	%	33,6	40,3
keine Angabe	%	28,9	30,6
U.13 Extensivierung von landwirtschaftlich genutzten Flächen			
Ja, wurde <u>bereits</u> umgesetzt	%	16,4	6,5
Ja, soll in den <u>nächsten 2 Jahren</u> erfolgen	%	5,5	3,2
Nein, nicht beabsichtigt	%	47,7	61,3
keine Angabe	%	30,5	29,0
U.14 Verbessertes Tierschutz			
Ja, wurde <u>bereits</u> umgesetzt	%	35,2	32,3
Ja, soll in den <u>nächsten 2 Jahren</u> erfolgen	%	12,5	11,3
Nein, nicht beabsichtigt	%	25,0	29,0
keine Angabe	%	27,3	27,4

G.1 (2. Fortsetzung): Im folgenden nennen wir Ihnen Beispiele zu möglichen Umweltverbesserungen. Bitte kreuzen Sie an, ob die im Kurs vermittelten Inhalte bereits zu Umweltverbesserungen in Ihrem Betrieb geführt haben oder sie in den nächsten 2 Jahren angestrebt werden?

(Bitte ankreuzen)

mögliche Umweltverbesserungen (2. Fortsetzung)	Einheit	10 Kurse	5 NI
U.15 Verbesserte Tierhygiene			
Ja, wurde <u>bereits</u> umgesetzt	%	34,4	33,9
Ja, soll in den <u>nächsten 2 Jahren</u> erfolgen	%	10,2	8,1
Nein, nicht beabsichtigt	%	26,6	30,6
keine Angabe	%	28,9	27,4
U.16 Reduzierter Medikamenteneinsatz in der Tierhaltung			
Ja, wurde <u>bereits</u> umgesetzt	%	31,3	27,4
Ja, soll in den <u>nächsten 2 Jahren</u> erfolgen	%	10,2	11,3
Nein, nicht beabsichtigt	%	28,1	32,3
keine Angabe	%	30,5	29,0
U.17 Betriebliches Öko-Audit			
Ja, wurde <u>bereits</u> umgesetzt	%	3,9	1,6
Ja, soll in den <u>nächsten 2 Jahren</u> erfolgen	%	4,7	4,8
Nein, nicht beabsichtigt	%	51,6	61,3
keine Angabe	%	39,8	32,3

H Weitere Förderbereiche

Frage H.1 ist für Betriebsinhaber und mithelf. Familienangehörige

H.1 Hat Ihr Betrieb in den letzten 2 Jahren auch an anderen Fördermaßnahmen teilgenommen?

(Bitte ankreuzen)

Fördermaßnahmen	Einheit	10 Kurse	5 NI
• Ja, und zwar an ... (Mehrfachnennungen möglich)	%	32,0	29,0
– Dorferneuerung und -entwicklung	%	12,2	27,8
– Agrarinvestitionsförderungsprogramm (AFP)	%	36,6	61,1
– Grünlandextensivierung	%	41,5	11,1
– Ökologischer Landbau	%	17,1	5,6
– Vertragsnaturschutz, Landschaftspflegemaßnahmen	%	34,1	11,1
– Sonstiges	%	6,4	0,0
• Ja, aber ich weiß nicht an welcher Fördermaßnahme.	%	7,8	8,1
• Nein	%	43,0	54,8
• keine Angabe	%	17,2	8,1
		100,0	100,0

I Abschließend bitte einige Angaben zu Ihrer Person**I.a Ist Ihr landwirtschaftlicher Betrieb, in dem Sie zur Zeit tätig sind ein ...?**

Betriebsart	Einheit	10 Kurse	5 NI
• Landwirtschaftsbetrieb	%	75,8	79,0
• Forstbetrieb	%	4,7	4,8
• Gartenbaubetrieb und zwar	%	14,8	14,5
– Garten- und Landschaftsbau	%	47,4	0,0
– Obstbau	%	31,6	66,7
• Landwirtschaftl. Betriebshelferdienst / Lohnunternehmer	%	0,8	0,0
• Sonstiges / anderer Wirtschaftsbereich	%	10,9	8,1
		107,0	106,5

I.b Dieser Betrieb wird bewirtschaftet im ... (Bitte ankreuzen)

Bewirtschaftungsart	Einheit	10 Kurse	5 NI
• Haupterwerb	%	77,3	83,9
• Nebenerwerb	%	16,4	9,7
• keine Angabe	%	6,3	6,5
		100,0	100,0

I.c Ihre derzeitige berufliche Position im landwirtschaftlichen Betrieb ist ...? (Bitte ankreuzen)

berufliche Position	Einheit	10 Kurse	5 NI
• Betriebsinhaber / Geschäftsinhaber / Unternehmer	%	26,6	27,4
• Arbeitnehmer	%	19,5	8,1
• Arbeitnehmer in ABM, Beschäftigungsgesellschaft oder ähnliche Maßnahme	%	0,0	0,0
• Auszubildender	%	0,8	0,0
• Student	%	0,8	0,0
• Mithelfende/r Familienangehörige/r	%	46,1	54,8
• Zur Zeit nicht erwerbstätig	%	0,8	1,6
• Sonstige Funktion	%	2,3	4,8
• keine Angabe	%	3,1	3,2
		100,0	100,0

I.d Ist Ihr Verhältnis zur / zum Betriebsinhaber/In ein ...? *(Bitte ankreuzen)*

Verhältnis zur / zum Betriebsinhaber/In	Einheit	10 Kurse	5 NI
• verwandtschaftliches Verhältnis (Eltern / Ehepartner ...)	%	50,8	62,9
• kein verwandtschaftliches Verhältnis	%	17,2	3,2
• keine Angabe	%	32,0	33,9
		100,0	100,0

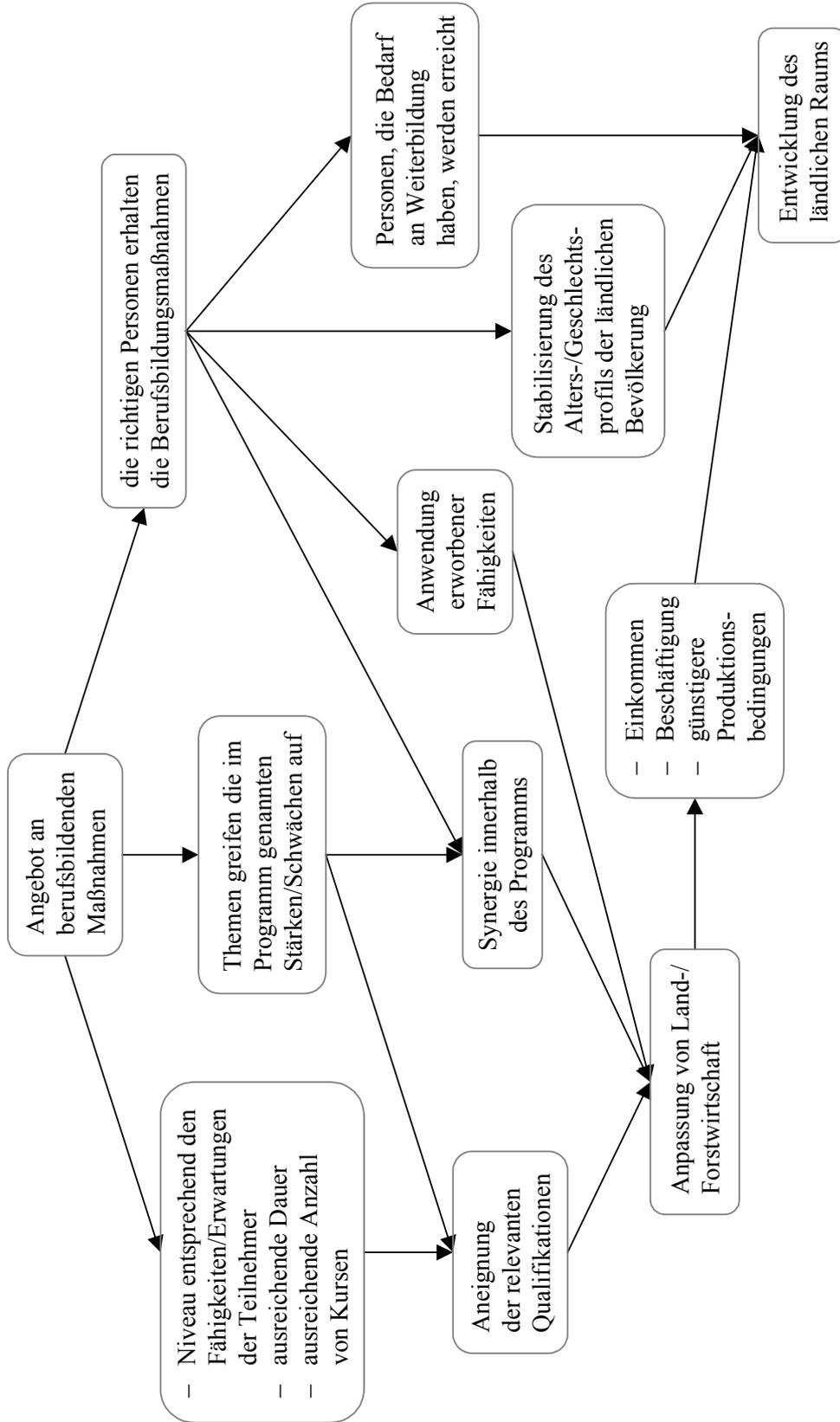
I.e Ihre derzeitige berufliche Tätigkeit im land- / forstwirtschaft- / gartenbaul. Betrieb ist ...?*(Bitte ankreuzen und Stundenzahl angeben)*

derzeitige berufliche Tätigkeit	Einheit	10 Kurse	5 NI
• Vollzeitbeschäftigung	%	48,4	53,2
• Teilzeitbeschäftigung	%	7,8	8,1
• ohne fest vereinbarte Arbeitszeit	%	28,9	25,8
• Sonstiges	%	3,9	3,2
• keine Angabe	%	10,9	9,7
		100,0	100,0

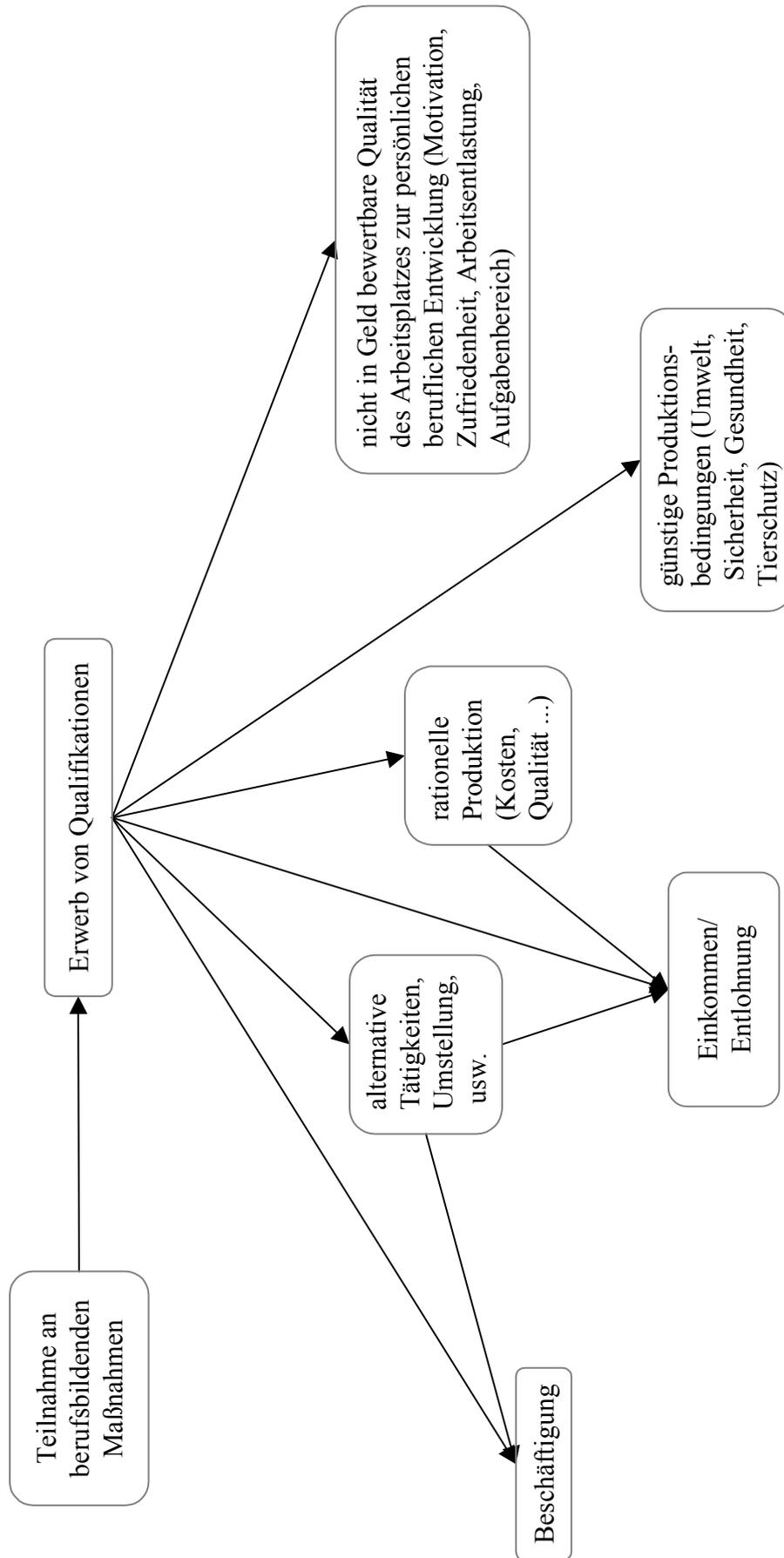
I.f Ihr Geschlecht *(Bitte ankreuzen)*

Geschlecht	Einheit	10 Kurse	5 NI
• weiblich	%	42,2	30,6
• männlich	%	56,3	66,1
• keine Angabe	%	1,6	3,2
		100,0	100,0

Anlage 10: Abbildung A: Interventionslogik zu Frage III. 1: In welchem Umfang entsprechen die geförderten Berufsbildungsmaßnahmen dem Bedarf und in welchem Umfang sind sie mit anderen Maßnahmen des Programms kohärent?



Noch Anlage 10 Abbildung B: Interventionslogik zu Frage III. 2: In welchem Umfang haben die erworbenen Fähigkeiten/Qualifikationen die Lage der Teilnehmer und die Lage des land-/forstwirtschaftlichen Sektors verbessert?



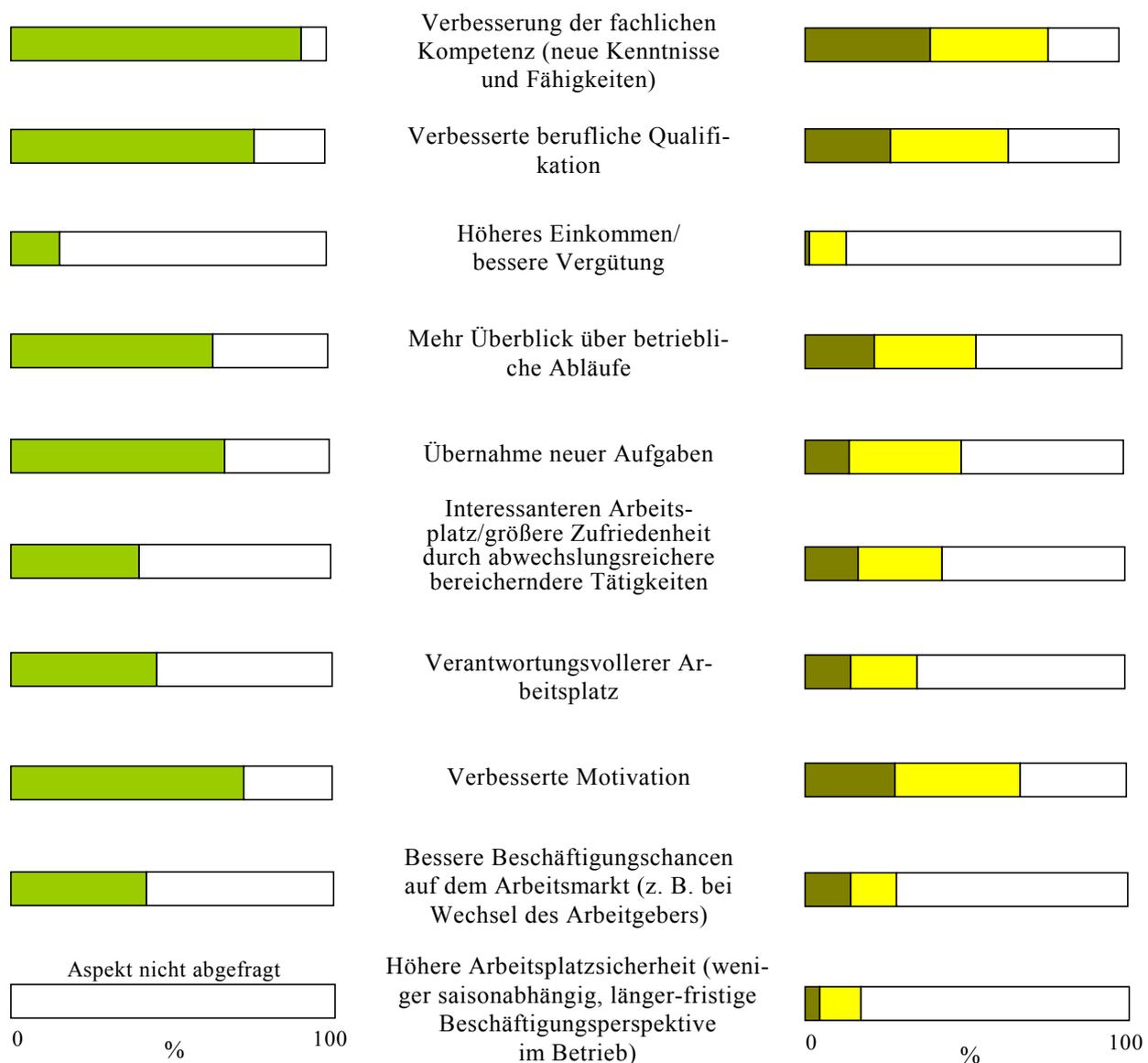
Anlage 11 Abbildung A: Einfluss von Berufsbildungskursen auf die persönliche berufliche Entwicklung der Teilnehmer

Panel 1 (n = 174):

Bei Kursende - Erwarteter Einfluss des Kurses in Bezug auf Veränderungen zu den genannten Aspekten zur a) persönlichen beruflichen Zukunft

Panel 2 (n = 128):

6 Monate nach Kursende – Beurteilung in welchem Umfang die Kursteilnahme bereits positiv Einfluss genommen hat: a) persönliche berufliche Entwicklung



Ja, ich erwarte Veränderung
 restliche Angaben

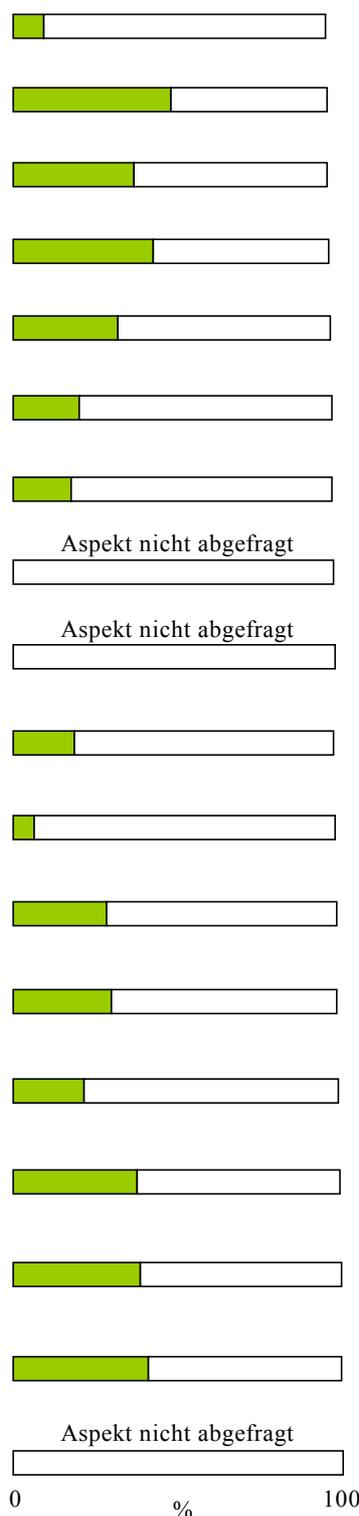
Einfluss des Kurses:

groß
 mittel
 restliche Angaben

Noch Anlage 11 **Abbildung B: Einfluss von Berufsbildungskursen auf die betriebliche Entwicklung**

Panel 1 (n = 174): (Fortsetzung)
b) betriebliche Entwicklung

Panel 2 (n = 128): (Fortsetzung)
b) betriebliche Entwicklung



Verbesserte betriebliche Büroabläufe (z. B. Buchhaltung)

Veränderungen im betrieblichen Management

Umstrukturierung von Arbeitsbereichen

Verbesserung der Kooperationsmöglichkeit außerhalb des Betriebes

Verbesserung der Produktqualität

Erweiterung des Produktangebotes

Änderungen im Produktbereich

Verbesserte gesundheitliche Bedingungen am Arbeitsplatz (z. B. geringere Gefährdung durch schädliche Stoffe)

Vermeehrt umweltfreundliche Methoden/Praktiken

Vermehrte Aufnahme ökologischer Aspekte in der Produktion

Umstellung des Ökobetriebes auf Ökolandbau

Verbesserung des Dienstleistungsangebotes

Ausweitung des bestehenden Dienstleistungsangebotes

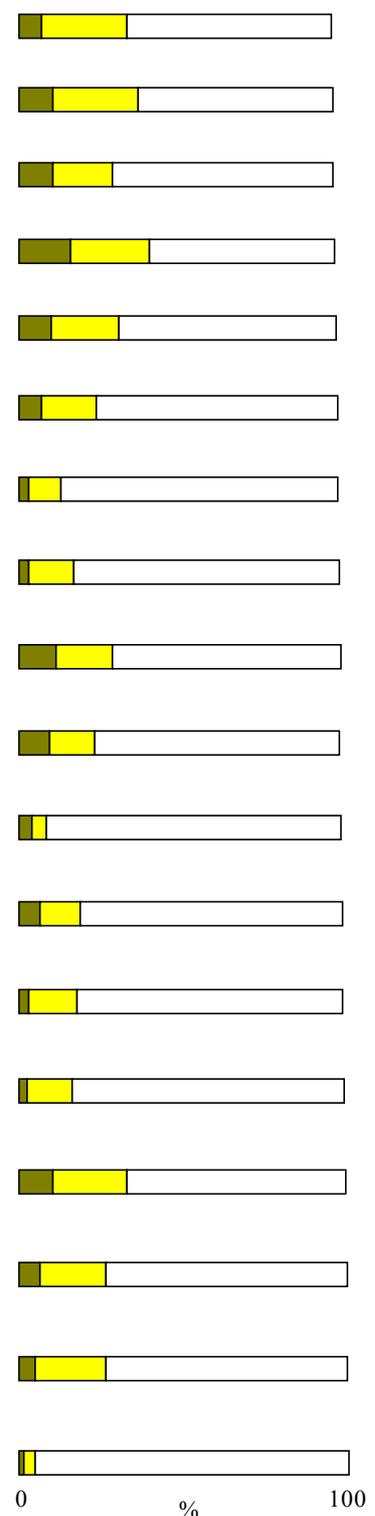
Änderungen im Dienstleistungsbereich

Verbesserung der Zufriedenheit der Kunden

Verbesserung des Umsatzes/der Einkünfte

Stärkung der Stellung am Markt/Marktposition

Wechsel der Bewirtschaftung vom Haupt- in Nebenerwerb



Ja, ich erwarte Veränderung
 restliche Angaben

Einfluss des Kurses:

groß
 mittel
 restliche Angaben

Anlage 12 Interviewleitfaden**Interviewleitfaden für Fachreferate und Bewilligungsbehörden**

Datum:

Bundesland:

Gesprächspartner:

Institution:

Funktion:

1. Förderhistorie

- 1.1) Wie/Woraus ist die Maßnahme Berufsbildung entstanden?
- 1.2) Welches Gründe waren für die Entstehung/Gestaltung entscheidend?

2. Beurteilung Berufsbildung

- 2.1) Inhaltliche Stärken/Schwächen der jetzt laufenden Maßnahme
(Ergänzung: Welche Zielgruppen/Themenbereiche werden durch die durchgeführten Kurse nicht im gewünschten Umfang abgedeckt (Gründe ...))
- 2.2) Beurteilung der Synergie mit anderen Förderkapiteln
(z.B. AUM (Extensivierung), Art. 33-Maßnahme (Vermarktung/Diversifizierung))
- 2.3) Beispiele für Synergiewirkungen mit anderen Programmteilen
- 2.4) Beurteilung der Einbindung der Maßnahme in andere EU-/Länder-Programme
(Länder-/EU-Programme/Regionale Entwicklungskonzepte (Regionen aktiv, LEADER +))

3. Verwaltungsablauf

- 3.1) Erläutern Sie den Verwaltungsablauf zur Berufsbildung.
- 3.2) Beurteilen Sie den Verwaltungsablauf für den Bereich für den Sie zuständig sind.
- 3.3) Ist eine Unterscheidung nach verwaltungstechnischen Hemmnissen möglich, die EU oder Landes bedingt sind?

Zusatzfrage: Wie hoch ist der Verwaltungs- und Kontrollaufwand hinsichtlich Kontrollen, Jährlichkeitsprinzip (Einfluss auf Mittelabfluss und Inanspruchnahme)?

4. Verwaltungsablauf und Personalausstattung

- 4.1) Arbeitsbelastung: Einschätzung: Entspricht der Arbeitsaufwand für die Umsetzung der Berufsbildung den Erwartungen (wenn höher ... wodurch)?
- A) Oberste Verwaltungsebene/Ministerium
 - B) Bewilligungsbehörde
- 4.2) Wie wurde die Belastung kompensiert
- Ergänzung: Zusätzliche Personal-/Sachmittel (wo, wie viel) - auf welcher Verwaltungsebene?
- Andere Formen der Kompensation (Aufgabenumverteilung)?
- 4.3) Verbesserungsvorschläge zur Vereinfachung des Ablaufs

5. Informationsfluss

- 5.1) Darstellung und Beurteilung der bisherigen Informationsaktivitäten/Öffentlichkeitsarbeit
- A) Information der Zielgruppe: Landwirte als Endbegünstigte
 - B) Information der beteiligten Verwaltungseinheiten –
Wie wurde die Bewilligungsbehörde selbst (durch Ministerium) informiert?
 - C) Beteiligung der Interessensvertreter (Bauernverband, ökologische Anbauverbände)
- 5.2) Verbesserungsvorschläge zur Information/Öffentlichkeitsarbeit

6. Fachlicher Austausch und Begleitung (v.a. für Ministerium)

- 6.1) Darstellung und Beurteilung fachlicher Austausch/Zusammenarbeit mit
- A) Bundesministerium (Fachreferat)
 - B) Fachdirektion in Brüssel
 - C) Fachministerien/Fachreferate anderer Bundesländer
 - D) andere Länderministerien/Fachreferate
 - E) Angesprochenes Fachreferat/Programmkoordinator
 - F) Austausch der Bewilligungsbehörden untereinander
 - G) Austausch mit den Bildungsträgern
 - H) Verbesserungsvorschläge (insbesondere für den Austausch im eigenen Land)

7. Finanzielle Ausgestaltung

- 7.1) Vorgenommene Änderungen der geplanten jährlichen Planansätze (siehe Tabelle: Detaillierter Finanzplan zur Maßnahme). Wenn ja, welche Begründung?
- 7.2) Geplante Veränderungen nach 2003 (Beibehaltung der Sätze für 2004 bis 2006)?
- 7.3) Ursachen für Diskrepanz zwischen Planansatz und tatsächlicher Nachfrage bei der Fördermaßnahme (s.o. 7.1)?
Zusatz: Wie wird dem Jährlichkeitsprinzip/Mittelverfall gegengesteuert?
- 7.4) Gibt es evtl. für sinnvoll erachtete Bereiche zur Maßnahme, die bisher nicht mit im EPLR aufgenommen wurden (Programmplanungszeitraum) (z.B. aufgrund befürchteter knapper Mittel)?
- 7.5) Nach welchem Vorgehen erfolgt die Informationsweitergabe der noch zur Verfügung stehenden Mittel zur Maßnahme an die nachgelagerten Bereiche (Bewilligungsstelle, Träger) (Planungsansätze, Nachträge und Umverteilungen)?
- 7.6) Gab es bereits Ablehnungen von Kursen oder war bisher aufgrund einer geringen Nachfrage keine Ablehnung/Auswahl erforderlich?
Wenn ja, aus welchen Gründen?
- 7.7) Hat das Ministerium zu jeder Zeit Kenntnis über den Abfluss der Mittel, um ggf. gegensteuern zu können?
- 7.8) Liefe die Maßnahme auch ohne Landes-/EU- Förderung? (*gar nicht/zum Teil ..*)

8. Kontrollverfahren und Sanktion

- 8.1 Generelle Kritik oder Zustimmung der vorgegebenen Kontrollmechanismen (und Sanktionsmechanismen) zur Berufsbildung (*z.B. 4-Augen-Prinzip*)
- Kritik:
 - Zustimmung:

9. Beteiligung der Wirtschafts- und Sozialpartner (WiSo): Fragen für Ministerium

- 9.1) Wie erfolgt/erfolgte die Beteiligung?
- 9.2) Wie wird die realisierte Beteiligung der WiSo von den Anwesenden eingeschätzt?
- 9.3) War die Auflage der WiSo-Beteiligung entsprechend der VO (EG) 1257/99 ... ?
(Durchführbar/Sinnvoll/Angemessen)

10. Programmänderungen und Strategische Ausrichtungen

- 10.1) Gibt/Gab es größere Änderungsnotifizierungen? Wenn ja, warum?
- 10.2) Welche Änderungen erscheinen (außer den unter 10.1 angesprochenen) sinnvoll?
(z.B. Veränderungen/Vereinfachungen der Förderung (inhaltlich, finanziell))
- 10.3) Welche Bedeutung wird die Weiterbildung für Landwirte in Zukunft (2003-2006 bzw. nach 2006) haben?
- a) nach den Idealvorstellungen/Hoffnungen der Anwesenden
 - b) im Bundesland (Wertigkeit in der Landespolitik)

11. Sonstige maßnahmenspezifische Fragen: (je nach Bedarf, z.B.)

- 11.1) Beurteilung der unterschiedlichen Inanspruchnahme in den Regionen (Gründe ...).
- 11.2) Fragen zu Abläufen im Bewilligungsverfahren
- 11.3) Quantifizierung der operationellen Ziele (siehe Tabelle und Ziele)